

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wainner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint **Montag Mittag.**

Budapest, 22. Oktober.

Mit dem peinlichen Gefühl, genasführt worden zu sein; einen Weg durchmessen zu haben, der die bittersten Aufregungen brachte, um dann im Rothe stiefen gelassen zu werden; sich für nichts schäufert zu haben, um zum Schaden noch den Spott zu haben: schließt die Honvéd-Denkmaldebatte für alle diejenigen, welche die Idee der Enthüllungsfest dieses Denkmals billigten und das Ministerium in dieser Frage unterstützten. Die Freunde der Idee hatten dabei einen Passionsweg durchzumachen, der nur Born in ihnen erregen konnte; aber darauf waren sie nicht vorbereitet, daß das Endziel dieses Weges eine hilflose Situation sein werde, die ebenso beschämend wie lächerlich ist. Als vor acht Tagen das Programm der Feierlichkeit wie aus der Pistole geschossen wurde, konnte man nicht ahnen, daß die Durchführung dieser Idee in keiner Weise vorbereitet und sicher gestellt war. Wer durfte voraussehen, daß alle Welt, Freund und Feind, mit dem Programm überumpelt werden sollte? Was ist eine politische Idee, die nicht realisiert werden kann? Nur die Wahrheiten der Mathematik sind ewig, praktische Ideen taugen so viel, als sie Geltung sich verschaffen können. Der Schlachtenplan ist gut, mit dem die Schlacht gewonnen wird; alle anderen, und seien sie an und für sich noch so großartig, taugen keinen Heller. Gleich nach dem ersten Tage der Debatte war es jedem Einsichtigen klar, daß diese Schlacht, in welche das Land in unverantwortlich leichtfertiger und unüberlegter Weise geführt wurde, verloren war. Aus den Gräbern der Todten wurde Haß ausgegraben und als Giftamen unter die Lebenden geträgt. Interessen wurden gefährdet, die man nutzlos nie Aufsechtungen preisgeben darf. Mit der weigervollen Feier war es nach dieser Debatte ein für alle Male vorbei. Diese Verstimmung bemächtigte sich sofort Aller, die nicht mit der Opposition gingen. Man stand sofort unter dem Eindruck, daß man das Opfer grenzenloser Unüberlegtheit geworden. Aber der Schluß der Affaire bot eine Ueberraschung, deren Jammer selbst den bisherigen Verlauf derselben überbietet. Es stellte sich heraus, daß das Programm, welches festgestellt war, für dessen Durchführung die Regierung sich engagirte, nachdem sie früher Se-

Majestät, die Armee, die Partei engagirt hatte, ein werthloser Wisch Papier war, daß das Forum, welches das Programm festgestellt hatte, die Denkmal-Kommission, gar nicht kompetent war zu solchem Thun, daß der Central-Ausschuß der Honvédvereine die Macht hatte, die Denkmal-Kommission zu desavouiren und erst eine Landesversammlung der Honvédvereine gültige Beschlüsse fassen können. Die ganze Debatte, ja die ganze Aktion war von Anfang an gegenstandslos gewesen! So ist es gekommen, daß die Opposition einen Triumph erlebte, Leidenschaften in unverantwortlicher Weise erregt wurden und die Anhänger der Regierung beschämt, verwirrt, enttäuscht und entmuthigt dastehen. So weit unsere Erinnerung reicht, ist dem Lande etwas auch nur annähernd Aehnliches nicht geboten worden. Man ist verwirrt und fragt sich: ist die politische Tragikomödie, deren Zeugen wir waren, in Wirklichkeit vor sich gegangen, oder hat sich ein finistrier Spatzvogel nur einen schlechten Scherz mit allen maßgebenden Faktoren unseres Staatswesens erlaubt?

Haben wir es aber in diesem Falle mit einer vereinzeltten Erscheinung, einem zufälligen Mißgriff zu thun, oder mit dem Glied einer Kette der traurigsten politischen Ereignisse? Es wird wenige unter unseren Lesern geben, die um Antwort auf diese Frage verlegen sind. Wirft man auch nur einen flüchtigen Blick auf die Geschichte der politischen Bewegung in Ungarn in den letzten Jahren, so präsentirt sich dieselbe als eine fast ununterbrochene Reihe von geradezu unerhörten Mißerfolgen und Fiascos. Man vergißt die eine Niederlage für einen Moment, weil mittlerweile wieder eine geradezu stupende Ungeheuerlichkeit zu Tage getreten ist. Und wie bei einem sehr geschwächten Organismus auch die kleinen Störungen zu großen werden: so gestaltet sich in unserer Politik jede Initiative der Regierung zum Mißerfolg und jeder Mißerfolg zur Krise. Es liegt wie ein böser Bann auf dem politischen Thun des Grafen Szapáry; auch die gute Intention verkehrt sich in ihr Gegentheil, Alles endet übel. Würde man die bezeichnete Regierungsperiode nach dem Gehalt an politischen Werken, an Momenten geistlicher Thätigkeit messen: sie schrumpfte in nichts zusammen. Thun wir aber wie die Kranken, die die Länge der Krankheit nach der Häufigkeit krankhafter Sensationen abschätzen, so dauert die neue Aera schon viel zu lange, denn wir fallen aus

dem einen Fieber in das andere und kommen aus den kritischen Aufregungen gar nicht heraus. Der Bacillus tiefen politischen Unbehagens liegt seit zwei Jahren in der Atmosphäre; der politischen Stimmung hat sich eine Depression bemächtigt, die sich mit Worten nur schwer charakterisiren läßt.

Es ist auch gar zu seltsam, wie die Dinge jetzt auf den Kopf gestellt erscheinen. Ueberall gilt eine kompakte Majorität als ausreichende Garantie fruchtbarer politischer Thätigkeit. In Oesterreich müht sich Graf Taaffe ab, seine aus den heterogensten Elementen bestehende Majorität zusammenzuhalten, was beinahe den Inhalt seiner ganzen Politik ausmacht; in Deutschland gibt es nur Koalitionen von Parteien, die immer schwanken; in Frankreich verändert sich von heute auf morgen die Majorität für ein Kabinet; in England haben wir soeben das Schauspiel der Zerbröckelung einer großen Partei erlebt. Wir haben seit der Fusion eine kompakte, eine erdrückend große, eine felsenfeste Regierungspartei. Alles mag hier zu Lande schwanken und sich verändern, Ministerien, Programme, Strömungen und Ideen: nur die Majorität steht unerschütterlich da. Und man kann ihr in dieser ihrer Eigenschaft als Majorität fast nichts vorwerfen: sie ist willfährig, ohne Starrsinn und selbst der Geist der Intrigue, das Erbübel fester Hausmajoritäten, wagt sich in ihr selten an's Tageslicht. Sie votirt, was man votirt haben will, sie stellt ihren Mann, wenn man sie braucht, kurz, sie thut Alles, was man will — nur fängt sie nicht. Das will sagen: es wird mit diesem vortrefflichen, in den europäischen Parlamenten nicht seinesgleichen habenden Werkzeug nichts ausgerichtet. Weder ist sie im Stande, die Regierung vorwärts zu bringen, noch vermag die Regierung, sie zu dirigiren und mit ihrer Hilfe vorwärts zu kommen. Liegt an dem Werkzeug der Fehler oder an dem, der es handhabt? Das Instrument ist da, wir sehen auch den sogenannten Virtuosen, wir hören aber eine Musik, daß einem Hören und Sehen vergeht.

Die wichtigsten Angelegenheiten werden in Angriff genommen, aber gleich im Beginne zu Schanden gemacht. Der Verwaltungsreform Popularität zu gewinnen, war kein leichtes Stück Arbeit. Aber es gelang. Die Fehler des bestehenden Systems thaten das meiste dazu. Zuletzt war in der öffentlichen Meinung die Strömung für die Reform entschieden günstig. Es

Höflichkeit.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Einen Yankee führten seine Geschäfte nach England. Ueberall, wo er anklopfen mußte, ward ihm zwar aufgethan, aber ihn, der an die derbe Grobheit seiner Landsleute gewöhnt war, froh es in der eifigen englischen Atmosphäre der Zurückhaltung und des Mißtrauens. Er war froh, als er dem unwirthlichen Giland den Rücken kehren konnte und ihn sein Weg nach Paris führte. Hier war eine ganz andere Welt. Ueberall freundlich lächelnde Gesichter, diensteifrige Menschen, Wohlwollen, Menschentreue. Die Amerikaner fühlen sich beinahe so wohl in Paris, daß sie in Schaaren sich dafelbst niederlassen und ein starkes Element der dortigen Gesellschaft bilden. Aber unserem Amerikaner erging es anders. Als er die Erfahrung machte, daß die freundlichsten Menschen ihn am ärgsten betrogen, war er froh, zu seinen groben Landsleuten zurückkehren zu können. Der Amerikaner hätte auch einer von unseren Landsleuten sein können. Auch wir fühlen uns selten wohl in England, wo die Leute gar nicht höflich sind, und kehren manchmal enttäuscht aus Paris zurück, wo die Menschen uns so höflich zu sein pflegen.

Der Grund ist ein sehr einfacher. Da bei uns zu Lande die Höflichkeit eine Tugend ist, die sich noch nicht sehr eingebürgert hat, so verstehen wir sie nicht und halten ihre Aeußerungen für baare Münze. Das aber ist Höflichkeit nicht. Höflichkeit ist eine Spielmarke, die nur wie gutes Geld aussieht,

aber nicht einmal eine täuschende Nachahmung ist, nur Kinder kann man damit anführen. Höflichkeit ist ein Schein, der Schein von Herzlichkeit, Theilnahme, Wohlwollen, also der besten Eigenschaften im Menschen. Diesen Schein machen die Menschen einander vor, ohne ihn ernst zu nehmen. Wir schließen unsere Briefe mit: aufrichtigst ergeben, hochachtungsvoll, ohne daß wir oder der Empfänger uns etwas dabei dächten. Höflichkeit hat also nur Sinn unter solchen, welche den Werth derselben in gleicher Weise taxiren. Einem naiven Menschen gegenüber ist Höflichkeit Grausamkeit und Betrug, weil sie Hoffnungen in ihm erweckt, die sich nie erfüllen. Wer z. B. einem armen Studenten gegenüber nur höflich ist, während dieser Hilfe erwartet, ist ein schlechter Mensch, trotz seiner Höflichkeit. Er raubt ihm den Glauben an die Menschen, dessen der Armste so sehr bedürfte. Höflichkeit ist ein Staatskleid, das man nur in Gesellschaft tragen soll. Wer höflich ist, wo er viel reellere Tugenden betheiligen sollte, ist mehr als unhöflich, er ist beleidigend. Wenn ich einem guten Freunde gegenüber plötzlich höflich werde, dann hat er ein Recht, verblüfft und beleidigt zu sein.

Wer sich nur daran hält, daß Höflichkeit ein bloßer Schein ist, wird leicht dazu kommen, sie zu verachten. Schopenhauer nennt sie die chinesische Kardinaltugend und meint, sie sei eine stillschweigende Uebereinkunft, gegenseitig die moralisch und intellektuell elende Beschaffenheit von einander zu ignoriren und sie sich nicht vorzurücken, wodurch diese zu beiderseitigem Vortheil etwas weniger leicht zutage kommt. Da Schopenhauer dieser Nachsicht

nicht zu bedürfen glaubte, war er so grob wie möglich, besonders in seinen Vorreden, wo er seiner grimmen Laune freien Lauf ließ. Auch mag er eine Neigung zur Grausamkeit gehabt haben, und grausame Menschen sind nie höflich. Auch bequeme, lässige Menschen schecken vor der Höflichkeit zurück, welche eine Rücksichtnahme auf Andere und damit zugleich eine gewisse Selbstdisziplinirung bedingt, welche mit mancherlei Unbequemlichkeit verbunden ist. Im Allgemeinen aber kann man sagen, daß Höflichkeit ein Produkt der Erziehung und die Blüthe des gesellschaftlichen Lebens ist, also eine Kunst und nicht Natur. Wo also im Verkehr der Menschen noch allzu sehr die Natur waltet, wird die Erziehung keinen Werth auf diese Fertigkeit legen, und wenn uns durch die Erziehung diese Kunst nicht zur zweiten Natur geworden ist, wird sie uns gerade in den entscheidenden Momenten im Stiche lassen. Ein unhöflicher Mensch ist es entweder aus Prinzip, wie Schopenhauer, oder von Natur aus, wie die Bequemen, Lässigen, die sich Anbiedernden, oder aber endlich, weil er ungezogen, ein Flegel ist. Wo also das gesellschaftliche Leben unentwickelt ist wie bei uns, die wir die alten Formen des Verkehrs über Bord geworfen und die neuen noch nicht ausgebildet haben, werden wir der Unhöflichkeit auf Schritt und Tritt begegnen. Wir haben gesagt, Höflichkeit sei ein Schein, und wir bleiben dabei. Aber es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß die Verleugung dieses Scheines uns wehe thut. So ganz also können diejenigen, welche diesen Schein verachten, doch nicht im Rechte sein. Im Allgemeinen taugt ja der Schein nichts; hier aber: muß doch

Journal
antwortet. (Telephon)
von Herrschaften
gelegte elegante
Kleidern, Salon- u.
Anzüge, Stadt- u.
Kleider, feine Mädel,
auch deutsche u. un-
garische, Säumt-
es im besten Zustande,
sehr billigen Preisen
haben: 3. Bezirk,
Elisabethplatz 12,
im Hofmagazin
ts. Dasselbst werden
seine Salouanzüge,
als billigt geliehen.
10208
Geld Darlehen
Budapester und Pro-
Kaufleute, Industrielle,
ante und Offiziere zu 6
8 Prozent in viertelj-
rigen Rückzahlungen.
Ankündigung
zu 39jährige Amortisa-
zu 4 1/2 Prozent, zwei-
und dritten Satz zu 5
6 Prozent. Verlassen-
ten zu 6 Proz. Alle Ar-
konvertirungen gegen
nächstige Provision.
F. Fried,
Bureau, Budapest,
Börsenstr. 34, 2. St. 19.
10213
auf ein Gut
ländl. Aufenthalt,
zur Erholung für
Liebte, leider un-
lich verheiratete Toch-
von ihrem Manne
faum sechswochen-
Ehe grausam ver-
ucht sie nun die
in dieser Ehe in stiller
neheit zu vergessen...
beansprucht ein hübs-
Stück oder doch ein
eres Wohnhaus und
den Kommissar Pest,
S. N. S. Szinof,
s oder auch untere
gegen den Vorzug
Das Flächenaus-
ste jedoch nicht
1000 Joch sein.
te Beschreibung des
s erbitte ich vorläufig
Adresse „Frauen-
23“ an die Exped.
10399
za-utoza 1. szám
vó házban, mely elöt
szabad tér terül el,
csinos
szai lakások
iváli jutanyos ár
bérletet. Ugyanott
ágos pinczehelyi-
kiadandó. 60844
Tüchtiger
Bauhändler,
Zeichner, der Ma-
betrieb gut versteht,
eistleiter schon thätig
wird aufgenommen.
rathet bevorzugt.
der Exp. 6946
Desinfektion
Kalk, Carbolsäure,
und Kalkmilch,
Triol, Kalkmilch
zu haben bei
a“ und chemische
ren Fabrikhof-Alt-
Budapest, IX. mester-
B. 10228
Affectant
Kaffeehalle, 150 Liter
glischer Absatz, fre-
er Posten, billiger
legant eingerichtet.
ttig sind mehrere
Kaffee- und Milch-
nachweisbare gute
e, sofort preiswür-
verkaufen. Nähere
t Elisabethring 53,
Nr. 1. 60957
Wanted
An english lady with
knowledge and excel-
lent conduct as com-
a young girl for the
oons. Inquire in the
60974
eres-segéd,
alkalmazva volt,
elvetik. Cím a
alban. 60953

Iam so weit, daß ein Theil der Opposition die Idee derselben als sein Eigenthum reklamirte und demgemäß sich dazu entschließen mußte, mitzurathen und mitzuthaten. Es war also Ansicht vorhanden, für die Reform eine Majorität zusammenzubringen, wie sie eine Regierung selbst in ihren kühnsten Träumen sich nicht vorzustellen wagt. Was geschah aber? Die Regierung gerieth in eine Sackgasse, die ihr die fürchterlichste Verlegenheit bereitete. Vorwärts konnte sie nicht und zurück wagte sie sich nicht. Zuletzt entschloß sie sich auf einem Mausweg, in dem Kampf ihr Prestige zurücklassend, unter dem Gelächter der Gegner, während die Freunde sich duckten und ein fürchterlich verlegenes Gesicht machten. Wie konnte das so kommen? War die Führung der Sache eine so ungeschickte, daß der Regierung selbst der sichere Gewinn aus den Händen schlüpfte? Oder ist ihr Mißgeschick so groß, daß selbst Gold sich in ihren Händen zu Steinen wandelt? Aber gibt es in der Politik Mißgeschick? Muß da nicht Alles und Jedes im Vorhinein genau erwogen werden und jeder unvorhergesehene Zwischenfall seine geschickte Parade finden?

Wir brauchen dem Leser nicht im Detail zu erzählen, was er in der jüngsten Vergangenheit schauernd miterlebt hat. Begreiflich findet es Jeder, daß nach dem Mißgeschick in der Verwaltungsreform die Regierung neuerdings sich zu sogenannten „Aktionen“ aufzuraffen verjuchte. Von Drohungen mit der Klotz und der Auflösung des Abgeordnetenhauses widerhalte die Luft. Die letztere wurde auch thatächlich ausgeführt, aber zu einer Zeit, da sich Niemand dessen verjah, und unter Umständen, die den Gang der Geschäfte stark behinderten, da ohne Budget regiert werden mußte. Schon damals meinten Viele, das Abgeordnetenhaus sei viel zu spät oder viel zu früh aufgelöst worden, und erwarteten wenig von einer Maßregel, zu deren Durchführung viel politischer Takt nöthig gewesen wäre. Die Folgen rechtfertigten diese Meinung. Zwar die Majorität blieb genug stark, um sich kompakt nennen zu können. Aber nichts weniger als Siegesrausch erfüllte diejenigen, die das Schlachtfeld behauptet hatten. Die Opposition hatte Siege erfochten, die schwer in die Waagschale fielen. Zeitweise hat es das Aussehen, als ob Graf Apponyi das Unterhaus führen würde.

Zu den merkwürdigsten „Aktionen“ der Regierung gehört die Kirkenfrage. Aus einer ganz unscheinbaren Sache ist durch die Geschicklichkeit des Kabinetts ein großer Konflikt geworden. Man erinnert sich noch der Verhandlungen mit dem Primas Simor und wie dann dessen Tod einen Waffenstillstand herbeiführte. Wie wurde diese Frist benützt? So, daß die Regierung sich in der Frage der Besetzung des Primatstuhles eine neue Niederlage holte. Nach einer ganzen Serie mißlungener Versuche suchte sich die Regierung zuletzt mit einem anderen Programm aus der Schlinge zu ziehen, welches den Gegnern imponiren und die Freunde mit Zuversicht erfüllen sollte. Den Gegnern aber imponirte man nicht und mit den Freunden hatte man auch keine Liebe Noth, da sich das Programm als nicht ausführ-

bar erwies. Gegenwärtig stehen die Sachen so, daß die Katholiken sich zur Offensive, die Protestanten zur Defensiv rüsten, das Magnatenhaus die alten Kammern plündert, um sich bis an die Zähne zu wappnen. Das ganze Register der Kirchenfragen wird aufgerollt, natürlich, weil man mit der kleinsten nicht fertig werden konnte.

Kartenspieler haben eine starke Neigung zum Aberglauben. Denkt man an die vielen großen und kleinen Chees unserer Regierung, wie Alles unter ihren Händen gleich zu Krisen und Konvulsionen Anlaß gibt, dann ist es wirklich, um auch in dem politischen Spiel abergläubisch zu werden. Unsere Regierung verliert mit den allerbesten Karten in der Hand. Klappa stirbt. Die Haltung, die unsere Regierung dabei einnimmt, hätte es auf ein Haar zustande gebracht, die grünlichsten Szenen und große Demonstrationen herbeizuführen. Bei der Frage der Portepées unserer Gendarmerie werden Erklärungen gegeben, die zu den furchtbarsten Stürmen Veranlassung geben. Welche Erklärung des Ministerpräsidenten gibt nicht Anlaß zu solchen? Und damit die Zwischenzeit nicht ganz unangenehm bleibe, ist für die neue Session die Honvéd-Denkmal-Affaire improvisirt worden. Es müßte aber mit ganz merkwürdigen Dingen zugehen, wenn diese letzte Manifestation der Regierungskunst des Grafen Szapary dem Tasse nicht den Boden ausschläge. Der Ministerpräsident hat sich diesmal selber übertroffen. Mit einem Schläge hat er nach den verschiedensten Seiten hin operirt. Er hat unserem König einen schlechten Dienst erwiesen. Er hat seinem eigenen Kabinet eine furchtbare Schlappe beigebracht. Er hat die autoritativen Vertreter der gemeinsamen Armee in eine schiefe Position veretzt. Er hat der liberalen Partei eine beschämende Niederlage bereitet. Er hat Aufregung und Zwietracht in das Land gebracht. Gibt es noch einen Staatsmann in Ungarn, der mit einem einzigen Schläge all dies zuwege zu bringen vermöchte?

Das Ende der Denkmal-Debatte.

Die Regierungszeit des Ministerpräsidenten Grafen Szapary war bekanntlich auch bisher nicht eben reich an freudvollen Momenten, aber einen so bitterbösen Tag wie den heutigen hatte selbst dieser unglücklichste aller bisherigen Ministerpräsidenten Ungarns während seiner ganzen, wie er oft mit dem Stolz eines echten Veteranen vorzubringen pflegt, mehr als dreißigjährigen politischen Vergangenheit noch nicht erlebt. Alles sah nach dem getrigen Beschlusse des Landes-Centralausschusses der Honvédvereine der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses mit begreiflicher Spannung entgegen, denn es galt, das jüngste lebensunfähig geborene und jäh verschiedene Kind Szapary'scher Staatsklugheit unter entsprechenden Funeralien zu begraben. Und auf der Rechten herrschte in der That eine wahre Begräbnisstimmung, die besonders grell mit dem Jubel der gesammten Opposition ob der unerwartet raschen Wendung kontrastirte. Das Haus war selbstverständlich überaus stark besucht und der Verlauf der übrigens

verhältnismäßig kurzen Sitzung war ein sehr bewegter und stürmischer.

Als der Präsident Baron Bánffy nach Erledigung der Formalien unter lautloser Stille die Meldung erstattete, er habe vom Präsidenten des Honvéd-Denkmalkomitès eine neuerliche Zuschrift erhalten, ging eine tiefe Bewegung durch das ganze Haus, welches die Verlesung dieses Schreibens, in dem die Vertagung der Enthüllungsfest als unausweichlich bezeichnet wird, mit großer Neugierde anhörte. Die Opposition nahm die Zuschrift mit vergnügtem Gelächter auf. Und nun begann für den Grafen Szapary eine kurze halbe Stunde unbefreiblicher Pein, die er wohl in seinem ganzen Leben nicht vergessen wird.

Nach beendeter Verlesung des ominösen Schriftstückes erhob sich zunächst Ferdinand Horáthy, um mit schneidender Ironie an den Kabinettschef die kurze Frage zu richten, ob er denn nichts von dieser neuen Sachlage zu sagen habe? Und Graf Szapary erhob sich bleich, aber sichtlich bemüht, die Contenance zu bewahren. Er erklärte trocken, daß es sich bisher um eine Einladung des Denkmalkomitès zur Enthüllungsfest gehandelt habe. Da nun diese Feier verschoben wird, so habe er nichts dagegen, wenn die ganze Frage von der Tagesordnung abgesetzt werde. Eifrig falt war die Aufnahme dieser Erklärung von Seiten der Regierungspartei, welche sich wie in den letzten Tagen, während deren zusammen bloß drei regierungsfreundliche Redner, und die Herren Baron Bodmaniczky, Karl Badnag und Gedeon Kóhonyi für Szapary in die Schranken traten, auch heute verdrossen, apathisch und in geradezu ostentativer Passivität verhielt.

Wie ganz anders feierte die Opposition ihre heutigen Redner! Wie ganz anders waren allerdings auch diese Reden beschaffen! Die beiden Antragsteller der Opposition, Karl Cótóvö und Graf Albert Apponyi, konnten sich bei Gelegenheit der Zurückziehung ihrer nunmehr gegenstandslos gewordenen Beschlusstränge die Genugthuung nicht versagen, die eklatante Niederlage des Grafen Szapary zu konstatiren und dessen ganze klägliche Haltung in dieser Affaire zu belächeln. Zuerst sprach Karl Cótóvö, welcher vor Allem erklärte, daß sich wohl die Situation wesentlich geändert habe, nicht aber die Ansicht der Unabhängigkeitspartei, welche dabei beharre, daß es Pflicht der Armee sei, an der nationalen Feier theilzunehmen, daß es aber eine Schmach wäre, wenn unsere Honvéds das Genzi-Monument befränzen würden. Als er im Namen seiner Partei jenen vierzehn alten Honvéds, welche im Centralausschusse gestern für den bekannten Majoritätsbeschlusse gestimmt, den wärmsten Dank für ihre patriotische That aussprach, brach die Linke in minutenlange Stürme aus. Dann folgte eine derbe Wärschung des armen Szapary-Kopfes. Der Ministerpräsident habe es verschmäht, sich über die Verhältnisse zu orientiren, er habe das Parlament, die Armee und sogar den König irreführt und die Folge war eine ganz unnöthige, schädliche Erregung der Gemüther. Eine solche Regierung sei nicht würdig, auch ferner auf ihrem Platze zu bleiben. Mit der Erklärung, daß die Unabhängigkeitspartei erwarte,

noch etwas Anderes als Schein vorhanden sein, sonst thäte Unhöflichkeit nicht so wehe.

Es wird Dir bei uns sehr oft passiren, daß Du auf der Straße Jemanden grüßest, anständig, mit Lürten des Hutes, und der Begrüßte nur mit dem Kopf nickt oder gar mit der Hand verträulich zwinkt. Das ist beinahe wie eine Ohrfeige. Im besten Fall bedeutet ein so vermaledeiter Gegengruß: Wozu machen wir miteinander so viele Umstände? Der Flegel weist Dich entweder damit ab oder er zieht Dich wider Deinen Willen zu nahe zu sich, er ist entweder hochmüthig oder zu vertraut. Du reichst Jemandem die Hand; er reicht Dir zwei Finger. Küßst Du da nicht das Bedürfnis, auf den Mann loszufahren? Wir schreiben Jemandem einen Brief, er antwortet uns nicht. Aus Bequemlichkeit, aber solche Bequemlichkeit ist eben Unhöflichkeit, die uns das Blut in die Wangen treibt. Wir besuchen, wenn wir ins Ausland kommen, hochgestellte Herren, an die wir empfohlen sind, und sind ganz erstaunt, daß sie uns unseren Besuch prompt erwidern. Daran haben uns viel kleinere Herren zuhause nicht gewöhnt. Wir haben irgend Jemandem einen Dienst erwiesen; nicht weil er uns darum ersuchte, nicht um des Dankes willen, sondern weil wir es wollten, für unsere Pflicht hielten, kurzum aus einem von dem Betreffenden ganz unabhängigen Grunde. Wer da meint, daß dieser Herr uns wenigstens seine Karte schicken wird mit einem Worte des Dankes, wird unter zehn Fällen mindestens neunmal sich stark enttäuscht sehen. Der Herr rührt sich nicht, trotzdem wir ihm vielleicht einen reellen Dienst erwiesen haben. Woher das

kommt? Weil die Formen unseres gesellschaftlichen Lebens unentwickelt sind. Die Grundbedingung des gesellschaftlichen Lebens ist, daß wir, was wir auch im Leben draußen seien, im Kreise des gesellschaftlichen Lebens uns als gleichgestellt ansehen, als Menschen und sonst weiter nichts. Wir müssen ja nicht mit Jedermann verkehren. Wenn wir aber mit Jemandem verkehren, dann haben wir ihn insofern als uneresgleichen anzusehen. Wie ist aber das in einer Gesellschaft möglich, wo die Titulaturen so verwickelt sind, daß sie eines besondern Sündens bedürfen, und wo der verloren ist, der sich an den Titeln vergreift. Bei uns vergehen viele meltósagos urák auch in Gesellschaft. Wirben; wie soll in solch schwerer Mischung gesellschaftlicher Verkehr möglich sein? Höflichkeit aber bedingt scheinbare Gleichheit, ohne diese ist jene unmöglich und es tritt im besten Falle Herablassung an ihre Stelle. Die Leute gehen so fürchterlich steif einher; höflich zu sein scheint ihnen, als ob sie ihrer Würde etwas vergäben. Man könnte sie am Ende für gewöhnliche Menschen halten, die nicht mehr bedeuten, als was sie gesellschaftlich leisten, und da leisten sie eben blutwenig. Höflichkeit ist im gesellschaftlichen Leben wie die warme Atmosphäre im Salon, wenn es draußen kühlt. Nehlt die, dann fröstelt es uns und wir suchen uns davon zu machen.

Die Höflichkeit ist nicht umsonst erfunden worden, sie hat, wie alle solche unbewußte Produkte des menschlichen Lebens, eine tiefere Bedeutung. Sie ist ein Wall, den wir zwischen uns und

den Anderen errichten, ein Wall, der doppelten Zwecken dient, der Vertheidigung gegen die Angriffs-lustigen und der Vertheidigung gegen die allzu Freundlichen. Der Höfliche behandelt Jedermann mit dem Schein der Herzlichkeit, Zuorkommenheit, macht aber Anspruch auf dieselbe Art der Behandlung. Das vermindert die Reibungsflächen zwischen uns und unseren Nebenmenschen, das macht die Störigen gefügiger, die Unwirrlichen milder. Der Mann, den wir höflich behandeln, wird nicht so leicht auf uns losstürzen. Insofern hat Schopenhauer recht, wenn er sagt: Höflichkeit ist Klugheit, folglich ist Unhöflichkeit Dummheit; sich mittelst ihrer unnöthiger und muthwilliger Weise Feinde machen, ist Raserei, wie wenn man sein Haus in Brand steckt. Aber auch in anderer Beziehung leistet der Wall gute Dienste. Es sind nicht die besten Menschen, die sich gleich zutraulich zu Dir stellen, auf Du und Du, auf den Freundesfuß, aus Berechnung oder aus natürlicher Neigung, wie sie oberflächlich, egoistischen oder allzu expansiven Naturen eigen ist. Solche Zutraulichkeit entspricht in den seltensten Fällen wahren Wohlwollen des Herzens. Die Leute wollen nur nicht allein sein, sondern eine Herde bilden, wo Alle gleich sind und Alle gleichmäßig — im Noth sich wälzen. Da leistet die Höflichkeit treffliche Dienste. Aus ihren sorgsam beobachteten Formen wird ein Wall, der nicht so leicht zu überklettern ist. Man hält sich mit ausgefuchter Höflichkeit solche Kerle sehr gut vom Leibe. Sie erkennen den Abstand, nicht den gesellschaftlichen, sondern im Grade der Vertraulichkeit, und werden ernüchtert. Das Duzen unter Fremden ist vielleicht

Sitzung war ein sehr be-

Baron Bánffy nach er habe vom Präsidenten eine tiefe Bewegung durch die Verlesung dieses Vertagungs der Enthüllung bezeichnet wird, mit Die Opposition nahm dem Gelächter auf. Und Graf Szapary eine kurze Rede, die er wohl nicht vergessen wird.

Verlesung des ominösen zunächst Ferdinand schneidender Ironie an Frage zu richten, ob er Sachlage zu sagen p á r y erhob sich bleich, Contenance zu bewahren. es sich bisher um eine mités zur Enthüllungsmun diese Feier verschoben gegen, wenn die ganze abgesetzt werde. Eifrig jeder Erklärung von Seite se sich wie in den letzten ummen bloß drei regie- und die Herren Baron h und Gedeon Rohonczy anken traten, auch heute in geradezu ostentativer

erte die Opposition ihre anders waren aller- schaffen! Die beiden An- Karl Götvös und Graf bei Gelegenheit der ehr gegenstandslos ge- die Genugthuung nicht verlage des Grafen Szapary dessen ganze klägliche zu belächeln. Zuerst welcher vor Allem er Situation wesentlich ge- die Ansicht der Unab- bei beharre, daß es der nationalen Feier eine Schmach wäre, Henzi-Monument be- einen seiner Partei jenen die im Centralausschusse ritätsbeschluß gestimmt. Ihre patriotische That in minutenlange Orien- eine derbe Wafung Der Ministerpräsident die Verhältnisse zu kament, die Armee und und die Folge war he Erregung der Geg- ng sei nicht würdig, zu bleiben. Mit der gigkeitepartei erwarte,

Ball, der doppelten ung gegen die Angriffs- ung gegen die allzu behandelt Jedermann eit, Zuorkommenheit, selbe Art der Behand- lungsbefehl zwischen hen, das macht die irrsich milden. Der dem, wird nicht so fofern hat Schopen- öflichkeit ist Klugheit, mheit; sich mittelst illiger Weise Feinde man sein Haus in derer Beziehung leistet nicht die besten Men- zu Dir stellen, auf Du ß, aus Berechnung, wie sie oberfläch- erpanfiden Naturen entspricht in den sel- wollen des Herzens. ein sein, sondern eine sind und Alle gleich- Da leistet die Höf- ren sorgsam beobach- der nicht so leicht zu ch mit ausgesuchter ut vom Leibe. Sie den gesellschaftlichen, utheit, und werden Fremden ist vielleicht

der Ministerpräsident werde aus den selbstverschuldeten bitteren Erfahrungen die notwendigen Konsequenzen ziehen, schloß Götvös seine mit stürmischen Oesen aufgenommene Rede, nach welcher von der Linken dem Grafen Szapary energische Miße entgegneten: „Danke Sie ab!“

Die zündende Wirkung der Götvös'schen Rede wurde aber noch gesteigert, als sich Graf Apponyi erhob, um seinerseits das Vorgehen des Ministerpräsidenten mit sanglauer Satire zu charakterisieren. Auch er drückte der Majorität des Honvéd-Centralausschusses seine Anerkennung für die Verhinderung des Enthüllungsprogrammes aus und er gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese ominöse Affaire für immer von der Tagesordnung verschwunden sein werde. Graf Szapary habe in unbegreiflicher Ueberhebung die ihm vom Redner entgegengehaltene Friedenshand brüsk zurückgestoßen. Erst dann habe die Nationalpartei jede Reserve beiseite gelegt und auch ihrerseits gegen die Verlesung der nationalen Gefühle protestirt. Kein Wort sei während der ganzen Debatte gegen die jetzige gemeinsame Armee gefallen, was auch ungerecht gewesen wäre, da die militärischen Faktoren nichts dafür können, daß sie vom Ministerpräsidenten mißbilligt wurden. Unter schallendem Gelächter der Opposition moquirte sich dann Graf Albert Apponyi über die „wenig geschickten Staatsmänner, welche sich einer großartigen Idee bemächtigten, um dieselbe auf ihre eigenen Dimensionen zu reduzieren“. Ohne sich über die Sachlage zu orientieren, habe Graf Szapary die höchsten Faktoren in die Affaire verwickelt, die Sanktion der Krone für solche Handlungen gefordert, die sich als undurchführbar erwiesen haben. Jeden fremden Rath verschmähend, habe sich Graf Szapary auf die Intuition seiner Genialität verlassen, er wolle die Welt mit einem großen Gedanken überraschen und die erhoffte allgemeine Begeisterung als Sockel für seine staatsmännische Größe benützen. Selbst auf die Gefahr der eigenen Kompromittierung hin hätte der Ministerpräsident einen Plan, der so gefährliche Aufregungen zeitigte, fallen lassen müssen, aber er klammerte sich halstarrig an seine Idee. Nun stellt sich heraus, daß die ganze Sache gegenstandslos sei; wahrscheinlich werde bald auch die Diskussion über die Regierungsfähigkeit Szapary's gegenstandslos werden und dann möge der für Demji bestimmte Kranz auf den Sarg des Kabinetts Szapary niedergelegt werden. Mit dem französischen Citate, daß nichts sicherer tödte als die Lächerlichkeit, schloß Graf Apponyi seine Rede, welcher brausender Applaus der gesamten Opposition folgte.

Noch machte Graf Szapary einen herzlich mißlungenen Versuch, sich zu verteidigen. Das letzte Wort sei noch nicht gesprochen, rief er unter Heiterkeit der Linken. Die Vermittlungsversuche der Nationalpartei seien nicht aufrichtig gewesen, meinte er kleinlaut, denn Graf Apponyi habe ebenso die äußerste Linke wie die liberale Partei befriedigen wollen. Wenn später die Sache ohne Beschönigung verhandelt werden wird, dann werde sich erst zeigen, wer den größten Fehler begangen habe. Zu einem solchen Urtheil sei die Opposition nicht kompetent. Er habe das Denkmalkomitee auf

nirgends so verbreitet wie bei uns. Ein weiterer Beweis, daß der Werth der Höflichkeit noch nicht recht erkannt ist.

Es ist nicht zu verwundern, daß selbst sehr treffliche Menschen den Werth der Höflichkeit gering schätzen. Alle diejenigen, welche das Wesen höher achten als den Schein, werden dazu geneigt sein. Und im Grunde genommen haben sie ja auch recht. Leute, die nur höflich und immer lächlich, ausgesucht höflich sind, werden zuletzt widerwärtig. Aber ganz im Recht sind sie doch nicht. Die Höflichkeit ist ein zweckmäßiges Verfahren der Natur im gesellschaftlichen Leben der Menschen. Sie soll das gesellschaftliche Leben möglich und angenehm machen. Sie soll uns den Schein des Wohlwollens, der Menschenliebe aneignen. Aber dabei soll es bei- seite nicht bleiben! Dieses Wohlwollen, diese Menschenliebe sollen dadurch tatsächlich in uns erweckt, gestärkt und entwickelt werden. Die Höflichkeit ist eine Erziehungsmethode der Natur an uns. Der Zweck dieser Erziehung ist, daß aus dem Scheine Wahrheit werde, daß wir thätig, gut, hilfsbereit, wohlwollend, menschenfreundlich werden. Die wahre Höflichkeit ist mehr keine Höflichkeit, sie ist mehr als das, sie ist Herzengüte. Die wahre Höflichkeit kommt vom Herzen und ist Adel des Benehmens, Schönheit der Lebensführung im Verkehr mit Anderen. Die Höflichkeit ist für die Guten ein Durchgangstadium zu größerer Vollenbung, für die Anderen ein Surrogat, das uns das Leben mit ihnen erleichtert.

Grund seiner Mission für kompetent erachtet und daran festgehalten, so lange das Mandat nicht widerrufen wurde. Die Regierung habe ja nicht selber die Sache angeregt, sondern nur der Idee des Komitès zugestimmt, und dafür übernehme er vor jedem Forum die Verantwortung. Die Rechte beschränkte sich auf matte konventionelle Zustimmungsrufe und machte überhaupt während der ganzen Sitzung gar nicht den Versuch, ihrem von der Opposition verhöhten Führer beizustehen.

Der trübselige Akt der Einfügung der eine ganze Woche hindurch heißumstrittenen Henzi-Affaire war hiemit vollzogen und das ganze Haus erhob sich unter triumphirenden Oesen-Rufen der Opposition für die Absetzung der Angelegenheit von der Tagesordnung. Mit freudigen Siegesgefühlen verließen die oppositionellen, in gedrückter Stimmung die liberalen Abgeordneten den Berathungssaal, in welchem bis zum 3. November Ruhe herrschen wird, weil bis dahin keine meritorischen Sitzungen stattfinden werden.

Zur parlamentarischen Lage.

Im Klub der liberalen Partei herrschte heute Abends die größte Niedergeschlagenheit über die ungeheure Schlappe, welche der Ministerpräsident in der Denkmalfrage den die Opposition abermals über das Ministerium erzwungen, erwartete, daß die Mitglieder der liberalen Partei sich heute in großer Anzahl in den Klubräumen einfinden werden, um mit den maßgebenden Persönlichkeiten in Kontakt zu treten und unter einander in vertraulicher Weise die neugeschaffene Situation zu besprechen, der gab sich einer Täuschung hin. Es waren im Ganzen etwa 50 Abgeordnete gekommen, welche ziemlich kleinlaut die Lage besprachen und die geradezu apathische Gleichgültigkeit der Parteimitglieder als ein höchst symptomatisches Zeichen der Deskomposition hinstellten. Man führte laut Klage darüber, daß, während die vereinigte Opposition sich zu einem Siegesjüngpau zusammenfindet, die Mitglieder der Regierungspartei es nicht einmal der Mühe werth erachten, sich zu gegenseitigen Ideenaustausch einzufinden. Es wurde darauf hingewiesen, daß dies ja keine vereinzelte Erscheinung sei. Derselben verhängnißvollen Gleichgültigkeit sei es auch zuzuschreiben, daß von den Vorständen des Centralausschusses der Honvédsverein kein einziger der geistigen hochwichtigen Sitzung anwohnte, trotzdem zwei dieser Funktionäre Anhänger der Regierung und Befürworter einer gemäßigteren Richtung sind und wahrscheinlich das Abstimmungsresultat alterirt hätten. Es wurde auf die Lässigkeit der ganzen Partei hingewiesen, welche sich auch darin offenbarte, daß es unmöglich war, die in der Provinz weilenden Mitglieder trotz dringender Aufforderung für die eventuelle Abstimmung hierher zu beordern. Stoßweise seien die Depechen an den Parteipräsidenten Baron Bodmani eckly eingelangt, in welchen das Ausbleiben unter nichtsjagenden Ausflüchten entschuldigt wird. Die Schuld hierfür wurde in erster Reihe dem Ministerpräsidenten zugeschrieben, der nichts dazu thut, um die Kohäsionskraft der Partei zu stärken, und welcher dieselbe von Niederlage zu Niederlage führt, jede Initiative im Reine erstickt und so das gefährliche Oligowesen fördert. Abgeordnete, die gewöhnlich gut informiert zu sein pflegen, erzählten, daß Graf Szapary entschlossen sei, vor dem König die Vertretung der Nation aufzuwerfen und demselben sein Portefeuille zur Verfügung zu stellen. Es bleibe dahin gestellt, ob die Situation bereits thätig bei einem solchen kritischen Wendepunkt angelangt ist, jedenfalls wird dieselbe zur Genüge dadurch charakterisirt, daß getreue Anhänger der Regierung derartige Nachrichten kolportiren.

Von den Ministern war eine Zeit lang nur Graf Szapary anwesend. Derselbe erörterte den mit ihm im Gespräch begriffenen Abgeordneten gegenüber nur die parlamentarischen Vorgänge in der Denkmalfaire. Den an ihn gerichteten Fragen über die allgemeine Situation, insbesondere wieweit die Lösung des ganzen Komplexes der kirchlichen politischen Fragen gebiethen sei, setzte er beharrliches Stillschweigen entgegen. Derselbe Zungeknöpftheit legte auch Minister Fejérvary an den Tag, der erst später im Klub erschien. Nach acht Uhr kam auch Minister Szilágyi, um welche Zeit die Klubtotalitäten beinahe vollständig geleert waren.

Die parlamentarischen Ereignisse des heutigen Tages wurden von den oppositionellen Reichstagsabgeordneten mit einem B a n k e t gefeiert, welches heute Abends im großen Speisesaale des „Hotels Hungaria“ stattfand. Es waren circa fünfzig zur National-, Unabhängigkeits- und Agron-Partei gehörige Abgeordnete und mehrere Mitglieder des Landes-Honvéd-Centralausschusses erschienen, darunter die Herren Krudy, Balogh, Klódy, Vabrit, Mikár und Dercs, Lehnerer, ein pensionirter Honvédmajor, in militärischer Paradeuniform. An der Spitze der Tafel saß Graf Albert

Apponyi zwischen Karl Götvös und Gabriel Agron. Auf dem Banket herrschte eine gehobene, siegesfreundige Stimmung, welche sich in zahlreichen, ausnahmslos sehr beifällig aufgenommenen Toasten kundgab.

Den ersten Toast sprach Karl Götvös, welcher hervorhob, daß es sich in dem mit dem heutigen Tage erfolgreich beendigten Kampfe um die Ehre der Nation gehandelt habe. Einen hervorragenden Antheil an dem Siege haben die alten Honvéds, deren Eingriff in den Kampf entscheidend war. Redner läßt die Achtundvierziger-Honvéds als Kämpfer der nationalen Ehre hochleben. Sodann ergriff Graf Albert Apponyi das Wort, welcher in seiner auf häufigem, stürmischem Beifall unterbrochenen Rede folgendes ausführte: Es war eine große und hehre Sache, welche die Mitglieder sämtlicher oppositioneller Parteien hier zusammenführte, und die ehrende Anwesenheit der Säulen verfloßener, großer Zeiten ist auch ein Beweis hierfür. Die Mitglieder der oppositionellen Parteien kommen häufig an weichen Tische zusammen, um am grünen Tische gesochene, gemeinschaftliche Kämpfe zu feiern. Es ist etwas Eigenthümliches um dieses Zusammenhalten der Oppositionen. In manchen Fragen sind ihre prinzipiellen Standpunkte verschieden, gar häufig sind ihre Wege von einander abweichend und dennoch geschieht es stets aufs Neue, daß ohne vorherige Verabredung, ohne jedwede Taktik oder Konspiration die oppositionellen Parteien, die zwischen ihnen obdauenden Differenzen außer Acht lassend, fest zusammenhalten und nur Eines fühlen: daß sie einen gemeinschaftlichen, großen Beruf haben. Was ist dieses zusammenhaltende Band, welches in entscheidenden Momenten die oppositionellen Parteien in einem Lager vereint? Es ist das eine Idee, ein Gefühl: die schwärmerische Liebe zum nationalen Bewußtsein, zum nationalen Stolze und zur nationalen Ehre, Gefühl, die uns um keinen Preis feil sein dürfen. Eigentlich aber bedauert Redner, daß die Oppositionen so häufig zusammenhalten müssen, denn das ist nur ein Beweis dafür, daß jene Gefühle häufig angegriffen werden. Auch heute ist Redner nicht mit dem Gefühle ungetheilte Freude hiergekommen; er bedauert tief den Fall, welcher den jüngsten Kampf heraufbeschworen hat. Er bedauert ihn erstens aus dem Grunde, weil, wenn der Kampf weiter gedauert hätte, durch denselben ein Interesse gefährdet worden wäre, welches dem Redner theuer und welches mit den Interessen der Nation verschmolzen ist. Es wäre gut gewesen, diesen Kampf zu vermeiden; da sich aber dies mit Aufwand nicht thun ließ, so war ich entschlossen, dem Kampfe meine ganze Kraft zu widmen. Zweitens wirkte es betrübend auf den Redner, daß ein Programm, welches bei uns Allen so tiefe Entzückung hervorgerufen hat, bei so vielen patriotisch gefassten und in gutem Glauben befindlichen Leuten so leichte Aufnahme fand. Es ist dies ein Zeichen der verheerenden Macht der Zeit, in der wir leben; es beweist dies die Verringerung des nationalen Bewußtseins, der nationalen Eiferucht, deren man in Ungarn in doppeltem Maße bedarf. Zugleich aber war uns die Sache ein Aufruf, mit verdoppelter Kraft, mit einer jedes Kompromiß ausschließenden Entschiedenheit vorzugehen. Zum Schlusse erhebt Redner unter den stürmischen Oesenrufen der Anwesenden sein Glas auf das Wohl Daniel Frányi's, des abwesenden Präsidenten der Unabhängigkeitspartei, der auch auf dem Krankenlager aneifernd und begeistert auf seine Partei gewirkt hat. Möge er baldigt seine Gesundheit wiedererlangen und möge ihm ein gütiges Schicksal gestatten, noch viele Jahre hindurch als leuchtendes Beispiel politischer und bürgerlicher Tugenden zu glänzen und für das Vaterland zu kämpfen. Nach Apponyi sprach Ignaz Belffy, welcher die in der jüngsten parlamentarischen Debatte erworbenen Verdienste Götvös', Agron's und Apponyi's, sowie das Verdienst der alten Honvéds hervorhob, die bei dieser Gelegenheit Oesen zum zweiten Male eingenommen haben. Es wäre aber ein Verbrechen, an diesem Tage desjenigen Mannes nicht zu gedenken, welcher heute in der Ferne mit uns ein Freudenfest feiert: Es lebe Ludwig Kossuth! — Géza Polonai jagte in seinem Toaste unter Anderem, daß er dem Henzi-Monumente zu Dank verpflichtet sei, weil er hoffe, daß bis übermorgen der Sturz der Regierung erfolgt sein werde. Er trinkt auf das Wohl des Grafen Apponyi, den er binnen kurzem als Regierungschef begrüßen zu können hofft. — Karl Balogh toastirt im Namen der 48er Honvéds auf das Wohl der anwesenden oppositionellen Abgeordneten. — Ferdinand Horváth erklärt, daß der Löwenantheil an dem Verdienste der Abwehrung des gegen die Gefühle der Nation geplanten Attentates der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei und deren Rednern, in erster Reihe aber Karl Götvös gebühre, auf dessen Wohl er sein Glas erhebe. Sodann toastirt: Géza Maffalvay (in Versen) auf die alten Honvéds; Julius Horváth, mit einem poetischen, auf die Waleiser Barden bezüglichen Gleichnisse, auf Gabriel Agron; Béla Krudy auf die reichstägige Opposition; Béla Barabás auf das Zusammenhalten der oppositionellen Parteien; Ludwig Bartók auf den Arrangeur des heutigen Banketts Dionys Bágmány, auf den Grafen Gabriel Károlyi und auf Daniel Frányi. Dann sprach Gabriel Agron, welcher in schwingvoller Rede die alten Honvéds mit Arany's Todt verglich, welcher, als er hörte, daß in der Diner Burg Ungarns Wappen und Schild gefährdet sei, dahin eilte und die theueren Schätze der Nation rettete. Dasselbe thaten die 48er Honvéds, deren Andenken nunmehr in noch verklärterem Glorienstrahlen von Generation auf Generation sich vererben werde. Der seit Jahrhunderten gefochene Kampf Ungarns könne nicht erfolglos bleiben; es müsse dereinst eine Generation kommen, welche das Ideal, die Unabhängigkeit Ungarns, verwirklichen werde. Redner trinkt auf das Wohl Béla Krudy's. Es folgten noch mehrere Trinkprüche, darunter ein Toast Ray Deniczky's auf den Baron Jozsef Kaas. In bester Stimmung blieb die Gesellschaft bis gegen Mitternacht beisammen.

Zur Charakterisirung der Lage reproduziren wir die folgenden Stellen aus einem „Die enthüllte

Sitzung war ein sehr be-

Baron Bányffy nach unter lautloser Stille er habe vom Präsidenten eine neuerliche Zu-

Vertagung der Enthüllung bezeichnet wird, mit Die Opposition nahm gtem Gelächter auf. Und Graf Szapary eine kurze licher Rede, die er wohl nicht vergessen wird.

Berlesung des ominösen schneidender Ironie an Frage zu richten, ob er neuen Sachlage zu sagen p á r y erhob sich bleich, Contenance zu bewahren. es sich bisher um eine mites zur Enthüllungsmun diese Feier verschoben agegen, wenn die ganze ung abgesetzt werde. Eifrig refer Erklärung von Seite he sich wie in den letzten ammen bloß drei regie- und die Herren Baron y und Gedeon Kohonczy anken traten, auch heute in geradezu ostentativer

erte die Opposition ihre z anders waren aller- schaffen! Die beiden An- Karl Cótócs und Graf ich bei Gelegenheit der ehr gegenstandslos ge- die Gemüthung nicht derlage des Grafen Sza- dessen ganze klägliche zu belenchten. Zuerst welcher vor Allen er- Situation wesentlich ge- die Ansicht der Unab- bei beharre, daß es der nationalen Feier eine Schmach wäre, Henzi-Monument be- ammen seiner Partei jenen che im Centralauschusse ritätsbeschluß gestimmt, ihre patriotische That in minutenlange Orien- eine derbe Waschung Der Ministerpräsident r die Verhältnisse zu lament, die Armee und und die Folge war che Erregung der Ge- ng sei nicht würdig, zu bleiben. Mit der agigkeitspartei erwarte,

der Ministerpräsident werde aus den selbstverschul- deren bitteren Erfahrungen die notwendigen Kon- sequenzen ziehen. schloß Cótócs seine mit stür- mischen Ofsens aufgenommene Rede, nach welcher von der Linken dem Grafen Szapary energische Ruhe entgegenkürten: „Danke Sie ab!“

Die zündende Wirkung der Cótócs'schen Rede wurde aber noch gesteigert, als sich Graf Apponyi erhob, um seinerseits das Vorgehen des Ministerpräsidenten mit sanglauer Satire zu charakterisieren. Auch er drückte der Majorität des Honvéd-Centralauschusses seine Anerkennung für die Verhinderung des Enthüllungs-Programmes aus und er gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese olose Affaire für immer von der Tagesordnung verschwunden sein werde. Graf Szapary habe in unbegreiflicher Ueberhebung die ihm vom Redner entgegengehaltene Friedenshand brüsk zurück- gestoßen. Erst dann habe die Nationalpartei jede Reserve beiseite gelegt und auch ihrerseits gegen die Verlesung der nationalen Gefühle protestirt. Kein Wort sei während der ganzen Debatte gegen die jegige gemeinsame Armee gefallen, was auch ungerecht gewesen wäre, da die militärischen Fak- toren nichts dafür können, daß sie vom Minister- präsidenten mystifizirt wurden. Unter schallendem Gelächter der Opposition moquirte sich dann Graf Albert Apponyi über die „wenig geschickten Staats- männer, welche sich einer großartigen Idee bemächtigten, um dieselbe auf ihre eigenen Di- mensionen zu reduzieren“. Ohne sich über die Sachlage zu orientiren, habe Graf Szapary die höchsten Faktoren in die Affaire verwickelt, die Sanktion der Krone für solche Handlungen ge- fordert, die sich als undurchführbar erwiesen haben. Jeden fremden Rath verschmähend, habe sich Graf Szapary auf die Intuition seiner Genialität verlassen, er wolle die Welt mit einem großen Gedanken überraschen und die erhoffte all- gemeine Begeisterung als Soße für seine staats- männische Größe benutzen. Selbst auf die Gefahr der eigenen Kompromittirung hin hätte der Mi- nisterpräsident einen Plan, der so gefährliche Aufregungen zeitigte, fallen lassen müssen, aber er klammerte sich halsstarrig an seine Idee. Nun stellt sich heraus, daß die ganze Sache gegen- standlos sei; wahrscheinlich werde bald auch die Diskussion über die Regierungsfähigkeit Szapary's gegenstandslos werden und dann möge der für Henzi bestimmte Kranz auf den Sarg des Kabi- nets Szapary niedergelegt werden. Mit dem französischen Citate, daß nichts sicherer tödte als die Lächerlichkeit, schloß Graf Apponyi seine Rede, welcher brausender Applaus der gesamten Oppo- sition folgte.

Noch machte Graf Szapary einen herzlich mißlungenen Versuch, sich zu verteidigen. Das letzte Wort sei noch nicht gesprochen, rief er unter Heiterkeit der Linken. Die Vermittlungsversuche der Nationalpartei seien nicht aufrichtig gewesen, meinte er kleinlaut, denn Graf Apponyi habe ebenso die äußerste Linke wie die liberale Partei befriedigen wollen. Wenn später die Sache ohne Leidenschaft verhandelt werden wird, dann werde sich erst zeigen, wer den größten Fehler begangen habe. Zu einem solchen Urtheil sei die Opposition nicht kompetent. Er habe das Denkmalkomitee auf

nigends so verbreitet wie bei uns. Ein weiterer Beweis, daß der Werth der Höflichkeit noch nicht recht erkannt ist.

Es ist nicht zu verwundern, daß selbst sehr treffliche Menschen den Werth der Höflichkeit gering- schätzen. Alle diejenigen, welche das Wesen höher achten als den Schein, werden dazu geneigt sein. Und im Grunde genommen haben sie ja auch recht. Leute, die nur höflich und immer höflich, ausgesucht höflich sind, werden zuletzt widerwärtig. Aber ganz im Recht sind sie doch nicht. Die Höflichkeit ist ein zweckmäßiges Verfahren der Natur im gesellschaft- lichen Leben der Menschen. Sie soll das gesell- schaftliche Leben möglich und angenehm machen. Sie soll uns den Schein des Wohlwollens, der Menschenliebe anerkennen. Aber dabei soll es bei- leibe nicht bleiben! Dieses Wohlwollen, diese Menschenliebe sollen dadurch tatsächlich in uns er- weckt, gefürt und entwickelt werden. Die Höflichkeit ist eine Erziehungsmethode der Natur an uns. Der Zweck dieser Erziehung ist, daß aus dem Schein Wahrheit werde, daß wir tatsächlich gut, hilfsbereit, wohlwollend, menschenfreundlich werden. Die wahre Höflichkeit ist mehr keine Höflichkeit, sie ist mehr als das, sie ist Herzengüte. Die wahre Höflichkeit kommt vom Herzen und ist Adel des Benehmens, Schönheit der Lebensführung im Verkehr mit Anderen. Die Höflichkeit ist für die Guten ein Durchgangstadium zu größerer Vollendung, für die Anderen ein Surrogat, das uns das Leben mit ihnen erleichtert.

Grund seiner Mission für kompetent erachtet und daran festgehalten, so lange das Mandat nicht widerrufen wurde. Die Regierung habe ja nicht selber die Sache angeregt, sondern nur der Idee des Komitês zugestimmt, und dafür übernehme er vor jedem Forum die Verantwortung. Die Rechte beschränkte sich auf matte konventionelle Zustimmungsurufe und machte überhaupt während der ganzen Sitzung gar nicht den Versuch, ihrem von der Opposition verhöhten Führer beizustehen.

Der trübselige Akt der Einsargung der eine ganze Woche hindurch heißumstrittenen Henzi-Affaire war hiemit vollzogen und das ganze Haus erhob sich unter triumphirenden Ofsen-Rufen der Opposition für die Absetzung der Angelegenheit von der Tagesordnung. Mit freudigen Sieges- gefühlen verließen die oppositionellen, in gedrück- ter Stimmung die liberalen Abgeordneten den Berathungssaal, in welchem bis zum 3. Novem- ber Ruhe herrschen wird, weil bis dahin keine meritorischen Sitzungen stattfinden werden.

Zur parlamentarischen Lage.

Im Klub der liberalen Partei herrsche heute Abends die größte Niedergeschlagen- heit über die ungeheure Schlappe, welche der Ministerpräsident in der Denkmalfrage er- litt. Wer angesichts des glänzenden Sieges, den die Opposition abermals über das Ministerium errungen, erwartete, daß die Mitglieder der liberalen Partei sich heute in großer Anzahl in den Klub- räumen einfinden werden, um mit den maßgebenden Persönlichkeiten in Kontakt zu treten und unter einander in vertraulicher Weise die nengeschaffene Situation zu besprechen, der gab sich einer Täuschung hin. Es waren im Ganzen etwa 50 Abgeordnete gekommen, welche ziemlich kleinlaut die Lage be- sprachen und die geradezu apathische Gleichgiltigkeit der Parteimitglieder als ein höchst symptomatisches Zeichen der Dekomposition hinstellten. Man führte laut Klage darüber, daß während die vereinigte Opposition sich zu einem Siegesymposium zusam- menfindet, die Mitglieder der Regierungspartei es nicht einmal der Mühe werth erachten, sich zu ge- genseitigen Ideenaustausch einzufinden. Es wurde darauf hingewiesen, daß dies ja keine vereinzelte Erscheinung sei. Derselben verhängnisvollen Gleich- giltigkeit sei es auch zuzuschreiben, daß von den Vorständen des Centralauschusses der Honvéd- vereine kein einziger der gestrigen hochwichtigen Sitzung anwohnte, trotzdem zwei dieser Funktionäre Anhänger der Regierung und Verfechter einer ge- mäßigteren Richtung sind und wahrscheinlich das Abstimmungsresultat alterirt hätten. Es wurde auf die Lässigkeit der ganzen Partei hingewiesen, welche sich auch darin offenbarte, daß es unmöglich war, die in der Provinz weilenden Mitglieder trotz drin- gender Aufforderung für die eventuelle Abstimmung hierher zu beordern. Strohweise seien die Depeschen an den Parteipräsidenten Baron P o d m a n i c z k y eingelangt, in welchen das Ausbleiben unter nicht- sagenden Ausflüchten entschuldigt wird. Die Schuld hierfür wurde in erster Reihe dem Ministerpräsidenten zu- geschrieben, der nichts dazu thut, um die Kobations- kraft der Partei zu stärken, und welcher dieselbe von Niederlage zu Niederlage führt, jede Initiative im Keime erstickt und so das gefährliche Olfquewesen fördert. Abgeordnete, die gewöhnlich gut informiert zu sein pflegen, erzählten, daß Graf Szapary entschlossen sei, vor dem König die Ber- trauensfrage aufzuwerfen und demselben sein Wortes für die Verfügung zu ste l l e n. Es bleibe dahin gestellt, ob die Situation bereits tatsächlich bei einem solchen kritischen Wendepunkt angelangt ist, jedenfalls wird dieselbe zur Genüge dadurch charakterisirt, daß getreue Anhänger der Regierung derartige Nachrichten kolportiren.

Von den Ministern war eine Zeit lang nur Graf Szapary anwesend. Derselbe erörterte den mit ihm im Gespräch begriffenen Abgeordneten gegen- über nur die parlamentarischen Vorgänge in der Denkmalfaire. Den an ihn gerichteten Fragen über die allgemeine Situation, insbesondere wie weit die Lösung des ganzen Komplexes der k i r - chenpolitischen Fragen gediehen sei, setzte er beharrliches Stillschweigen entgegen. Dieselbe Zugeschnittenheit legte auch Minister F e j e r v á r y an den Tag, der erst später im Klub erschien. Nach acht Uhr kam auch Minister Sz i l á g y i, um welche Zeit die Klub- lokalitäten beinahe vollständig geleert waren.

Die parlamentarischen Ereignisse des heutigen Tages wurden von den oppositionellen Reichstags- abgeordneten mit einem Banke gefeiert, welches heute Abends im großen Speisesaal des „Hotels Hungaria“ stattfand. Es waren circa fünfzig zur National-, Unabhängigkeits- und Agron-Partei ge- hörige Abgeordnete und mehrere Mitglieder des Landes-Honvéd-Centralauschusses erschienen, dar- unter die Herren K r u d y, B a l o g h, F l ó d y, B a v r i k, M i k á r und D e r e s, Letzterer, ein pensionirter Honvédmajor, in militärischer Parade- Uniform. An der Spitze der Tafel saß Graf Albert

Apponyi zwischen Karl Cótócs und Gabriel Agron. Auf dem Banket herrschte eine gehobene, siegesfreundige Stimmung, welche sich in zahlreichen, ausnahmslos sehr beifällig aufgenommenen Toasten kundgab.

Den ersten Toast sprach Karl Cótócs, welcher hervorhob, daß es sich in dem mit dem heutigen Tage erfolgreich beendigten Kampfe um die Ehre der Nation gehandelt habe. Einen hervorragenden Antheil an dem Siege haben die alten Honvéds, deren Eingriff in den Kampfe entscheidend war. Redner läßt die Achtundvier- ziger-Honvéds als Kämpfer der nationalen Ehre hoch- leben. Sodann ergriff Graf Albert Apponyi das Wort, welcher in seiner von häutigem, stürmischem Beifall unterbrochenen Tische folgende ausführte: Es war eine große und hehre Sache, welche die Mitglieder sämtlicher oppositioneller Parteien hier zusammen- führte, und die ehrende Anwesenheit der Säulen ver- flossener, großer Zeiten ist auch ein Beweis hierfür. Die Mitglieder der oppositionellen Parteien kommen häufig am weißen Tische zusammen, um am grünen Tische ge- frohtene, gemeinschaftliche Kämpfe zu feiern. Es ist etwas Eigenthümliches um dieses Zusammenhalten der Oppositionen. In manchen Fragen sind ihre prinzi- piellen Standpunkte verschieden, gar häufig sind ihre Wege von einander abweichend und dennoch geschieht es stets aufs Neue, daß ohne vorherige Verabredung, ohne jedwede Taktik oder Konspiration die oppositionellen Parteien, die zwischen ihnen obschwebenden Differenzen außer Acht lassend, fest zusammenhalten und nur eines fühlen: daß sie einen gemeinschaftlichen, großen Beruf haben. Was ist dieses zusammenhaltende Band, welches in entscheidenden Momenten die oppo- sitionellen Parteien in e i n e m Lager vereint? Es ist das eine Idee, ein Gefühl: die schwär- merische Liebe zum nationalen Bewußtsein, zum nationalen Stolz und zur nationalen Ehre, Gefühle, die uns um keinen Preis feil sein dürfen. Eigentlich aber bedauert Redner, daß die Oppositionen so häufig zusammenhalten müssen, denn das ist nur ein Beweis dafür, daß jene Gefühle häufig angegriffen werden. Kaum heute ist Redner nicht mit dem Gefühle ungetheilter Freude hierhergekommen; er bedauert tief den Fall, welcher den jüngsten Kampf heraufbeschworen hat. Er bedauert ihn erstens aus dem Grunde, weil, wenn der Kampf weiter gedauert hätte, durch denselben ein Interesse gefährdet worden wäre, welches dem Redner theuer und welches mit den Interessen der Nation ver- schmolzen ist. Es wäre gut gewesen, diesen Kampf zu ver- meiden; da sich aber dies mit Anstand nicht thun ließ, so war ich entschlossen, dem Kampfe meine ganze Kraft zu widmen. Zweitens wirkte es betrübend auf den Redner, daß ein Programm, welches bei uns Allen so tiefe Ent- rüstung hervorgerufen hat, bei so vielen patriotisch gefinnenen und in gutem Glauben befindlichen Leuten so leichte Aufnahme fand. Es ist dies ein Zeichen der ver- herehenden Macht der Zeit, in der wir leben; es beweist dies die Verringerung des nationalen Bewußtseins, der nationalen Eiferhaft, deren man in Ungarn in doppeltem Maße bedarf. Zugleich aber war uns die Sache ein Aufruf, mit verdoppelter Kraft, mit einer jedes Kompromiß ausschließenden Entschiedenheit vor- zugehen. Zum Schlusse erhebt Redner unter den stür- mischen Ofsenrufen der Anwesenden sein Glas auf das Wohl Daniel Frányi's, des abwesenden Präsidenten der Unabhängigkeitspartei, der auch auf dem Kranken- lager aneifernd und begeisternd auf seine Partei gewirkt hat. Möge er baldigst seine Gesundheit wiedererlangen und möge ihm ein gütiges Schicksal gestatten, noch viele Jahre hindurch als leuchtendes Beispiel politischer und bürgerlicher Tugenden zu glänzen und für das Vater- land zu kämpfen. Nach Apponyi sprach Ignaz P e l s n y, welcher die in der jüngsten parlamentarischen Debatte erworbenen Verdienste Cótócs', Agron's und Apponyi's, sowie das Verdienst der alten Honvéds hervorhob, die bei dieser Gelegenheit Ofsen zum zweiten Male eingenom- men haben. Es wäre aber ein Verbrechen, an diesem Tage besjenen Mannes nicht zu gedenken, welcher heute in der Ferne mit uns ein Freundesfest feiert: Es lebe Lud- wig K o s s u t h! — Géza P o l o n y i sagte in seinem Toaste unter Anderem, daß er dem Henzi-Monumente zu Dank verpflichtet sei, weil er hoffe, daß bis übermorgen der Sturz der Regierung erfolgt sein werde. Er trinkt auf das Wohl des Grafen Apponyi, den er binnen Kurzem als Regierungschef begrüßen zu können hofft. — Karl B a l o g h toastirt im Namen der 48er Honvéds auf das Wohl der anwesenden oppositionellen Abgeordneten. — Ferdinand S o r a n s k y erklärt, daß der Löwenantheil an dem Ver- dienste der Abwehrung des gegen die Gefühle der Nation geplanten Attentates der Unabhängigkeits- und Acht- undvierziger-Partei und deren Rednern, in erster Reihe aber Karl Cótócs gebühre, auf dessen Wohl er sein Glas erhebe. Sodann toastirt: Géza M a k f a l v a y (in Ver- sen) auf die alten Honvéds; Julius S o r o s k y, mit einem poetischen, auf die Waleler Gärten bezüglichen Gleich- nisse, auf Gabriel Agron; Béla K r u d y auf die reichstägige Opposition; Béla B a r a s á s auf das Zusammenhalten der oppositionellen Parteien; Ludwig B a r t o k auf den Arrangeur des heutigen Bankets Dionys P á z m á n d y, auf den Grafen Gabriel K á z o l g y und auf Daniel Frányi. Dann sprach Gabriel Agron, welcher in schwungvoller Rede die alten Hon- véds mit Arany's Soldi verglich, welcher, als er hörte, daß in der Ofsner Burg Ungarns Wappen und Schild ge- fährdet sei, dahin eilte und die theueren Schätze der Nation rettete. Dasselbe thaten die 48er Honvéds, deren Andenken nunmehr in noch verklärterem Glorienische von Gene- ration auf Generation sich vererben werde. Der seit Jahr- hunderten gefochtene Kampf Ungarns könne nicht er- folglos bleiben; es müsse dereinst eine Generation kommen, welche das Ideal, die Unabhängigkeit Ungarns, verwirklichen werde. Redner trinkt auf das Wohl Béla K r u d y's. Es folgten noch mehrere Trinksprüche, darunter ein Toast Max B e n e d e k ' s auf den Baron Ivor S t a a s. Zu bester Stimmung blieb die Gesellschaft bis gegen Mitternacht beisammen.

Zur Charakterisirung der Lage reproduziren wir die folgenden Stellen aus einem „Die enthüllte

Mythifikation" überhiebenen Artikel des „Pesti Napló": „Die nationale Sache hat gesiegt — die Position der Regierung ist eine unmögliche geworden. Szapary hat den König und die gemeinsame Armee für eine Sache engagiert, die er nicht durchführen konnte. Er muß seine Demission geben. Dies ist das Ereignis des Tages. Apponyi ist mit Szapary grausam verfahren, aber Szapary hat diese Grausamkeit nicht nur verdient, sondern durch sein Vorgehen selbst provoziert. Wer gegen seine Nation eine so schwere Sünde zu begehen bereit ist, wie Szapary sie unternommen; wer die Krone und die Armee in dieselbe verwickelt hat und sich der von Tag zu Tag steigenden nationalen Entrüstung gegenüber so leichtsinnig und vermessend benommen hat: verdient keine andere Kritik, als deren Apponyi ihn theilhaftig werden ließ. Die Antwort Szapary's trug den Stempel der Demission an sich. Die Sitzungen des Parlaments wurden bis 3. November vertagt. Die Krise wird unterdessen erledigt werden. So hat die Henzi-Affaire geendet. Es wurde ein Exempel statuirt, daß Niemand die Bestimmungen der ungarischen Nation in roher Weise angreifen und zu verletzen wagt! In Folge des derartigen Verlaufs der Sache ist die Lage der gemeinsamen Armee eine sehr heikle geworden. Auf die Initiative Szapary's hin hat sie ein Obligo übernommen, das zurückgewiesen wurde; aber aus dem Obligo ist sie nicht herausgelassen worden. Deshalb hielt es Apponyi für nöthig, besonders zu betonen, daß der Widerstand, den die Nation bekundet, nichts Verlegendes für das gemeinsame Heer enthalten habe. Ja noch mehr, die gemeinsame Armee kann nur auf Sympathien Anspruch erheben für die ritterliche Bereitwilligkeit, mit welcher sie in die Bekräftigung des Honvéddenkmal einwilligte. Apponyi hat sehr richtig gethan, daß er dies so hervorhob. Wegen des Leichtsinns und der Unüberlegtheit Szapary's darf die gute Harmonie zwischen der Nation und der gemeinsamen Armee keine wie immer geartete Einbuße erleiden. Es darf dies auch dann nicht geschehen, wenn die gestürzte Regierung sich mit der Zerföhrung dieser Harmonie aus der Krise retten wollte."

Honvédminister Baron Fejérváry wurde, wie sich das „N. Wiener Tagbl." aus Budapest telegraphiren läßt, heute nach Gödöllő berufen, um dem Monarchen über die Denkmalafrage Bericht zu erstatten. Die Berufung gilt als überaus bedeutsam.

Budapest, 22. Oktober.
Das Amtsblatt veröffentlicht heute das Handschreiben Sr. Majestät, durch welches Hieronymi zum Präsidenten des Staatsrechnungshofes ernannt wurde; dasselbe lautet:

Lieber Hieronymi! Ich ernenne Sie hiermit im Sinne des G. N. XVIII. 1870 zum Präsidenten des ungarischen Staatsrechnungshofes.
Gödöllő, 18. Oktober 1892.

Franz Joseph m. p.
Graf Julius Szapary m. p.

Heute Abends hat die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses unter dem Vorsitz Moriz Wahrmann's die Budgetberatung wieder aufgenommen und den Vorschlag des Honvédministeriums erledigt, ohne daran eine Aenderung vorzunehmen.

Beim Erforderniß der Truppen verlangte Soranóky, daß das Erforderniß der einzelnen Subtitel genau präliminirt werden möge, damit solche Ueberschreitungen, wie sie auch heuer vorkamen, hintangehalten würden. Ferner bemerkte er, der Minister habe in der Motivirung des Voranschlags für nächstes Jahr verschiedene Kostenerhöhungen in Aussicht gestellt; dies dürfte für die Beschlußfreiheit des Reichstages kein Präjudiz bilden. Puskás theilte die letztere Ansicht als selbstverständlich und hob hervor, daß die votirte Gesamtsumme vom Minister nicht überschritten wurde, ferner daß der Voranschlag vom Standpunkte der Abschaffung des Birements einen erfreulichen Fortschritt aufweise. Minister Baron Fejérváry erklärte, daß er unter dem Birement die Erparungen bei einem Subtitel zur Bedeckung des eventuellen Mehrerfordernisses bei anderen Subtiteln, aber innerhalb der Grenzen der votirten Gesamtsumme verwenden dürfe. Diese Grenzen habe er auch nicht überschritten. Gegenwärtig könne er das Birement noch nicht entbehren, doch werde er selbst im nächsten Jahre hoffentlich schon die Beschränkung des Birements auf vier Subtitel vorschlagen können. Die in der Motivirung enthaltene Andeutung größerer Kreditansprüche für das nächste Jahr sei für die Legislative natürlich nicht bindend. Soranóky erwiderte, das Birement dürfe keineswegs so aufgefahrt werden, daß der Minister mit den Erparungen irgend welche neue Organisation vornehme. Minister Baron Fejérváry entgegnete, er habe die Erparnisse nur innerhalb der jetzigen Organisation zur Bedeckung der aufgetauchten Mehrerfordernisse verwendet und nichts unternommen, wozu er nicht ermächtigt war.

In Betreff der Vermehrung des Intendantenpersonals fragte Soranóky, ob dieselbe denn schon im Frieden notwendig sei. Minister Baron Fejérváry antwortete bejahend und bemerkte, im Mobilisirungs-falle würde eine noch bedeutendere Vermehrung erforderlich sein. — Die dem Honvéd-Unterschuß verein zur Verfügung gestellte Summe wird für nächstes Jahr um 100,000 fl. erhöht. Vazmándy sprach hierüber seine Befriedigung aus und fügte hinzu, daß eine Konstriktion der Hilfsbedürftigen

Honvéds, die noch keine Unterführung erhalten, vorgenommen werden möge, damit die Dotation nach Bedarf noch weiter erhöht werden könnte. Hiezu bemerkte Friedrich Sarkányi, daß auch die jetzige Erhöhung auf Grund angestellter Berechnungen präliminirt wurde und daß man diese Summe hoffentlich ausreichen werde. Minister Baron Fejérváry erklärte, das Erforderniß werde stets dem Bedarfe entsprechend präliminirt werden. — Beim Erfo dernisse für die Infanteriemunitton fragte Bokros, ob an den Gewehren der Honvéds schon das dem rauchlosen Pulver entsprechende Visir angebracht ist? Minister Baron Fejérváry antwortete, die von der Waffenfabrik noch zu liefernden Gewehre werden schon mit dem entsprechenden Visir versehen sein, an den älteren Gewehren werde die erforderliche Aenderung des Visirs vorgenommen werden. — Nach Erledigung des Honvédbudgets wurde die Sitzung geschlossen.

Nach einer römischen Depesche des „Daily Chronicle" hätte Italien Frankreich, um dieses günstiger zu stimmen, versichert, daß es den Handelsvertrag Italiens mit Oesterreich-Ungarn veröffentlichte möchte, Graf Kálnoky aber bisher sich dagegen auf das Entschiedenste verwahrt, weil der Vertrag Italien ansdrücklich den Besitz Roms gewährleistet und der heilige Stuhl durch eine feierliche Bekräftigung dieser Thatsache unzulässig verletzt werden würde. Diese Nachricht, welche nur darauf berechnet war, der Polemik der vatikanischen Blätter gegen den Dreibund neue Nahrung zu bieten, ist einer römischen Depesche der „N. Fr. Pr." zufolge gänzlich erfunden. Italien hat einen ähnlichen Wunsch niemals ausgesprochen und Graf Kálnoky niemals Gelegenheit gehabt, sich irgendwie darüber zu äußern. Wie von hoher Seite versichert wird, sei es auch ganz falsch, daß im Vertrage der vatikanischen Ansprüche auf Rom oder Roms selbst auch nur mit einem Worte Erwähnung gethan sei.

Tagesneuigkeiten.

Sämmtliche mit der Post zur Beförderung gelangenden Exemplare des „Neuen Pesther Journal" werden während der Dauer der Cholera-gefahr vor der Absendung gründlich desinfizirt. Die Vorkaufslage betreffend werden von der Expedition sowohl hinsichtlich der Blätter wie der Ansträger die weitestgehenden sanitären Maßregeln beobachtet.

Budapest, 22. Oktober.

Unsere heutigen Beilagen enthalten nachstehendes:

Die erste: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhanfes, Aus dem Baurathe, Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, die Kurstabelle, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger" und Inserate;

die zweite: Die „Feuilleton-Zeitung" („Merlei" und die Fortsetzung des Romans „Gräfin Walden"), sowie die Fortsetzung des „Kleiner Anzeiger" und Inserate;

die dritte: Der Kapitalist, Handelsüberzicht der Woche, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny" und Lottoziehungen.

Wetterbericht. Heute hat es wieder den ganzen Tag, und zwar zeitweise sehr stark, geregnet. Die Temperatur war sehr kühl, das Thermometer fiel in der Nacht bis 3 Gr. N. und stieg auch am Tage nicht über 5 Gr. N. Das Barometer war Morgens bis 746 Mm. gefallen, hat sich aber im Laufe des Tages wieder gehoben und steht Abends auf 752 Mm. In Mitteleuropa ist der Luftdruck allgemein gefallen. Von Italien über Ungarn zieht sich eine Depression, eine zweite über dem Skagerak hat sich bedeutend vertieft. Der hohe Luftdruck bleibt über Rußland. Das Wetter in Mitteleuropa ist kühl und regnerisch. Aus Italien und Oesterreich werden starke Regengüsse gemeldet; in Sophia war gestern ein Gewitter. Bei uns ist Landregen, an einzelnen Orten fiel Schnee. Die Temperatur ist im Westen sehr niedrig, im Osten etwas höher; es herrschen lebhafteste Winde. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist veränderliches, kühles, windiges und zum Theil noch regnerisches Wetter auch weiter zu erwarten.

Die Abreise des Hofes. Wie uns aus Gödöllő berichtet wird, erfolgt die Abreise Ihrer Majestäten und des gesammten Hofes von Gödöllő schon Montag, am 24. d., Mittags. Dieser Beschluß scheint erst in allerletzter Zeit gefaßt worden zu sein.

Anzeichnung. Sr. Majestät hat dem Bergkommissär Victor Gulek Titel und Charakter eines Oberbergkommissärs verliehen.

Der Lehrtstuhl Franz Salamon's an der Universität soll in diesem Schuljahre nicht besetzt werden. Die Vorträge aus der ungarischen Geschichte wird bis auf Weiteres der ordentliche Professor Madár Ballagi halten.

Tranung. In der Universitätskirche fand heute Vormittags die Tranung des technischen Rath's im Handelsministerium Herrn Julius Verczik de Jászó mit Fräulein Margit Kécsy, der Tochter des Universitätsprofessors Dr. Emerich Kécsy, statt. Als Trauzeugen fungirten von Seite der Brant Universitätsprofessor Dr. Koloman Müller und Eisenbahndirektor Julius Ré-

szey, von Seite des Bräutigams dessen Bruder Ministerialrath Arpad Verczik und der Reichstagsabgeordnete Stephan Koberl. Der Trauung wohnte ein zahlreiches, distinguirtes Publikum an, darunter viele Universitätsprofessoren und höhere Ministerialbeamte.

Vom Tage. Der plötzliche Wettersturz, der vorgestern so unvorbereitet eingetreten, erweist sich von einer echt spätherbstlichen Fähigkeit. Es regnet mit wenigen kurzen Unterbrechungen, dabei weht ein kalter Wind, der förmlich nach dem Winterrode schreit. Es ist jene Zeit eingetreten, wo der Aufenthalt auf der Straße unbehaglich, derjenige im Zimmer aber nur bedingungsweise behaglich ist — nämlich wenn es geheizt ist. Wie die Dinge stehen, dürfen wir auf einen baldigen Schneefall gefaßt sein, ja nach der Aussage Solcher, die ihre Willagiatur auf dem Schwabenberg noch immer nicht beendet haben, soll es dort vorgestern, wenn auch sehr verschämisch, thätlich bereits geschneit haben. — Aus der Provinz werden alenthalben Schneefälle gemeldet, so aus Kremnitz, Dedeburg u. a. D. In der letzteren Stadt wurden infolge heftigen Schneestäubens in der Nacht auf den Promenaden und in den Wäldungen Tausende von Bäumen geknickt. Der Schaden ist ein großer. — Aus Wien meldet man: Gestern Abends nach 10 Uhr begann es bei 15 Grad Celsius und windstillen Wetter ziemlich stark zu schneien. Da der Schnee nicht mit Regen vermischt war, blieb er auf den Dächern der Häuser, Wagen und Tramway-Waggons, auf den Bäumen und Wiesenflächen, auf Geländern, Barrieren und den Bänken in den Ringstraßen-Alleen liegen. — Wie aus Schrems berichtet wird, hat es in jener Gegend während des gestrigen Tages unaufhörlich geschneit, so daß das ganze Waldviertel mit Schnee bedeckt ist. — Starker Schneefall stellte sich heute Nacht, wie man aus Graz telegraphirt, dort ein und richtete große Verwüstungen in den Obstgärten und Parkanlagen an. Der Schneeeindruck brach armdicke Keste von den Bäumen und zerriß die Drähte der Telephonleitung. — Eine Petersburger Depesche meldet: Aus Sohsran wird gemeldet, daß in Folge eines heftigen Schneesturmes und starker Schneeverwehungen gestern auf der Sohsran-Wiasmaer Eisenbahn mehrere Züge im Schnee stecken blieben, darunter ein Separatzug des Großfürsten Nikolajs Nikolajewitsch. Die ausgesandten Hilfszüge und Arbeiter vermochten bis zum Abend die Schneemassen nicht zu bewältigen.

Ein Nachspiel zum Distanzritte. In einem Berliner Blatte war vor Kurzem die absurde Anschuldbildung zu lesen, daß der dritte Preisträger im großen Distanzritte, Oberlieutenant Madár v. Miklós, dessen prächtige kavalleristische Leistung bekanntlich allgemeine Anerkennung auch unter den deutschen Kameraden gefunden, seinen Sieg durch unerlaubte Mittel erreicht habe. So habe Miklós auf bestimmten Stationen einen Masseur bereit gehalten, der ihn während der Anspannen behandelte und für die schärftsten körperlichen Anstrengungen auf Neue befähigen habe müssen; weiters habe Miklós einmal während einer Strecke einen Wagen besitzigen und sein Pferd neben sich her laufen lassen, und dergleichen Unsinne mehr. Im die ganze Hohlheit und Grundlosigkeit dieser Anwürfe nachzuweisen, hat sich Oberlieutenant v. Miklós nach Wien begeben, wo er sowohl beim Kommandanten des Militär-Reitlehrer-Instituts, Obersten Graf Auerstperg, als auch beim Kavallerie-Inspektor Freiherrn v. Gager n auf eine Untersuchung bringen wird, deren Resultat für ihn nicht zweifelhaft ist, welche der wadere Reiteroffizier aber mit Recht begehrt, um ein für allemal allen ähnlichen Verdächtigungen gründlich ein Ende zu machen.

Albert Willand, einer der geistvollsten und wichtigsten Mitarbeiter des Pariser „Figaro", ist — wie telegraphisch gemeldet wird — heute gestorben. Willand war ein Meister der Berichterstattung, seine fingirten Interviews mit politischen Größen, seine parodistische Aufsätze waren köstlich. Willand, 1836 als Sohn des berühmten Bankiers Moses Willand geboren, begann seine schriftstellerische Thätigkeit mit der Herausgabe eines Bandes Gedichte. Dann publizirte er im „Figaro" lange Zeit hindurch eine verifizirte Tagesrevue; später schrieb er für dasselbe Blatt die Berichte aus der Kammer etc. Auch als dramatischer Schriftsteller und Librettist hat sich Willand mit Erfolg versucht. Im Jahre 1877 wurde er mit dem Orden der Ehrenlegion dekoriert. — Ein bekannter Feuilletonist schilberte Willand folgendermaßen:

In Paris lebt ein Mann, der mit zwei ziemlich einfachen Werkzeugen hantirt. Er besitzt eine Feder zum Schreiben und ein Bergöberungsglas. Mit diesen beiden Requisitionen ist er in den Ruf eines bedeutenden Schriftstellers, eines außerordentlichen Humoristen gelangt. Er heißt Albert Willand und gehört zum literarischen Stabe des „Figaro". Sobald irgend ein Ereigniß vorfällt, welches die öffentliche Aufmerksamkeit anzieht, nimmt Willand das Bergöberungsglas zur Hand; er schiebt die Thatade, wie sie der Zufall bietet, unter das vorzügliche Instrument. Himmel, welche Dimensionen! Wie kolossal übertrieben stellen sich die Größenverhältnisse des Faktums dem entzückten Auge dar! Nun rauch zur Feder: der empfangene Eindruck wird mit Worten abgebildert, und ehe acht Tage ver-

...tätigam dessen Bruder ...

...plöbliche Wettersturz, der ...

...Distanzritte. In einem ...

...der geistvollsten und ...

...der mit zwei ziemlich ...

...scheiden, reproduzieren sämtliche Zeitungen des In- und Auslandes das Vergrößerungskunststück des Herrn ...

...Aus Paris wird uns telegraphirt: Mi- laud ist einer Lungenentzündung erlegen. Heute fand gerade im Variététheater die ...

...Oberstleutnant Graf Geza Szapary ist, wie wir mit Bedauern vernehmen, in Folge von ...

...Von der Honvédarmee. Se. Majestät hat angeordnet, daß der in Folge Krankheit bewilligte ...

...Die neuen Goldstücke. Die soeben aus der Kremnitzer Münze herausgekommenen ungarischen ...

...Der Präsident des „Otthon“, Eugen Ák- tósi, ist von diesem Beschlusse des Ausschusses ...

...Die Unterschlagungen in der National- museumsbibliothek. In der Angelegenheit des Hilfs- kustos Johann Szontosi führen Dr. Julius ...

...des Monarchen kann von den neuen Goldstücken eben nur von Demjenigen herabgelesen werden, welcher dieses Motto schon im Voraus kennt. Das Alles ...

...Inoffizielle Ernennungen. Se. Majestät hat die Vizestaatsanwälte der Budapester Staatsanwaltschaft ...

...Der jüngste Feuerwehrmann. Die Söhne des Erzherzogs Joseph theilen mit ihrem Vater die Sympathien für die Feuerwehrinstitution. ...

...Zur Szabadkaer Hymnus-Affaire lesen wir im „Merikalen“, „Magyar Allam“:

Wie wir aus authentischer Quelle erfahren, basirt die Meldung mehrerer Blätter, als hätte der Kalocsaer ...

...Franz Licht-Gesellschaft. In den Kreisen der hauptstädtlichen Musiker und Musikfreunde ist eine ...

...Personalnachrichten. Generaldirektor Pal- labi und Direktor Kornfeld begeben sich morgen Früh nach Wien, um mit den Mit- gliedern der ...

...Ein Vertrauensvotum. Der Ausschuh des Journalisten- und Schriftstellerklubs „Otthon“ hielt heute unter dem Vorsitz des Vizepäsidenten Edmund ...

...Der Ausschuh gibt seinem unveränderten Vertrauen und seiner Anhänglichkeit für den Präsidenten des Klubs Ausdruck und verständigt denselben ...

...Die Unterschlagungen in der National- museumsbibliothek. In der Angelegenheit des Hilfs- kustos Johann Szontosi führen Dr. Julius ...

...daß der Bibliothekskustos Béla Majláth in Folge der Szontosi-Affaire in den Ruhestand ...

...Ein Hofzug in Gefahr. In der Nähe der Station Kátos fand, wie „M. H.“ berichtet, gestern Abends ein Eisenbahn-Zusammenstoß statt, wobei auch der Hof-Extrazug, mit welchem der König ...

...Entziehung der Gewerbebezugs. Die Vor- setzung des VII. Bezirks hat der Dienstvermittlerin Dorothea Schaffer im Interesse der öffentlichen ...

...Zur Millenniumsfeier. Der Budapester katholische Klub hat in einer gestern abgehaltenen ...

...Feuer in der „Concordia“-Mühle. In der auf der äußeren Sorofärerstraße gelegenen „Concordia“-Dampfmühle brach heute Abends nach 7 Uhr ...

...Um 7 Uhr 15 Minuten erhielt die Feuerwehr- centrale die Meldung, daß in der „Concordia“-Dampf- mühle ein Dachfeuer ausgebrochen sei. ...

...Der Ausschuh gibt seinem unveränderten Vertrauen und seiner Anhänglichkeit für den Präsidenten des Klubs Ausdruck und verständigt denselben ...

...Ein Vertrauensvotum. Der Ausschuh des Journalisten- und Schriftstellerklubs „Otthon“ hielt heute unter dem Vorsitz des Vizepäsidenten Edmund ...

...Die Unterschlagungen in der National- museumsbibliothek. In der Angelegenheit des Hilfs- kustos Johann Szontosi führen Dr. Julius ...

verwehrt wurde. Es entstand ein Lärm, ein Drängen und Stößen, doch legte sich Polizeikommissar Lestyák ins Mittel, indem er die Drängenden einließ, sie aber dann bei den Rettungsarbeiten beschäftigte, wozu die Leute sich gerne verstanden. Die Entstehungsurache des Brandes konnte nicht ermittelt werden. Während Radfahrer einem fahrlässigen Verfall, das noch nicht ermittelt wurde, die Schuld an dem Brande beimesen, war andererseits auch eine Brandstiftung gemuthmaßt worden. Zu bemerken ist, daß in der Koppelrei zur Zeit des Ausbruches des Brandes Niemand zu thun hatte. Seitens der freiwilligen Rettungsgesellschaft war eine Ambulanz ausgerückt, doch hatten die Retter wenig zu thun; zwei Feuerwehrmänner erlitten leichte Hautabwühlungen. Dagegen wäre es beinahe den Rettern Virostiek und Lugosy übel ergangen, ein Theil des Gesimies löste sich in Folge des Wasserdruckes los und fiel knapp neben ihnen vom Dachboden zur Erde, doch kamen die Genannten mit heiler Haut davon. Die Feuerwehren konnten mit Ausnahme einer zurückgelassenen Wache nach halb 11 Uhr heimkehren.

Jur. Affaire Szemerédi. Aus Wien meldet man: Auf Requisition der Budapester Polizei wurde ein gewisser Moriz Rosner heute verhaftet. Derselbe erscheint verdächtig, an den Raubmorden Szemerédi's betheiligt zu sein. Die Budapester Polizei hat erhoben, daß er ehemals Kommiss war und im Jahre 1886 in der Wiener psychiatrischen Anstalt zusammen mit Szemerédi in Behandlung stand und zu gleicher Zeit mit demselben auch freigelassen wurde.

Verstärkung. Der Vorstand der Bester isr. Gemeinde veranstaltet Montag, den 24. d., am Grabe des gewesenen Oberkantors weiland Professor Moriz Friedmann eine Trauerfeier.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Vom 24. d. an verkehren die Lokalschiffe zwischen Jolant und Neupest stündlich zu den ganzen Stunden nur mehr von 7 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags. Vom 3. November an verkehren die Lokalschiffe nur mehr zwischen Schwurplaz und Alkofen stündlich, und zwar vom Schwurplaz zu den ganzen Stunden von 7 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags, von Alkofen von halb 7 Uhr früh bis halb 5 Uhr Nachmittags. Die Stationen Jolant, Taban und obere Margaretheninsel, sowie Neupest werden ab 3. November für heuer aufgegeben.

Familien-Nachricht. Herr Karl J. Hoffmann, Kaufmann in Fünfkirchen, verlobte sich mit Fräulein Katicza, Tochter des Herrn Moriz Braun in Reßthely.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 22. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 53, und zwar: an Typhus 3, Blattern, Bartolotti, Schafblattern, Masern 6, Diphtheritis 8, Group 2, Trachoma 5, Dysenterie, Keuchhusten, Rothlauf 2, Scharlach 3, Cholera 24. Kranke in den hauptstädtischen Spitalen 1997. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 6, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 2, in Spitalern 19.

Die neuesten Damenhüte nach Pariser Modellen liefert zu billigen Preisen J. Reumann, Damenhutfabrikant, Budapest, Schlangengasse 6. Prof. Jäger's Normal Unterkleidung, sowie reichste Auswahl in Schafwollartikeln bei H. J. J. Adolf, Servitenplaz („zur Jägerin“). „Circulations-Heber“. Wir machen hienit auf diese neueste sensationelle Erfindung der Firma G. Derneberger's Söhne, Wien, VII., Lerchenfelderstraße 3, zum Abheben von Bier, Wein etc. besonders aufmerksam und verweisen auf das heutige Inserat.

Die Cholera.

In Budapest sind von gestern Mitternacht bis heute Mitternacht 21 choleraverdächtige Erkrankungen vorgekommen, 10 Erkrankte sind gestorben und 12 wurden geheilt entlassen. Hievon entfallen: Auf das Barakenspital auf der Kellnerstraße, wo derzeit 105 Kranke sich befinden, 18 Aufnahmen, 10 Todesfälle, 12 Entlassungen. (Bis heute sind dajelbst von 628 aufgenommenen Kranken 269 gestorben, 254 entlassen worden.) Auf das Ofner Barakenspital, wo sich derzeit 12 Kranke befinden, 1 Neuaufnahme, 1 Todesfall, 1 Entlassung. (Hier sind bis heute von 36 Kranken 12 gestorben, 12 entlassen worden.) Insgesamt sind, die in Privatpflege gebliebenen Kranken (von 47 angemeldet sind 5 gestorben) hinzugerechnet, bis heute in Budapest von 721 Kranken 287 gestorben, 275 geheilt worden.

Im Laufe des gestrigen Tages sind gestorben: Anna Barbás, Katharine Richter, Susanne Bokor, Michael Bely, Moriz Fabán, Stephan Karja, Ludwig Gzigan, Raipar Keuner, Karl Csap, Paul Borroneki, Franz Kocsis, Franz Berdina, Michael Szenveds, Martin Paczai, Karl Lukács. Gestorben sind: Rosalie Korik, Paul Gut Daniel Szűcs, Johann Stettner, Salamon Schwahet, Marie Kcs, Karoline Simon, Anton Sognár, Franz Böllinger, Johann Tóth, Andreas Horváth. Im Laufe des heutigen Tages sind erkrankt: Frau Stephan Gazon, Waldgrund Nr. 1613; Georg Kleiner, Jabelgasse Nr. 6; Maria Urbancsaka, Tagelöhnerin, äußere Wäghnerstraße Nothbaracke; Julie Ramer, Magd, Köf Szilárdgasse Nr. 7; Anton Bégh, Tagelöhner, oberer Quai; Joseph Surti, Johann Görö, Johann Drunka, Adam Kotola,

Tagelöhner, Katharine Richter und Marie Surti, Tagelöhnerin, Telekiplaz Nr. 15; Adam Reiser, Kleinhändler, Rejefejtsgasse Nr. 51; Ferdinand Reibl, 14jähriger Knabe, Gyömröerstraße; Georg Richter, Tagelöhner, neues Spital, Aufnahmestanzlei; Helene Kamenczky, Csereystraße Nr. 16; Berthold Steinwald, Tagelöhner, Jägerbörnerstraße; Barbara Lovati, Magd, Brunwald'sche Fabrik, Alkofen.

Im Garnisonsspital Nr. 16 wurde heute Vormittags der Refrut Palovits des 13. Ungarischen-Regiments als choleraverdächtig aufgenommen.

Die hauptstädtische Central-Epidemie-Kommission hat in ihrer heute Nachmittags unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Karl Gerlóczy stattgefundenen Sitzung folgende Beschlüsse gefaßt:

Im Hause Telekiplaz Nr. 6 kamen heute sechs Cholerafälle vor. Angeblich soll die Krankheit hier von einer Frau eingeschleppt worden sein, die im Barakenspital angefaßt war und kalte Speisen und andere Gegenstände nachhause geschmuggelt haben dürfte. Trotzdem wird Dr. Koloman Müller nicht für möglich hält, wird er eine Untersuchung einleiten.

Auf eine Zuschrift der Epidemiekommission des fünften Bezirkes erklärt die Central-Epidemiekommission so viel herauszugeben könne, als unbedingt notwendig ist.

Die Kommission beschließt, daß die Kaffeehäuser zweiten Ranges, in denen Branntwein geschickt und Nachts bei Musik gezecht wird, um 10 Uhr Abends zu sperren sind.

Die Epidemiekommission des fünften Bezirkes faßte heute unter Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Sigmund Adler folgende Beschlüsse:

Der Minister hat mittelst Zuschrift die weiteren Verfügungen der Kommission betreffs des dem Grafen Ludwig Tiba gehörigen Hauses Gézagasse 8, das sich in unhaltbarem Zustande befindet, eingeleitet. Die Kommission beschloß, in einer Repräsentation ihren bisherigen Standpunkt zu motiviren, die Reinhaltung, Desinfizirung aller Lokalitäten strengstens zu überwachen und mit Billfindnahme der Polizei dafür zu sorgen, daß in keinem Lokale mehr Personen wohnen, als behördlich bewilligt wurde.

Stadtrepräsentant Dr. Franz Csorba hat im Interesse der Wiedereröffnung der Schulen dem Oberbürgermeister eine eingehend motivirte Eingabe überreicht, über welche in der am 26. d. stattfindenden Generalversammlung der Stadtrepräsentanten beschlossen werden wird. In der Eingabe betont Dr. Csorba das sporadische Auftreten der Cholera, ferner den Umstand, daß es nicht unwahrscheinlich ist, daß die Epidemie in ihrer jetzigen Ausdehnung noch mehrere Monate andauern könne, daß der geistliche Verkehr allein kaum zur Verbreitung der Cholera beiträgt, daß die 10- bis 12jährigen Kinder für die in den Kreisen der Intelligenz kaum auftretende Krankheit am wenigsten empfänglich sind, daß der Unterricht ein öffentliches Interesse bildet, daß die bisherige Unterbrechung des Unterrichts in den höheren Lehranstalten schon kaum gützumachende Nachteile erzeugte und daß es im Interesse von Handel und Gewerbe notwendig ist, daß von maßgebender Stelle aus durch eine vertrauens-erweckende Kundgebung einigermaßen beruhigend auf die Hauptstadt, das Vaterland und das Ausland eingewirkt werde. Dr. Csorba beantragt schließlich, die Universtität und das Polytechnikum sofort, die niederen Schulen aber ehestens wieder zu eröffnen.

Beim Ministerpräsidenten Grafen Szapáry als Minister des Innern erschien vorgestern eine Deputation des Kecskemetier Industrievereins, um ihm über die bedauerenswerthe Lage jener Handwerker zu klagen, die seit Monaten ihre Waare vorbereiten, um dieselbe auf den Jahrmärkten an den Mann zu bringen, und nun durch das Verbot des Abhaltens der Jahrmärkte großen Schaden erleiden. Die Deputation eruchte, das Verbot des Abhaltens der wichtigsten Jahrmärkte aufzuheben. Graf Julius Szapáry empfing die Deputation sehr freundlich und sagte derselben möglichste Abhilfe zu.

Die Budapester Gebäcksasträger senden uns eine Zuschrift, in welcher sie sich gegen den ihnen von den Bäckern gemachten Vorwurf, daß das von ihnen in die Häuser getragene Gebäck nicht rein genug behandelt werde, energisch verwahren. Sie erklären, das Gebäck für die einzelnen Kunden vorchriftsmäßig verpackt auszurufen und abzuliefern, so daß eine Auswahl und ein Betasten des übrigen Gebäcks unmöglich und das Gebäck vor fremder Berührung jedenfalls besser geschützt sei als bei den übrigen Wiederverkäufern. Ueberdies wurden sie durch das von den Bäckern gemüthliche Verbot des Gebäcksastragens ungerechtfertigter Weise um ihre Existenz gebracht.

Herr Johann Diniaczky, Präses der Klein- und Mittelkaufleute, erucht uns, den Mitgliedern auf Grund authentischer Information mitzuthellen, daß jene Verfügung der Epidemie-Kommission, monach der Branntweinverkauf nur bis 8 Uhr Abends gestattet ist, auf den Verkauf von Rum und Cognac keine Anwendung findet, diese vielmehr nach wie vor unbeanstandet abgegeben werden können. Die in Rede stehende Verfügung bezweckt lediglich, Ansammlungen, sowie den massenhaften Genuß geistiger Getränke so viel als möglich einzuschränken.

Telegramme. Pest, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Nachricht mehrerer Blätter über

drei Erkrankungen in der Baracke der Donau-Regimentsgesellschaft ist un wahr.

Kalocsa, 22. Oktober. In Pest ist wieder ein Cholerafall vorgekommen. Dr. Vertik hat in den Dejekten der in Pest Erkrankten und Verstorbenen die asiatische Cholera konstatiert.

Agram, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Mehrere in Syrien vorkommende bedenkliche Todesfälle berechtigen zur Annahme, daß die Cholera donauabwärts verbreitet werde. Gestern starben: der Kaufmann Kraus in Altsankamen, Sarah Burdelja in Velogig, der Spantenmacher Savics in Surdut unter choleraverdächtigen Symptomen. Vorher kamen zwei Fälle in Semlin, zwei in Karlovitz, je einer in Kamonica und Sjegg vor. Die Behörden ergriffen die strengsten Maßnahmen, um die eingeschleppten Fälle zu lokalifiren.

Wien, 22. Oktober. Die „Wiener Abendpost“ meldet: In Biaski-Bicikie, Bezirk Wiceliezka, sind jene Häuser, in denen, wie gestern mitgetheilt wurde, 3 wölfl Cholerafälle vorkamen, von Militär cernirt. Es wurde ein Arzt exponirt und die gründlichste Desinfektion vorgenommen und die Strafamtshandlung wegen Verheimlichung des ersten Falles eingeleitet. Seither sind 4 Fälle zugewachsen.

Berlin, 22. Oktober. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlass des Kaisers an den Kultusminister, worin der Kaiser über die Vorkehrungen gegen die Cholera und über deren umsächtige, eifrige Ausführung die lebhafteste Befriedigung, sowie für die aufopferungsvolle, treue Arbeit der Behörden, einzelner Beamten und aller Betheiligten den wärmsten Dank und seine besondere Anerkennung ausspricht.

Offener Sprechsaal

Moll's Franzmannwein u. Salz
Nur echt, wenn jede Flasche Moll's Schutzmarke trägt. Geprüfte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Ermüthungsbeschwerden aller Art; in Umschlagen bei schwersten Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit Anweisung 90 fr. Hauptverhandlung durch Apotheker M. Moll, k. u. k. Hofapotheker, Wien, Tuchlauben 9. Depos in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

Erklärung.

In der letzten Nummer der „Kaffeekraut-Beitung“ vom 15. d. ist eine Notiz erschienen, laut welcher mein seliger Mann Josef Gimpe, Gärtner, in Folge übermäßigen Genußes geistiger Getränke gestorben wäre. Ich erkläre diese Nachricht als eine Unwahrheit und Verleumdung, danach angehen, das Andenken des Verstorbenen zu verunglimpfen und kann sich Jedermann aus dem in meinen Händen befindlichen amtlichen Todtenschein die Ueberzeugung verschaffen, daß mein verchiedener Gatte der herrschenden Epidemie zum Opfer gefallen ist. Wwe. Apollonia Gimpe, Elsbethring 24

Der „Baron Moriz Sirsch“-Wohltätigkeits- und Selbsthilfs-Verein sucht einen der ungarischen Sprache vollkommen mächtigen

Beamteten
(eventuell für die Nachmittagsstunden). Offerte nebst Nachweis der Qualifikation sind an die Vereinskanzlei zu richten. Das Präsidium.

P. S. Ich erlaube mir, meinen geehrten Kunden, den Herren Architekten, Baumeistern und Bau-Unternehmern die ergebene Anzeige zu machen, daß sich meine **Cementwaaren-Unternehmung** und Kanalei gegenwärtig 51115 **Vil., Dembinszkygasse Nr. 26** befindet. (Von der Rejefejtsgasse Ecke das zweite Haus.) **Telephon.** Achtungsvoll Vincenz Cristofoli.

Bei CHOLERA
vorzüglichstes Mittel

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRÄU

vermöge seines Felsensprunges und seines bedeutenden Kohlenäuregehaltes von schädlichen Mikroorganismen absolut frei.

Eine Lebensversicherungsgesellschaft ersten Ranges sucht eine bewährte Kraft für den Posten eines **Blatz-Requisiten's**

für die Stadt Budapest. Nach vollbrachter Probezeit erfolgt eventuell Verwendung im Außendienst. Offerte mit Angabe des curriculum vitae zu richten unter „Sicherer Verdienst“ an H. B. Goldberger's Annoncen-Expedition, Wäghnergasse Nr. 9.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Kundmachung für Uebersiedelnde.

Erlaube mir meinen v. t. Kunden die Mittheilung zu machen, daß ich mein Arbeits-Peronale unter strenger ärztlicher Kontrolle gestellt und zum bevorstehenden Quartal 10 neue Patent-Wagen angeschafft, die nach jeder Uebersiedlung unter meiner Aufsicht auf das Gründlichste desinficirt werden.

Hochachtend Max Tauszky, 1. Budapest Möbeltransport- und Einlagerungs-Institut, Budapest, Uellöerstrasse 31.

„BOROWICKSKA“

früher, demnach magenkräftigend, garantiert „echt“. Bestenfranko pr. Nachnahme, 2.80. „Original-Füllung“ Wachholder-Brennerei, Edward Eichenwald jun., Csacza, Trencsiner-Komitat. 50716

Zahnarzt

Med. univ. Dr. S. Seidner Budapest, Andrássy-ut 1. I. Stock. Navise, Plomben, Kunstzähne, Gebisse.

Zur Beachtung!

In Fällen, wo Cognac ärztlich verordnet wird, greife man schon gar nicht zu Marken mit ausländischen Namen oder unvollständigen ausländischen Umschriften, sondern zu dem Cognac der Aktiengesellschaft für Cognac-Industrie, welcher in den auf der 18. Seite genannten Depots fälschlich ist und sich der Anekdoten nach folgender Weise erweist: Prof. Dr. Angyán, Prof. Dr. Kelly, Prof. Dr. Kozmárcsáky, Prof. Dr. Korányi, Prof. Dr. Kovács, Prof. Dr. Müller, Prof. Dr. Rézeczey, Prof. Dr. Siller und Prof. Dr. Tauszky.

Telegramme.

Die Taufe der deutschen Prinzessin.

Boisdam, 22. Oktober. In der Jaspis-Galerie des neuen Palais fand um 5 Uhr Nachmittags die Taufe der neugeborenen Prinzessin statt. Die Kaiserin saß unter einem Baldachin aus rothem Sammt vor dem Taufaltar, umgeben von den sechs Prinzen. Der Kaiser, die Prinzen und die fürstlichen Gäste zogen unter großem Vortritte ein. Der Kaiser führte die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Strelitz die Prinzessin Leopold, Prinz Leopold von Bayern die Großherzogin von Strelitz und Herzog Karl Theodor die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen. Die Taufe vollzog General-Emmerich v. Dreyer. Um den Taufisch gruppierten sich als Pathe die Großherzogin von Baden, das Großherzogspaar von Mecklenburg-Strelitz, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, Prinzessin Elisabeth von Schwerin, Prinz und Prinzessin Leopold von Bayern, Herzog und Herzogin Karl Theodor von Baiern und das Herzogspaar Karl Ferdinand von Holstein-Glücksburg, ferner die Vertreter der abwesenden Pathe, nämlich der Königin von England, der Königin-Regentin von Spanien, des Königs paires von Württemberg und der Kaiserin Friedrich.

Die Taufrede handelte über das Schriftwort (Psalm 115): „Der Herr gebeutet an uns, er segnet uns, und segnet, die ihn fürchten.“ Der Geistliche hob in der Rede die besondere Freude hervor, welche die Geburt der Prinzessin dem Kaiserpaar bereite, und taufte die Prinzessin auf die Namen: Victoria Louise Adelhaid Mathilde Charlotte. Während des Taufaktes hielt die Großherzogin von Baden die Prinzessin. Nach der Einsegnung der Kaiserin und der Prinzessin fand Cour und sodann eine Gala-fest im Marmorfaale statt, bei welcher der Kaiser ein Hoch auf den Taufling ausbrachte.

Wien, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) In politischen Kreisen circulirt mit großer Bestimmtheit das Gerücht, daß der russische Thronfolger in Athen, wo er gegenwärtig weil, sich mit der Prinzessin Marie von Griechenland verloben werde. Dieses Gerücht ist übrigens schon zu wiederholten Malen aufgetaucht.

Paris, 22. Oktober. Ein von Seite Ferry und Barthélemy-Saint-Hilaire's an die „Agence Havas“ gerichtetes Schreiben bezeichnet die in Bezug auf das Buch Facon's über Tunisie gebrachte Behauptung italienischer Journale, wonach Barthélemy-Saint-Hilaire dem General Giardini versprochen hätte, Frankreich würde sich Tunisien nicht bemächtigen, entschieden für unrichtig.

Paris, 22. Oktober. Präsident Carnot empfing heute Vormittag den italienischen Vot-schreiber Reßmann, welcher ein Dank-schreiben des Königs Humbert für die Theilnahme der französischen Eskadre an den Festen in Genua überreichte.

Paris, 22. Oktober. In der heutigen Sitzung der Kammer wurde Clemen mit 168 Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt. Vigés blieb mit 141 Stimmen in der Minorität.

Paris, 22. Oktober. Die Geschichte von einem angeblichen Stifettefchler, der gegen den Herzog von Leuchtenberg begangen worden sein soll, wird offiziös dementirt. Der Pariser Gemeinderath beschloß, eine Straßennach Ernst Renan zu benennen.

Die Affaire Segonzac ist in ein neues Stadium getreten. Der Marineminister hat angeordnet, daß Lieutenant Segonzac vor das Kriegsgesicht von Saint-Louis im Senegal gestellt werde.

Paris, 22. Oktober. Die Kammer nahm den Gesetzentwurf betreffend die Beilegung von Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern im Wege der Versöhnungs- und Schiedsgerichte an.

Rom, 22. Oktober. Graf Nigra, welcher gestern nach Wien abgereist ist, überbringt dem Grafen Kálnoky den Dank der italienischen Regierung für die Zuvorkommenheit und Bereitwilligkeit, mit welcher die österreichisch-ungarische Regierung bisher alle aus der Deutung der Weinklausel und der Phylloxera-Konvention entstandenen Schwierigkeiten kurzerhand zu beheben bemüht war. Es sind nunmehr alle bis zum 15. Oktober in den Grenzstationen angelangten Traubenbehälter eingelassen worden, und die Wohlthat, welche Apulien dadurch erfahren hat, ist nicht gering. Die italienische Regierung hofft, daß binnen kurzem in allen, sowohl die Weinklausel als den Durchgangsverkehr der Traubenmaitse betreffenden Punkten und Streitfragen ein dauernder, für beide Theile befriedigender Ausgleich abgeschlossen werden wird, und in dieser Hoffnung wird sie durch die zahlreichen Beweise der Billigkeit und Freundschaft, welche sie von Oesterreich-Ungarn in letzter Zeit erhalten hat, besonders bestärkt.

Rom, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Nunmehr heißt es, daß der Ministerpräsident Herr Giolitti seine Wahlrede am 3. November, und zwar, wie schon angekündigt, im Teatro Costanzi in Rom halten wird.

Petersburg, 22. Oktober. Wie die „Börsezeitung“ erfährt, soll die russische Kommission für Ausarbeitung der Bedingungen für die neue deutsch-russische Zollkonvention Anfangs November nach der Rückkehr Wjshnegradski's ihre Sitzungen wieder aufnehmen.

Preßburg, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute wurde aus Neutra der Bombardirungs-Adjutant Benesjels mit einer in einem Duell erhaltenen schweren Wunde in das hiesige Garnisonshospital transportirt.

Triest, 22. Oktober. Der über den südlichen Theil Sardiniens niedergegangene cyclonartige Sturm hat entsetzliche Folgen gehabt. Asseni in gewährt ein Bild grauenhafter Verwüstung. Ein Drittel des Ortes ist zerstört. Mehr als 120 aus rohen Ziegeln erbaute Häuser wurden in Schlamm aufgelöst. In dem Orte Scanzjperate sind zwei Drittel der Bevölkerung obdachlos. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt, muß jedoch sehr bedeutend sein. In Asseni und Cima wurden bereits zahlreiche Leichen geborgen. Aus der Umgebung von Cagliari laufen trübselige Nachrichten ein. Der Sturm hat überall entsetzlich gehaust und zahlreiche kleine Dörfer zerstört und einzelne Häuser weggefegt. Bezüglich der Zahl der Opfer an Menschenleben hegt man schwere Besorgungen.

Triest, 22. Oktober. Eine Depesche aus Nizza meldet, daß die 21jährige Marie Croizilla, aus Miravet in Böhmen gebürtig, ein Mädchen von wunderbarer Schönheit, seit dem 4. Oktober vermisst ist. Man glaubt an einen Selbstmord.

Boisdam, 22. Oktober. Anlässlich des Geburtstages der Kaiserin sind von den befreundeten und verwandten Höfen zahlreiche Glückwunschtelegramme eingelaufen. Der Kaiser und die Prinzen gratulirten schon am frühen Morgen. Nachmittags nahm die Kaiserin die Glückwünsche der Mitglieder des königlichen Hauses und der anwesenden Fürstlichkeiten entgegen. Hier und in Berlin sind die öffentlichen und viele Privatgebäude geschmückt.

Hamburg, 22. Oktober. (Halb 1 Uhr Nachmittags.) Seit halb 5 Uhr Morgens brennt ein dreißigfüßiger Speicher der Packefahrt-Gesellschaft auf dem kleinen Grasbrook, woselbst sich die Lagerräume für Schiffe und Ankerstation, sowie verschiedene Reparaturwerkstätten befinden. Der Speicher ist total ausgebrannt. Auf der Schiffswerfte am Reihersstieg wurde durch das Fallen einer eingestürzten Mauer auf das Dach des Kesselhauses ein großer Dampfessel beschädigt und außer Betrieb gesetzt. Auch die am linken Ufer liegende chemische Fabrik Sthamer, Noack u. Cie. geriet in Brand und wurde stark beschädigt. Branddirektor Skipping wurde durch eine herabstürzende Mauer schwer verletzt und in das Seemann-Krankenhaus gebracht. Außerdem erlitten drei Feuerwehrleute Verletzungen. Acht Fährdampfer, sowie zwei Dampf-

sprigen geben aus etwa 50 Schläuchen Wasser. Der Schaden wird auf weit über eine Million Mark geschätzt.

Newyork, 22. Oktober. Nach einem Telegramme aus Los Angeles in Kalifornien explodirte bei dem gestern Abends anlässlich der Columbus-Feier abgebrannten Feuerwerk ein mit Pulver gefülltes Rohr. Zwei Knaben und ein Mädchen wurden sofort getödtet, neun Personen schwer verwundet.

Berlin, 22. Oktober. (Nachbörse.) 4perzentige ungarische Goldrente 94.90, österreichische Kreditaktien 165. —, Südbahnaktien 42. —, Karl Ludwigsbahnaktien 91.70. —, Feil.

Frankfurt, 22. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 264.25, Südbahnaktien 85.75, 4perz. ungar. Goldrente 94.90, 4perzentige österr. Goldrente —, 4.2perzentige österr. Papierrente —, Alpine 47.30, 4.2perzentige Silberrente —, Karl Ludwigbahn —, —, Feil.

Hamburg, 22. Oktober. (Schluß.) 4.2perzentige Silberrente 81.40, österreichische Kreditaktien 263. —, 1860er Lose 124. —, Südbahn 206.50, Italiener —, österreichische Goldrente 92.20, 4perzentige ungarische Goldrente 97.90, russische Noten 95. —, Feil.

Paris, 22. Oktober. (Schluß.) Dreibers. Rente 99.25, 4perz. Rente 106.15, Oesterreichische Staatsbahnaktien 622.50, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 99.45, ungar. Eisenbahn-Anlehen —, 4perzent. ungar. Goldrente 95.75, Ottomane 595. —, österreichische Bodenkredit 1070. —, Türkenloose 92.50, Banque de Paris 677.50, Alpine 125.50, türkische Tabak-Aktien 375.12. —, Matt.

London, 22. Oktober. 4perz. ungarische Goldrente 94.50, 4perz. österr. Goldrente 97. —, 4.2perz. österr. Silberrente 81. —, engl. Consols 96.10, Silber 39.07, Wechselkurs —, Sehr ruhig.

Berlin, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober-November Rm. 152.50, per April-Mai Rm. 159.50, Roggen per Oktober-November Rm. 141. —, per April-Mai Rm. 144. —, Hafer per Oktober-November Rm. 146.50, per April-Mai Rm. 144.75, Rüböl per Oktober Rm. 50.75, per April-Mai Rm. 51.40, Spiritus per Oktober-November Rm. 31.80, per April-Mai Rm. 33.25. — Weizen, Roggen, Hafer, Del und Spiritus fest.

Vindau, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) Zurückhaltend. Prima-Weizen 22.50 bis 22.75.

München, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 8.90, Roggen 7.41, Hafer 7.45, Weizen 7.22, Gerste 6.78, Zufuhr 8578, verkauft 8265.

Paris, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.90, per November 22.10, per vier Monate vom November 22.40, per vier ersten Monate 22.90. — Weizenmehl per laufenden Monat 52.25, per November 50.60, per vier Monate vom November 50.75, per vier ersten Monate 50.30. — Rüböl per laufenden Monat 61. —, per November 61. —, per November-Dezember 61.50, per vier ersten Monate 62.50. — Spiritus per laufenden Monat 47.25, per November 46.75, per November-Dezember 46.50, per vier ersten Monate 46.75. — Weizen und Wehl behauptet, Del und Spiritus fest. — Weiter: Bedekt.

Hamburg, 22. Oktober. Petroleum loco Rm. 5.70, per November-Dezember Rm. 5.60. — Still.

Wiener Börse vom 22. Oktober.

Die Stimmung blieb zu Beginn der Börse durch Exekutionsverkäufe gedrückt, namentlich Bankpapiere und Industrieaktien waren rapid weichend. Zum Schluß trat auf das Gerücht über die bevorstehende Ankunft des Markgrafen Pallavicini und des Direktors Kornfeld eine Erholung ein. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, etc.

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Includes items like Oesterr. Papierrente, 1854er Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 311.87 nach 310.75 und 312.50, Länderbank 220.20, Staatsbahn 288.50, Lombarden 97.50, Tabak 176.75, Alpine 56.60 nach 55.80, Mairente 96.50, vierperzentige ungarische Goldrente 112.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Fehér Gyula és Társa,

Váci utca Nr. 16,

in den gewesenen Lokalitäten ALTER & KISS.

Damen-Modewaaren-, Konfektions- und Kleider-Salon.

Neuheiten für die Herbst-Saison.

Konfektionen:

Echt englische und Pariser Modelle,

Caps fl. 15.—, Rad-Promenade fl. 20.—, Jaquette fl. 12.—

und aufwärts, Alles mit Seidenfutter.

Grosse Auswahl aller Arten

französischer und englischer Stoffe, so auch in Lyoner Seidenstoffen.

Alle Arten Toiletten und Konfektionen werden in unseren eigenen Salons nach der neuesten Mode angefertigt.

Das Waarenhaus D. LESSNER

Wien, VI. Bezirk, Mariahilferstrasse Nr. 83,

Parterre und Mezzanin.

Riesige Auswahl von Neuheiten in Modestoffen für die

Herbst- und Winter-Saison 1892

von denen hier nur der kleinste Theil angeführt ist; besonders empfehlenswerth:

Demi Drap , praft. Stoff in allen Modefarben, doppeltbr. per Meter fl. —.52	Cheviot noppé , 120 Ctm. breit per Meter fl. 1.30
Nigger bocker , doppeltbreit " " " —.75	Anglais rayé , sensationell, 120 Ctm. breit " " " 1.35
Drap uni , guter Wollstoff " " " —.90	Changeant , hochfeiner Modestoff, 100 Ctm. breit " " " 1.50
Foulié anglais brodé " " " —.95	Tiroler Leden , 130 Ctm. breit " " " 1.10
Kammgarn schwarz u. in Modefarben, 160 Ctm. breit " " " 1.—	Barchend , wachecht " " " —.26
Himalaya , hochlegant für Kostüme, 120 Ctm. breit " " " 1.10	Flanell-Imitation " " " —.28
Damentuch , reine Wolle, in allen Modefarben, 100 Ctm. br. " " " 1.25	Inländer Flanell-Barchend , vorzügliche Qualität, per Mtr 32 fr. u. 40 f

Neuveautés in reinwollenen schwarzen Stoffen.

Spezial-Abtheilungen

für Spitzen-Vorhänge, Teppiche, Portièren, Pelzwaaren u. alle Gattungen Leinenwaaren.

50356 Für die Provinz große Muster-Kollektionen und illustrierte Mode-Journale gratis und franco.

Aussergewöhnlich billige feste Preise.

Bei der gegenwärtigen epidemischen Zeit ist die Prof. Dr. Lenhossek'sche

CARBOL-SEIFE

nicht warm genug zu empfehlen.

Laut Attest des königl. Rathes und Univ.-Professors Dr. Josef Lenhossek erklärt derselbe meine Carbolseife als ausgezeichnete Qualität, welche zur Desinfizierung bei Infektionskrankheiten als Präservativmittel dient, außerdem entfernt dieselbe jeden Gesichtsausschlag und bewirkt das Aufhören des vom Schweisse herrührenden Körpergeruches. — Preis 1 Stück 35 fr., 3 Stück 1 fl.

Nur allein zu haben bei

J. L. Müller, Parfumerie und Toilette- Seifen- Fabrikant, Budapest, Koronaherczeg-utca 2.



Unsere rühmlichst bekannten k. und k. auschl. priv.

MEIDINGER-OFEN H. HEIM

sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof zu beziehen.

Wir empfehlen ferner unsere „Hestia“, Regulir. Füll- und Ventilations-Ofen. „Helios“, rauchverzehrende Kamme.

Centralheizungen aller Systems.

Trockenanlagen für gewerbliche u. landwirthschaftliche Zwecke. Prospekte und Preislisten gratis und franco. Fabrik für Meidinger-Ofen.

H. Heim, Budapest und Wien.

!!Neueste Erfindung!! Circulations-Heber

patentirt in allen Kulturstaaten. Unentbehrlich zum Abstreichen u. Abfüllen von Bier, Wein und Spirituosen, von Benzin, Petroleum, Terpentin, kurz von allen Flüssigkeiten.

Praktische, dauerhafte Konstruktion, kein Ansaugen mit dem Munde, kein Stoßverletzen, kein Nachlauten beim Entleeren des Behälters aus der Flüssigkeit.

Nr. 1 für Flaschen und Standgefäße fl. 12.50 per Stück
Nr. 2 für kleine Gefäße fl. 15.— per Stück

Nr. 3 für größere Gefäße fl. 18.50 per Stück
Nr. 4 „ große Gefäße fl. 22.— „
Nr. 5 für ganz große Gefäße und Reservoirs fl. 27.—

fl. 33.— 42.50 48.50 per Stück. Ausführliche Prospekte gratis und franco. Vertreter gesucht. Versandt gegen Nachnahme oder Voreinbindung des Betrages durch

C. Bernberger's Söhne, WIEN. VII. Bezirk, Lerchenfelderstrasse Nr. 3.

Geld-Vorschüsse

zu den billigsten Zinsen auf alle Gattungen Loh- und Werthpapiere.

Beimel Lajos, Bankgeschäft, Budapest, IV., Keckskeméti-utca 6.



RUDOLF MAYER'S E. u. K. auschl. priv. hygienische Seidentricot-Wäsche

wird ärztlich als bester Schutz gegen Erkältung empfohlen. Billiger als Schafwollwäsche, geht in der Wäsche nicht ein. — Haupt-Depot bei

TOTTIS & KREN, Feinwaaren- und Wäsche-Ausstattungs-Etablissement, Budapest, IV., Wienergasse Nr. 1, Ecke der Schiffgasse (Phoenix-Palais).

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Das Ende der Debatte über das Honvéddenkmal. — Wie nach dem gestrigen Beschlusse des Central-

Die Sitzung wurde vom Präsidenten Baron Ráffy um halb 11 Uhr Vormittags eröffnet. Er meldete zunächst, daß eine Zusage des Ministers-

Die das Haus der Tagesordnung gemäß an die Fortsetzung der Debatte über die Enthüllung

Der Centralausschuß der Honvédvereine hat in seiner gestrigen Abendsitzung beschlossen, daß er die von Seite der Ofner Honvéddenkmal-

Nach der Verlesung dieses Schreibens entspann sich die folgende Diskussion:

Ferdinand Horánský.

Geehrtes Haus! In Folge dieser Mittheilung und besonders mit Rücksicht auf den Umstand, daß der

Ministerpräsident Graf Szapáry.

Geehrtes Haus! (Hört! Hört!) Ich habe schon bei einer anderen Gelegenheit erklärt, daß ich die Wichtigkeit eines Beschlusses des Hauses in dieser Frage

Karl Cótóv.

Geehrtes Haus! In Folge des Schreibens, welches der geehrte Herr Präsident soeben verlesen ließ, und in Folge der Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten

weder im Namen der Nation oder durch unsere 1848/49er Honvéds das auf dem St. Georgsplatze befindliche sogenannte Hengst-Monument bekränzt werde,

Joseph Madarász: Die 14 Honvéds mögen leben! (Ejnenrufe der äußersten Linken.)

Kornel Abrányi: Auch jene, die ebenso denken. (Ejnenrufe der äußersten Linken.)

Karl Cótóv fortfahrend: die sich gestern als versammelten, und wenn auch mit abnehmenden Kräften des Alters, doch nicht mit abnehmender Vaterlandsliebe

Aus dieser eine Woche währenden Debatte, aus dem Gegenstande derselben und den hier aufgetauchten aufregungsvollen Szenen mußten wir zwei wirklich nicht erfreuliche Erfahrungen ableiten. Die eine ist die, daß das Kabinett oder dessen sehr geehrter Chef sich durch-

Die andere traurige Erfahrung ist die, daß der Herr Ministerpräsident nunmehr aus den Ergebnissen der Beratungen der im Lande bestehenden Honvéd-

Graf Gabriel Károlyi: Jetzt kann er schon nach-

Graf Albert Apponyi.

Geehrtes Haus! (Hört! Hört!) Indem auch ich einen Beschlusantrag eingereicht habe, erachte ich es ebenfalls für meine Pflicht, mich darüber zu äußern, wie ich mir das Schicksal meines Beschlusantrages nach

Ich muß aber auch erklären, daß, als ich zu Beginn der Debatte zur friedlichen Austragung der Frage der Regierung Gelegenheit bot, ich dies nicht deshalb that, als wäre ich hinsichtlich des Wesens der Angelegenheit mit mir selbst nicht im Reinen gewesen, als hätte ich über dieselbe nicht eine ebenso decidirte Meinung gehabt wie Cótóv.

Ich halte diese Theorie sowohl vom ethischen Gesichtspunkte als auch vom Gesichtspunkte der höchsten nationalen Interessen in ihrer Anwendung auf diese Angelegenheit, auf diesen Plan für verfehlt. Ritterlichkeit schulden wir Jedermann, Ritterlichkeit schulden wir, wie ich anerkenne, auch unseren ehrlichen Feinden; allein schulden wir dieselbe nicht auch unseren Söhnen; auch unserem eigenen Vaterlande? Ist es nicht eine Forderung der Ritterlichkeit, daß wir ihnen gegenüber dankbar sein müssen, und wäre es Dank gegenüber ihrem Andenken, ihnen und ihren Feinden die Pietät mit gleichem Maße zu messen und ihnen dieselbe Art der Anerkennung und Verherrlichung zu zollen, wie ihren Feinden? In dem Gedanken der Gleichheit der Bekränzung ist aber diese Idee enthalten. Diese Idee ist es, die wir zurückweisen, nicht den Gedanken der Veröhnung und der Ausöhnung haben wir zurückgewiesen. Und, geehrtes Haus, es gibt keine plumpere Insignation als die, welche den Kampf dieser Partei, ja die den Kampf der geamnten Opposition in dieser Sache als einen Angriff auf die Armee, als den Ausdruck einer feindseligen Gesinnung hinstellen will. (So ist's! Sehr wahr!) links und auf der äußersten Linken.) Würde doch in dieser ganzen Debatte von keinem einzigen Redner auch nur ein Wort gesprochen, welches gegen die jegige Armee gerichtet gewesen wäre, welches die Ideen der jegigen Armee beleidigt hätte. (Sehr wahr! So ist's! links und auf der äußersten Linken.) Im Gegentheil, ich zaudere nicht, zu erklären, daß dies unfererseits das größte Unrecht gewesen wäre, denn die Faktoren der Armee konnten nichts dafür, daß sie von den leitenden Staatsmännern des ungarischen Staates irreführt wurden. (Sehr wahr! So ist's! links und auf der äußersten Linken.) Seitens der Faktoren der Armee zeigte sich, wie wir diesmal anerkennen, volles Wohlwollen, vollständiger guter Glaube und volles Entgegenkommen; die Verantwortung für den Fehler, der hier geschah, und für die Angriffe, welche gegen diesen Fehler gerichtet waren, galten auch nicht ihnen, sondern einzig und allein jenen wenig geschickten Staatsmännern (Heiterkeit links und auf der äußersten Linken), welche einer großartigen Idee sich bemächtigt, diese großartige Idee in der Ausführung auf ihre eigenen Dimensionen reduzierten. (Stürmische Heiterkeit, Ejnenrufe und Applaus der Opposition.)

Fürwahr, geehrtes Haus, die Serie von Irrthümern und Fehlern, mit welchen diese Angelegenheit seitens der Regierung geleitet wurde, ist geeignet, Stauern zu erwecken. Vorerst glaube ich, daß ein Staatsmann in jeder solchen Frage, beim Auftauchen einer jeden solchen Idee, bei jeder Antragstellung, welche die heikelste Seite des nationalen Lebens, die Gefühlswelt berührt, bevor er die höchsten Faktoren in die Aktion hineinzöge, bevor er sein Kabinett, seine eigene Partei, den Reichstag, die Krone („So ist's! links) in die Aktion geführt hätte, bevor er die Sanction der Krone für solche Handlungen forderte, die ohne Sanction und Einwilligung der Krone nicht geschehen dürfen, verpflichtet sei, sich die Gewißheit zu verschaffen, ob sein Antrag, für den er die Einwilligung der Krone fordert, für den er die Zustimmung der Vertretung der Nation wünscht, dem einstimmigen Allgemeinen Gefühle entspricht. Denn wenn er Frieden schaffen, vorjöhnen, ein allgemeines nationales Fest feiern wollte, wenn er die Verbitterung begraben, die Kämpfe vergessen machen und nicht neuerliche Verbitterung, neue Kämpfe hervorrufen wollte, so hätte es hierzu der Uebereinstimmung des öffentlichen Gefühls bedurft. (Beifall der Opposition.) Und all' dies hat der Herr Mi-

sa, Salon. N. 12. angefertigt.

NER 83, 2 per Meter fl. 1.30 1.35 1.50 1.10 1.26 1.28 er Mtr 32 fr. u. 40 f

menwaaren.

MAYER'S hygienische Wäsche gegen Erkältung... KREN...

nisterpräsident versäumt. Selbstbewußt gemacht durch die bisherigen glänzenden Erfolge seiner politischen Thätigkeit (lebhafter Beifall und Beifall der Opposition), glaubte er das allgemeine nationale Gefühl so zu kennen, daß er Niemandes Rath, Niemandes Aufforderung mehr bedürfte. Er meinte, er werde das schon mit der Intuition der Genialität in sich selbst finden, die Welt mit einem großen Gedanken überraschen, vor dem alle in den Staub sinken würden und so werde die Veröhnung, die allgemeine Begeisterung gleichzeitig als Sockel für seine staatsmännische Größe dienen. (lebhafter Beifall und Heiterkeit der Opposition.)

Und nachdem dieser erste Fehler, dieses erste Versäumnis bei der Vorbereitung der Angelegenheit begangen worden war, hat dennoch jede Schwärzung der Opposition — und dies betone ich — mit Rücksicht auf die großen Interessen, welche hier in Gefahr kommen können, dem Herrn Ministerpräsidenten eine friedliche Beilegung angeboten, und zwar in einer Form, welche er selbst bestimmen und wählen konnte und mit welcher er mit jenem Quantum an Ansehen, das dem Kabinett in Folge seiner bisherigen Thätigkeit verblieb (Heiterkeit), sich aus der Affaire hätte ziehen können. Wir boten ihm den Frieden an in einer ganzen Reihe von Privatkonferenzen, in einer von dem geehrten Präsidenten des Hauses einberufenen Konferenz und hier im Hause angesichts des ganzen Landes, als er schon sah, was die Folge des eigenmächtigen Festhaltens an seinem Plane sein würde, als er demnach — ich wenigstens habe das Gefühl — wenn er den berühmten Plan, ohne sich zu compromittiren, nicht hätte fallen lassen können, eher seine eigene Kompromittirung hätte wählen müssen, als das Land jenen Aufregungen auszuweichen, die voraussichtlich waren. (lebhafter Zustimmung der Opposition.) Nachdem aber der geehrte Herr Ministerpräsident jeden Versuch eines Ausgleiches zurückwies, machte er es uns zur Pflicht, den Kampf aufzunehmen. Und nun folgt zum Schluß die Krönung des ganzen Gebäudes. Es stellt sich heraus, daß das, worüber wir hier Tage lang debattiren, wofür der Ministerpräsident die Zustimmung der Krone erlangt hat, wofür er im Hause die Solidarität seines Kabinetts hinstellte, wofür er im Namen der Treue von seiner Partei die unbedingte Unterstützung forderte, nun stellte sich heraus, daß all dies gegenstandslos ist. (Heiterkeit der Opposition), denn es ergab sich, daß die Denkmal-Kommission, für deren Vorschlag der Herr Ministerpräsident sämtliche Faktoren des staatlichen Organismus in Bewegung setzte, alle Seiten des nationalen Gefühls in Schwingung brachte, und den größten und eventuell den verhängnisvollsten Kampf hervorrief, selbst nach dem Beschlusse des nächsten Forums, des Central-Honvéd-Ausschusses, nicht berufen war, dieses Programm endgiltig festzustellen, sondern daß hierzu nur die allgemeine Honvéd-Versammlung berufen ist. (lebhafter Heiterkeit und Beifall der Opposition.)

Es ist nach all dem natürlich, daß auch ich meinen Beschlusantrag derzeit als gegenstandslos betrachte: es ist jedoch wahrheitsgemäß, daß bald auch die Diskussion über die Regierungsfähigkeit und den Beruf des Herrn Ministerpräsidenten gegenstandslos werden wird. (lebhafter Beifall und Heiterkeit der Opposition.) Dann werde ich gern dem zustimmen, daß der für Hentzi bestimmte Kranz, damit er, wenn er bereits bestellt sein sollte, nicht verloren gehe, auf den Sarg der Regierung des Ministerpräsidenten niedergelegt werde (langanhaltender Applaus, Heiterkeit und Klänge der Opposition) mit der Aufschrift: „Ruhe in Frieden!“ (lebhafter Heiterkeit der Opposition.) Dann werde ich die Ruhe dieses Friedens nicht mehr stören. So lange aber der Herr Ministerpräsident selbst nach diesen Regierungserfolgen, nachdem Alles kompromittirt worden, was in diesem Lande vor Kompromittirung bewahrt sein sollte, sich berufen fühlt, die Regierungsgeschäfte weiter zu führen, kann ich ihm zwar den Kranz reichen, nicht aber das Band mit der Aufschrift: „Ruhe in Frieden!“ (Heiterkeit und Zustimmung der Opposition.) Insofern bin ich genöthigt, den Kampf mit diesen Erfahrungen gestärkter Energie mit jenem Vertreter, welches ein stark Verbündeter mir verleiht, fortzusetzen. Diesen Verbündeten will ich auch nennen. Mein geehrter Freund Mos Bedthy hat einen französischen Spruch citirt, um die herrschende Regierungs-Maxime zum Ausdruck zu bringen: „Si la hénisse est faite, il faut la soutenir.“ Um meinen neuen Verbündeten zu bezeichnen, will ich ebenfalls ein französisches Sprichwort citiren. Dasselbe lautet: „C'est le ricain qui tue.“ (lebhafter Heiterkeit der Opposition.) Im Uebrigen bin ich einverstanden, daß auch mein Beschlusantrag als derzeit gegenstandslos von der Tagesordnung abgehelt werde. (langanhaltender lebhafter Beifall, Applaus und Klänge der Opposition.)

Ministerpräsident Graf Szapáry.

Geehrtes Haus! (Hört! Hört!) Vor Allem will ich darauf antworten, was mein unmittelbarer Vorgesetzter, der geehrte Herr Abgeordnete Graf Albert Apponyi, gesagt hat, und besonders darauf, daß er der Regierung und dieser Partei die Friedensrechte bot, daß diese aber hier zurückgewiesen wurde. Ich erlaube mir zu bemerken, daß bei dem Vorgange, welchen der geehrte Herr Abgeordnete in dieser Frage befolgte, das Reich der Friedensrechte nicht aufrichtig war. (Heiterkeit links. Zustimmung rechts.) Er wünschte, daß die Regierung von dem Standpunkte abweiche, welchen ich vorgeschlagen habe, und einen anderen Standpunkt einnehme, welchen aber auch der geehrte Herr Abgeordnete nicht näher bezeichnete. Das Darreichen der Friedensrechte war also nichts Anderes, als sowohl auf die liberale Partei Rücksicht zu nehmen und diese zu befriedigen, aber auch auf die äußerste Linke Rücksicht zu nehmen und diese ebenfalls zu befriedigen. (Rufe links: „So hätte es auch sein müssen!“) Der geehrte Herr Abgeordnete vergißt, daß derjenige, welcher zwei verschiedene Richtungen auf einmal befolgen will, gewöhnlich zwischen zwei Stühlen auf die Erde fällt. (Zustimmung rechts. Eine Stimme links: „Wo ist denn der Ministerpräsident?“) An der

vorliegenden Frage ist das letzte Wort, wenn dieselbe auch jetzt von der Tagesordnung abgehelt wird, noch nicht gesprochen. Wenn dieselbe hier noch einmal mit vollkommener Ruhe, ohne Leidenschaft und Parteilichkeit verhandelt werden wird. . . . Graf Gabriel Karolyi: Ohne Leidenschaft niemals! (Zustimmung links.)

Ministerpräsident Graf Szapáry: . . . dann wird es am Plage und an der Zeit sein, zu beurtheilen, wer in dieser Frage den größten Fehler begangen hat. (Stürmische Heiterkeit links und auf der äußersten Linken; Zustimmung rechts.) Darüber, ob der Fehler eventuell von dieser Seite oder von der Regierung begangen worden ist, kann ich nicht das Urtheil jener Opposition annehmen, deren Redner, und eben auch mein geehrter Herr Vorgesetzter, zeigten, daß in erster Linie die Leidenschaft ihr Rathgeber ist (Zustimmung rechts; Bewegung und Lärm links und auf der äußersten Linken), sondern ich nehme nur das Urtheil jener an, die hierfür kompetent sind. (Rufe auf der äußersten Linken: „Wir sind diese!“) Bei einem parlamentarischen Verfahren wissen Sie, wer hierfür kompetent ist. Sie brachten vor, daß das bekannte Vorgehen Unlaß zu einer schädlichen Bewegung gab. Wenn die Debatte über diese Frage in jenem Vorgehen wäre und überdies nur jenes Ziel vorgeschwebt hätte, welches man erreichen wollte, dann hätte es keine Gelegenheit zu dieser Erregung gegeben. (Zustimmung rechts.) Zu dieser Erregung bot nicht das Vorgehen der Regierung Anlaß. War doch nicht davon die Rede, daß von der einen Seite das Monument jenes Helden bekränzt werde, der die Belagerung der Festung Ofen geleitet hat; auch davon war nicht die Rede, das Denkmal jenes Mannes zu bekränzen, der die Ofener Festung vertheidigt hat, sondern es war davon die Rede — wie der Herr Abgeordnete Mohonyi gestern richtig bemerkt hat — daß das Andenken jener Helden geehrt werde, die bei der selben Gelegenheit in zwei verschiedenen Lagern kämpften und bei derselben Gelegenheit fielen. („So ist's!“ rechts. Bewegung auf der äußersten Linken.) Ob dies eine unparteiische Handlung sein kann, das zu beurtheilen überlasse ich ruhig jenen, welche diese Angelegenheit ruhig zu beurtheilen vermögen.

Man sagt, ich hätte das Ofener Honvéd-Denkmal-Komitee in dieser Sache nicht für kompetent halten sollen. Ich habe, geehrtes Haus, schon in meiner ersten Aeußerung erklärt, daß ich das Ofener Honvéd-Denkmal-Komitee auf Grund jener Mission, welche ihm sowohl bei seiner ursprünglichen Zusammensetzung, als auch im Jahre 1887 zutheil geworden, zu diesem Vorgehen für kompetent erachte; ich habe aber zugleich ausgesprochen, daß es nicht meine Aufgabe sei, zu beurtheilen, ob dieses Komitee seinen Wirkungskreis überschritten habe, sondern die Aufgabe jener, von welchen dieses Komitee sein Mandat bekommen hat („So ist's!“ rechts. Große Bewegung links); und so lange das ihm erteilte Mandat nicht widerrufen wurde, mußte ich jenes Komitee für kompetent halten, welches in dieser Angelegenheit vorgegangen. („So ist's!“ rechts. Große Bewegung links.)

Allein, geehrtes Haus, ich habe schon bei der jüngsten Gelegenheit erklärt, daß mir in dieser ganzen Sache nicht einer Initiative oder Aktion der Regierung gegenüberstehen, sondern vor Allem einer Handlung des Denkmal-Komitees, welches im Namen des Landes-Central-Ausschusses der Honvédvereine vorging, von welchem es ein Mandat erhalten hatte. Das Vorgehen der Regierung bestand darin, daß sie der Idee, welche sie für gut befand, zustimmte, und für diese Handlung, welche in dieser Beziehung stets mir zukommt, übernehme ich mit voller Bereitwilligkeit die Verantwortung, gleichwie ich bereitwillig die Verantwortung vor jedem Forum und Gericht dafür übernehme, daß mein Vorgehen kein Vaterlandsverrath, sondern der Ausfluß patriotischer Gesinnung war. (lebhafter Zustimmung. „So ist's!“ rechts. Große Bewegung und Widerspruch links und auf der äußersten Linken.)

Präsident: Wenn Niemand mehr zum Gegenstande zu sprechen wünscht, erkläre ich die Debatte für geschlossen. Es ist vorgeschlagen worden, daß in Folge jener Verständigung, welche ich heute vorzulegen die Ehre hatte (Stürmische Heiterkeit links), diese Frage von der Tagesordnung abgehelt werde, und zwar in der Weise, daß auch die eingereichten Beschlusanträge von der Tagesordnung abgehelt werden, wenn die Eingereichten dem zustimmen. Ich erühe diejenigen, welche die Entscheidung von der Tagesordnung wünschen, sich zu erheben. (Das ganze Haus erhebt sich.) Das Haus beschließt demnach, die Frage und die eingebrachten Anträge von der Tagesordnung abzusehen!

Es trat nun eine kurze Pause ein, nach welcher der Kultusminister Graf Esáhy eine vor längerer Zeit eingebrachte Interpellation des Abgeordneten Paul Kemény in Angelegenheit der Borzavärer katholischen Kirche, die unter dem Patronate des Religionsfonds steht, beantwortete. Der Minister erklärte, er wisse, daß der Bau dieser Kirche sich lange verzögerte, er habe die Sache mehrmals urgirt, und die Unterbreitung des Bauplanes sei für die nächste Zeit versprochen. Der Minister werde daher durch den Obergepan die Ausführung des Baues sichern lassen und außerdem sei der Obergepan beauftragt, Bericht zu erstatten, wer die Verzögerung verschuldet habe. — Kemény und das Haus neimen die Antwort zur Kenntniß.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 22. Oktober. Der hauptstädtische Baurath verhandelte in seiner jüngsten Sitzung unter dem Präsidium des Barons Friedrich B o d m a n i c z k y folgende Angelegenheiten: Die in Sachen der Regulirung des Ringgebäude-Grundkomplexes aufgetauchten verschiedenen Pläne hat der Baurath vor Beschlußfassung dem Finanzminister

unterbreitet, damit dem Besitzer des Grundes Gelegenheit geboten werde, seine Wünsche zu äußern. Der Minister hat nun den Baurath mittelst Reskripts verständigt, daß er vorerst die Meinung des Baurathes zu wissen wünscht. In Folge dieses Reskriptes hat der Baurath die Angelegenheit neuerdings der gemischten Kommission zugewiesen, denn als diese sich geäußert hatte, war das Ergebnis des vom Ingenieurverein ausgeschriebene Konkurrenz noch nicht bekannt. Die Aufgabe der Kommission ist nun, auch die Preisentwürfe, welche jedenfalls ein werthvolles Material repräsentiren, in Erwägung zu ziehen.

Die Hauptstadt ist bereit, das in Folge Erhöhung des Ofener Quais überflüssig gewordene Eisengitter zu dem Zwecke zu überlassen, daß dieses bei den in die Festung führenden Stützmauern verwendet werde. In Folge dessen hat der Baurath dies definitiv beschlossen und drückt der Hauptstadt seinen Dank aus.

Die Hauptstadt hat sich dem Plane des fortsetzungswerten Ausbaues des Ofener Ringes durch die Abgrabung des Fischplatzes angeschlossen, es gibt nur noch einige schwebende Fragen, welche der gemischten Kommission zugewiesen werden müssen. Nachdem jedoch der Baurath die Abgrabung des Fischplatzes im nächsten Jahre durchzuführen beabsichtigt, wird schon jetzt beschlossen, daß die zu diesem Behufe nothwendige Expropriation von zwei Häusern, ohne die Beschlüsse der gemischten Kommission abzuwarten, ohne Aufschub durchgeführt werde.

Die Unternehmung will das Niveau der Friedhofstramway beim Viehtriebweg erhöhen, da auf dem jetzigen abschüssigen Weg die Züge schwer zum Stehen gebracht und noch schwerer in Bewegung gesetzt werden können. Der Baurath erklärt sich jedoch gegen die Erhöhung des Niveaus, weil bei dem voraussetzlichen elektrischen Betrieb der Bahn die Züge auf dem jetzigen abschüssigen Weg ohne Schwierigkeiten verkehren können werden.

Gegen die Pläne hinsichtlich des provisorischen Schutzes des Franz Josephs-Treppen-Quais gegen Ueberchwemmungsgefahr, gegen die Aufstellung von öffentlichen Brunnen auf der äußeren Waiherstraße wegen der Cholera und die Eröffnung der zwischen dem Margarethenring und der Armenhausgasse geplanten neuen Gasse hat der Baurath nichts einzuwenden. Gleichzeitig hat der Baurath diese Gasse mit Rücksicht auf das in der Nähe befindliche Asyl (menház), „Menházutca“ benannt.

Folgende Bauzulagen wurden erteilt: Erste ungarische Bierbrauerei, 10. Bezirk, Bahnhofsstraße, ebenerdige Arbeiterhäuser; Ganz u. Kom p., 10. Bezirk, Steinbrucher Weg, ebenerdige Tischlerwerkstätte und Schreinerarbeit; Wilhelm Leitpálinger, 1. Bezirk, Schwabenberg, König Wilh.-Weg, Adaptirungen der Villa; Karl Somossy, Erneuerung der Bauzüge eines Orpheums in der großen Feld- und Böllergasse; Franz Bálffy, 10. Bez., Franzensring, dreistöckiges Wohnhaus; Alexander Ligner als Bevollmächtigter der Marie Steiner und Frau Alexander Ligner, 1. Bezirk, Gottesberg, Regegasse, einstöckige Villa; David Freiburger, 5. Bezirk, Katona Josephgasse, dreistöckiges Wohnhaus; Ignaz F u h i t, 2. Bezirk, Törövfried, ebenerdiges Wohnhaus; Ganz u. Kom p., 7. Bezirk, Königs-gasse Nr. 13, Aufstellung eines Gasmotors von zwei Pferdekraften; S. u. W. Hoffmann, 6. Bezirk, Andrássystraße, einstöckige Villa; Paul Kren, 3. Bezirk, St.-Andreas-Weg, ebenerdiger Zubau und Adaptirungen; David S ö b l, 6. Bezirk, Mohrenstraße, Gasmotor von zwei Pferdekraften; Wilhelm Liederhoffer, 7. Bezirk, Ede Königs- und kleine Nussbaumgasse; Arthur Meisinger, große Johannessgasse, einstöckiger Zubau und ebenerdiger Zubau; Pannonia - D a m p f m ü h l - A k t i e n - g e s e l l s c h a f t, 5. Bezirk, Kárpátgasse, Adaptirungen; Franz Rácz und Frau, 1. Bezirk, Urbanberg, ebenerdiges Nebengebäude; Dr. Andreas Takáts, 1. Bezirk, Koberberekien, ebenerdige Villa; Georg U l m e r und Konjorten, 6. Bezirk, Dessenhoffgasse, zweistöckiges Wohnhaus; Sigmund Werker, 1. Bezirk, Gottesberg, König Matyas-Weg, ebenerdige Villa; Wolf Kubin und Frau, 8. Bezirk, Esterházygasse, dreistöckiges Wohnhaus; ungarischer Jockey-Club, 7. Bezirk, Giselstraße, halbhöckeriger Stall; Wilhelm Neugeboren und Frau, Ede der Schwaben- und Josephgasse, zweistöckiges Wohnhaus; Franz Biskup und Frau, 6. Bezirk, Engelsfeld, ebenerdiges Wohnhaus; Bertha Bethö, 1. Bezirk, Budafelder Weg, ebenerdige Villa; erste ungar. Bierbrauerei-Aktiengesellschaft, 10. Bezirk, Jägherweg, Weg; Ausbreitung der Verbindungswege der Keller; Frau Stephan F ü h r i n g e r, 10. Bezirk, ebenerdiges Wohnhaus; Bernhard Fischer, Kerepesierstraße, Portale; Dr. Heinrich Floch-Ryhenberg, 9. Bezirk, Nellberstraße, dreistöckiges Wohnhaus; Binzenz Falko, 9. Bezirk, Gálgasse, einstöckiges Wohnhaus; Alexander Kun und Marie Bálffy, 2. Bezirk, Verhalomried, ebenerdiges Wohnhaus; Georg Klupel und Frau, 3. Bezirk, Filatorried, ebenerdiges Haus; Frau Ferdinand Löwenstein, 1. Bezirk, Christinenring, einstöckiges Wohnhaus; Michael O t t o i t s, 1. Bezirk, Attilagasse, ebenerdiger Zubau und Zubau. — Bauzulagen erhielten ferner: Jaf Brandstädter, 7. Bezirk, Trommelgasse, dreistöckiges Wohnhaus; Joseph Meduna, Fertögasse, zweistöckiges Magazin; Franz Motl, Szöllögasse, ebenerdiges Haus; Johann Munkai und Frau, Zálángasse, ebenerdiges Haus; Frau Nikolaus M e h á r o s, Meggerer Weg, ebenerdiges Haus und Stall; Johann R i e f e r t, Köstlagasse, dreistöckiges Zinshaus und Eisgrube; Schliácke Fabrik, äußere Waiherstraße, Magazin mit Eisenkonstruktion; Stadthahunternehmung, Ede Friedhof- und Barosgasse, Heizhauszubau; Wilhelm Steiner, untere Rákossieweg, Holzleitetel und Aborte; Stephan Schach, 3. Bezirk, Wiener Weg, ebenerdiges Haus; Alfred Wellisch, 8. Bezirk, Ringgasse, zweistöckiges Zinshaus; Franz Prohászka, 7. Bezirk, Ede Trommel- und Hollógasse, zweistöckiges Zinshaus.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: Haus der Witwe Emerich Paczóna, Volks-

In Ofen: Haus des Ignaz Pammer, Kapuznergasse Nr. 18, auf Jaroslav Heißler und Frau um 11,750 fl.; sieben Liegenständen der Firma Holzspach und Söhne, Mathiasberg Nr. 4555-56 u. a., auf die vereinigte Ziegel- und Zementfabrik - Aktiengesellschaft um 9750 fl.; Liegenstände der Frau Bernhard Schwarz, Rymáliried Nr. 54,080, auf Stephan Gyertyánffy und Dr. Aron Kiss um 9320 fl.; Haus der Frau Julius Liptay, Hadnagygasse Nr. 20, auf Dr. Georg Preißler und Interessenten, Erbschaft; Liegenstände des August Lortter, Martinsberg Nr. 7573, auf die Stadtbehörde um 4060 fl. 25 kr., Expropriation; Liegenstände der Katharine Waligura und Interessenten, Martinsberg Nr. 7652-53, auf Julius Dubovský und Frau um 3000 fl.; Haus der Rosa Fröhlich-Wechata, Logodnygasse Nr. 67, auf die Geschwister Sándor um 2500 fl.; Liegenstände der Witwe de Carro-Franzose, Blocksberg Nr. 10,814, auf Witwe Franziska Radits um 1450 Gulden; Grund des Joseph Repp, Jitenhegy Nr. 6961, auf Julius und Emerich Schurter um 950 fl.; Grund der Georg Wabulik und Frau, Farkasied Nr. 7791, auf die Stadtbehörde um 900 fl., Expropriation; Grund der Karl Strobl und Frau, Jitenhegy Nr. 6960, auf Julius und Emerich Schurter um 750 fl.; Grund der Peter Rohrmann und Frau, Adlerbergried Nr. 8422a, auf die Stadtbehörde um 700 fl., Expropriation; Grund der Witwe Karl Winkler, Jitenhegy Nr. 6893, auf Katharina Szabitschke um 480 fl.

In Altöfen: Haus des Moriz Weiner, Motuzgasse Nr. 404, auf Paul Wittine und Frau um 7500 fl.; Haus der Geschwister Kuprecht, Szilágygasse Nr. 24, auf Milera Rákó um 3000 fl.; halber Grundanteil des Anton Poreschnitzky, Weide Nr. 5771, auf dessen Witwe, Erbschaft.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. Oktober. * Das Budget der Hauptstadt für 1893. Der Magistrat begann heute in außerordentlicher Sitzung mit der Verhandlung des städtischen Budgets für das Jahr 1893. * Ärztliche Ernennung. Der Oberbürgermeister hat Dr. Julius Horacek zum Assistenzarzt für das Cholerahospital und Dr. Ladislav Pilišy zum Assistenzarzt für das Narkosпитал ernannt. * Städtische Hausgründe. Die Licitation betreffend den Verkauf des Hausgrundes Ecke der Meister- und Gyergasse (484 Quadratklaster, Ausrufspreis 3) fl. per Quadratklaster) und eines Hausgrundes Beamentkolonie Nr. 8631a (337 Quadratklaster, Ausrufspreis 15 fl. per Quadratklaster) wurde für 31. d. ausgeschrieben. * Nicht genehmigt hat der Minister des Innern die Kanalisierung der Nadelgasse, „weil dies keine dringende Angelegenheit ist“.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Nationaltheater gelangen nächsten Freitag drei neue Einakter zur ersten Aufführung. Die Proben zu denselben sind im besten Zuge. Die Einakter sind: „Aorán“, von Arpad Bereczky, „Erdenkereszt“, von Tibamér Almásy, „Mázsa“, von Karl Szab dem Jüngeren. * Gleichwie im Vorjahre findet auch heuer im Arrangement der Musikalienfirma Rozsávölgyi und Kompanie ein Cyklus von populären Konzerten statt, innerhalb dessen auch diesmal zahlreiche hervorragende Künstler auftreten und bedeutende Konzerte zur Ausführung gelangen werden. Währenddem

im Vorjahre gegen die Zusammenstellung des Programmes manches Bedenken erhoben werden konnte, entspricht das für den heurigen Cyklus entworfen und durchaus seinem vornehmen Zwecke: vorzüglichste Musik und bedeutende Künstler dem großen Publikum für billiges Geld zur Verfügung zu bringen. Die Reihe der mitwirkenden Künstler weist folgende Namen auf: Die Pianisten Louis Diemer aus Paris, Jonathal, B. Sapelnikoff, Emil Sauer; der Violonvirtuose Cesare Thomson; der Cellist Demeter Dinico, die Sangerinnen und Sanger Frau Rosa Sauer und Frau Friedrich-Materna, die Herren Theodor Reichmann, Gustav Walter und Hermann Winkelmann. Ferner werden mitwirken: das Männerquartett Udel, das Damenquartett Tschampa, die Quartettgesellschaft Francesevics, Pinkus, Sabathiel, Bürger, endlich der „Verein der Musikfreunde“, welcher Mendelssohn's „Paulus“ und Dvorak's neues „Requiem“ zur Ausführung bringen wird. - Das Abonnement für zwanzig Konzerte, welche jedesmal an Sonntagen, Nachmittags 5 Uhr, im großen Redoutensaal stattfinden werden, beträgt achtzehn Gulden. Das erste Konzert findet unter Mitwirkung Emil Sauer's Sonntag, den 30. d., statt.

* Die Theilnahme an dem Abonnement für die in dieser Saison stattfindenden sieben Konzerte der „Philharmonischen Gesellschaft“ ist heuer in Folge des besonders interessanten Programmes eine außerordentlich lebhafte und ist der größte Teil der verfügbaren Plätze bereits abonniert. Die Stamm-Abonnenten der philharmonischen Konzerte mögen die für sie reservierten Sitze baldigt in der kön. Hof-Musikalienhandlung Rozsávölgyi u. Komp. in Empfang nehmen, wofolbst bis zum 23. d. Mittags noch neue Abonnements entgegengenommen werden. Am Montag, den 24. d., beginnt eben dasselbe der Kartenerwerb für das erste philharmonische Konzert, welches am Mittwoch, den 26. d., Abends halb 8 Uhr, im großen Saale der hauptstädtischen Redoute unter Mitwirkung des ausgezeichneten Pianisten Herrn Emil Sauer aus Dresden stattfindet. Das vollständige Programm dieses Konzertes lautet: 1. Richard Wagner. Overture zur Oper „Rienzi“. (Erste Aufführung in den philharmonischen Konzerten.) 2. Beethoven. Theile aus der Musik zu dem Ballet „Die Geschöpfe des Prometheus“. I. a) Grave. b) Maestoso. - Andante. c) Adagio. - Andante quasi Allegretto. II. Finale. Allegretto. Allegro molto. 3. Weber. Konzertstück (F moll) für Pianoforte mit Orchester, vorgetragen von Herrn Emil Sauer. 4. Volkmann. II. Symphonie (op. 53. B dur). I. Allegro vivace. II. Allegretto. III. Andante. IV. Allegro vivace. Die Direktion dieses Konzertes hat in Vertretung des erkrankten Dirigenten Herrn Alexander Erkel Herr Kapellmeister Julius Erkel übernommen.

* Das erste Hauskonzert des Budapestener Tonkünstlers Klubs, für dessen Thätigkeit sich in den Kreisen des musikkundlichen Publikums lebhaftes Interesse zeigt, findet unter Mitwirkung mehrerer hervorragender Kunstkräfte und mit sehr interessantem Programm Freitag, den 28. d., Abends, im Festsaale des Klubs für den 6.-7. Bezirk statt. Die Orchester und unterstützenden Mitglieder können ihre

Karten beim Kassier Béla Méry (Musikalienhandlung, Dorotheagasse Nr. 7) beheben, wofolbst auch Gastkarten erhältlich sind.

* „Magyar nyomdászati.“ Das zehnte Heft bringt eine Fortsetzung der Artikel über die Technik des Zeitungsdruckes von Binzeny Tichutichégg, einen Artikel über die Verfertigung von Kalendern, eine Menge interessanter typographischer Beilagen u. s. w. (Buchdruckeret „Pallas“).

Gerichtshalle.

Budapest, 22. Oktober. (Zum Raubmord in der Beamtenkolonie.) Die Budapest. kön. Staatsanwaltschaft unterbreitete heute dem Gerichtshof in dieser Kriminalaffäre den Antrag, daß der wegen Ermordung der Brüder Jagenhsy in Untersuchungshaft befindliche Krieger Michael Balló wegen Mordes in zwei Fällen und wegen vollzogenen Raubes unter Anklage gestellt werde. Der Gerichtshof wird den Antrag im Laufe der nächsten Woche in Verhandlung ziehen. Balló befindet sich unter scharfer Bewachung in Einzelhaft.

(Wegen falscher Anklage) standen heute die ehemaligen Beamten der kön. ung. Staatsbahnen Julius H. Hermann und Michael Rónesi vor Gericht. Die Klage hatte der Bahnbeamte Samuel Goldberger erhoben, den die Genannten erst bei der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen, dann beim Handelsministerium wegen fraudulöser Verwaltung des Materialdepots angeklagt hatten. Die Folge dieser Klage war eine Disziplinaruntersuchung, aus welcher Goldberger als purifiziert hervorging, er mußte aber gleichzeitig zufolge höherer Ordre seine Verfolger wegen der erhobenen grundlosen Beschuldigungen beim Kriminalgericht belangen. In der seit zwei Tagen andauernden Schlußverhandlung mußte der im Disziplinarverfahren für schuldlos befundene Goldberger von den Angeklagten so viel Beschuldigungen anhören, daß es schien, als wäre er der Angeklagte, nicht aber der Kläger. Schon der Umstand, daß es laut des Inhalts der Disziplinarakten als festgestellt erschien, daß man bei Goldberger gelegentlich einer Hausdurchsuchung eine größere Partie Seife, Bürsten, Dergunder und Stöcke vorfand, brachte den Eindruck hervor, als sei wenigstens der Schein einer Unredlichkeit vorhanden, zumal auch Zeugen vorhanden waren, welche davon wissen wollten, daß Goldberger auch Petroleum und Heizkohle in seine Wohnung befördern ließ. Letzteren Umstand gab auch Goldberger zu, doch erklärte er, das Petroleum und die Kohlen bloß leihweise an sich genommen zu haben. Der Gerichtshof fällt nach erledigtem Beweisverfahren ein freisprechendes Urtheil, weil er es nicht als erwiesen erachtete, daß die Beschuldigten wissentlich eine falsche Anzeige erstattet haben.

(Freispruch.) Den hiesigen Cafetier Karl Mayrhofer und den Beamten Anton Arimann, welche erstinstanzlich wegen Betrugs für schuldig erkannt und verurtheilt worden waren, hat die Budapest. kön. Tafel freigesprochen.

Table with multiple columns: Gold, Waare, Pfandbriefe, Prioritäten, Devisen u. Valuten. Includes various financial data and exchange rates.

Seidenstoffe

45 kr. p. M.

bis Nr. 15.65, schwarze, weiße u. farbige - glatt, gestreift, karriert und gemustert (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc., Spitzenstoffe, Seiden-Grenadines etc. versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei die Seiden-Fabrik C. Henneberg (L. u. F. Hofstet.), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 Kr. Porto. Ballseidenstoffe v. 55 Kr. ab.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 23. Oktober 1892.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 12.

NEMZETI SZÍNHÁZ.

27. Abonnement suspendu.
Thermidor.
Dráma 4 felvonásban. Irta Sardou
Labussière Nádai
Martial Mihályi
Pupin Zilahy
Périllon, bádós Gabányi
Marceau Szegedi
Tavernier Császár
Jolibon, sódrász Latabár
Chatenil Hetényi
Wolf Fajó
Simonet Faludi
Libaud Gyones
Rouchard Abonyi
Gáspár Nagy I.
Brault Pinter
Fabienne Lecoulteux Márkus
Jacqueline Hevey

Françoise Vízvári
Pierre Magyar
Kedvete 7 óraker.

Magy. kir. operaház

Havi bérlet 16. szám.
Mari, az ezred leánya.
Vig opera 2 felv. Szerzette Donizetti.
Maggiorello Szenzler
Hortensio Dalmoki
Sulpice Hegedüs
Mari Bianchi
Tóni, svajczi fia Kiss
Torpi grófnő Doppler
A párisi festők
czimű balletdivertissement első képe. Összeállította Mazzantini.
Kedvete 7 óraker.

Der Theaterzettel für das Festungstheater und Volkstheater, sowie das Repertoire befindet sich auf Seite 13.

ORPHEUM.

Erstes hauptstädtisches
Grosse Feldgasse 17.
Heute:
„Apollo's Brautfahrt“
mit neuer Besetzung und dekorativer Ausstattung. Venus: Fräulein Carola. Jupiter: Herr Mikl. Amor: Fräulein Friszi Georgette.

Ferner Auftreten des WILLY-TRIO, Wiener Walzer- tänzer. Auftreten der preisgekrönten Schönheit Miss Victoria Belling und ihres Bruders Mr. Thomas Belling als Doppelsonneure.
Auftreten der Picardy-Truppe, Salon-Akrobaten, Harry Steele, komischer Kollschubläufer, Brothers Stelling, Gyriantique Fisches Red, Mr. EDWARD Drahtseilkünstler, Les 3 Voltors Thopys, Gyriantique-Pantomimisten, der ungarischen Sängerin Fräulein Szederkényi, des Piederjägers Herrn A. Saffin und aller engagirten Kunstkräfte.

Herzmann's Orpheum

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Amusantestes Vergnügungs-Etablissement. Ausgezeichnetes Programm.

Grand succès! Riesiger Beifall!
Auftreten des einzigen, unerreicht dastehenden französischen Gyriantique-Quartetts

Les Dièz's.

Nur sehr kurzes Gastspiel.
Erstes Auftreten des
Franz Gvatter,
Kunstseiler-Produktion auf dem Epheublatt, aus dem Etablissement Monarch in Wien.

Ferner Auftreten der reizenden Duettistinnen Schwestern Zueiella, des kleinsten Gesangs-komikers Prinz Kolibri, der ungarisch-deutschen Sängerinnen Horváth Tereska und Perczel Elia, des lustigen Komiker-Trioletts Müller, Friedrich, Eisenbach, der Chansonetten Rosa Schönan, Stefanie Frühwald, Alexandrine Jungwirth, des Piederjägers Emil Várady und aller übrigen engagirten Kunstkräfte und Spezialitäten. Die Komödien: „Fische Geister“, „Ein falscher Bräutigam“ und „Tarara Bum di Ah“. — Morgen, Montag, zum 1. Male das Ausstattungs-Singspiel

„Roulette“

von A. Groß, Musik von J. Schindler.
Voranzeige. Freitag, den 23. Oktober 1892:
Große Wohlthätigkeits-Vorstellung

mit gewähltem Programm, unter Mitwirkung hervorragender Dilettanten und vorzüglichen neuen Nummern, zu Gunsten der durch die Cholera Krankleidenden. Der Rein-Ertrag wird der Central-Epidemie-Kommission zur Verfügung gestellt.

In Anbetracht des humanen Zweckes sind zu dieser Wohlthätigkeits-Vorstellung die Preise erhöht, und zwar:
Eine Loge, 1. Reihe 10 fl. Entrée . . . 60 fr.
Ein Logenplatz, 2. „ 2 fl. Balkon-Entrée . . . 40 fr.
Relevoirer Platz 1 fl.

Solche Karten sind von heute im Café Herzmann neben dem Orpheum zu haben.
Ueberzahlungen werden dankend angenommen und in diesem Blatte veröffentlicht.

Citationen-Rundmachung.

Alle Gegenstände, die bis Ende Juli 1892 fällig gewesen, werden am 28. Oktober l. J. im Beisein eines k. Notars veräußert; es werden somit die p. t. Parteien aufmerksam gemacht, die bis dahin fälligen Posten auszulösen, da keine weiteren Prolongationen angenommen werden.

Ignatz Kohn,
Erste Budapester Wandelfabrik, IV., Reneweltgasse und Gittergasse Ecke.
NB. Dasselbe sind auch sämtliche Einrichtungen wie auch die feuerfesten Kassen zu verkaufen. 51070

Folies Caprice.

Heute:
Romeo Kohn u. Julie Lewi
von CAPRICE.

„IMPERIAL“

Váci körút 48.
Auftreten des russisch-deutsch-jüdischen Gesangs-Trios
Gebrüder Joseffy.
Sensationell! Sensationell!
Die sprechende Geige.
Novität! Novität!
Ein musikalisches Haus.
Zum Schluß:

Bankier v. Goldenberg.

Schön J. Nemzeti Kávéháza.

Van szerencsém a nagyérdemű közönségnek becses tudomására hozni, hogy mai naptól kezdve

RÁCZ GUSZTI

Nagy-Kanizsai zenekara kávéházamban naponta hangversenyezni fog.
Kiváló tisztelettel
SCHÖN J.
NEMZETI KÁVÉHÁZA.
Váci-körút 45.
Ma 4 órától kezdve délutáni hangverseny.

Grand Café Frühauf,

S. Bez., Kerepeserstr. 75.
Erlaube mir, die höf. Mittheilung zu machen, daß ich zur Bequemlichkeit meiner g. Gäste und eines p. t. Publikums, ohnekosten zu schenken, ober meinem Kaffeehaus im 1. Stock einen mit aller Eleganz ausgestatteten **Les- und Billard-Salon** einrichtete und denselben am 22. d. M. eröffnet habe. In demselben stehen dem hochverehrten Publikum die besten Billardtische u. in- u. alle ausländischen Zeitungen u. Zeitschriften zur Verfügung. Eleganter Treppenaufgang vom Kaffeehaus. — Um zahlreichen Zuspruch bitte! Hochachtungsvoll
51041
S. Frühauf, Cafetier.
Täglich National-Musik. Kaltes Buffet.

M. Grünhut'sche

Möbel-Transport-Anstalt
ausschließlich Königsgasse Nr. 92 (Haltestelle der elektrischen Bahn). Uebernimmt Ueberstellungen loco, als auch in der Provinz in gedeckten Möbeltransportwagen, per Bahn und Schiff zu den äußerst billigsten Preisen.
Garantie für jeden Schaden! 49974

FRANZ SWADLO'S

Van- u. Kunstschlosserei, Dien- u. Roll-Baden-Fabrik, BUDAPEST.

Füll-Öfen

in allen Größen, einfach, verziert, auch mit Email-Mantel;
Central-Heizungs-Anlagen
zur Beheizung mehrerer Räume durch einen Ofen.
Fabrik und Niederlage:
VI. Bez., Lehel-utca Nr. 8,
nähest der Ferdinand-Brücke.



CONCERTS POPULAIRES

(20 Abende 18 Gulden)

unter Mitwirkung nachbenannter berühmter Künstler:
Louis Diémer
Demeter Dinico
Iloa Eibenschütz
Amalie Friedrich-Materna
Alfred Grünfeld
Adele aus der Ohl
Theodor Reichmann
Moriz Rosenthal
Sapelnikoff
Emil Sauer
Rosa Sucher
Cesar Thomson
Damenquartett Tschampa
Gustav Walter
Hermann Winkelmann
Verein der Musikfreunde
mit Direktor C. Bellovits und viermal die **Quartett-Gesellschaft**

K r a n c s e v i c s.

Karten bei
Rózsavölgyi & Comp.

Das sicherste Mittel gegen Cholera

und andere ansteckende Krankheiten ist das „Antisepticon-Mundwasser“, weil konstatirt wurde, daß die Ansteckung durch den Mund stattfindet. Das Antisepticon-Mundwasser tödtet sofort den Cholera-Bacillus, bewahrt den Mund vor Ansteckung, ist von angenehmem Geschmack und von vorzüglicher Wirkung für Mund und Zähne. — Preis eines Fläschchens mit Gebrauchsanweisung 70 kr. — Zu haben in jeder Apotheke und bei dem Erfinder Karl Hazslinszky, Apotheker, Budapest VIII., Sandorplatz. Das Antisepticon-Mundwasser ist von der Epidemie-Kommission angenommen und für die im Cholera-Spital beschäftigten Ärzte und Krankenwärter sogleich eingeführt worden.

Budapester Handels- u. Gewerbebank-Aktien-Gesellschaft,

Andrássystrasse 6,
übernimmt Einlagen auf Sparcassengebühren gegen 4 1/2 %ige, auf Cheque-Conto gegen 4 %ige Verzinsung zu den constantesten Rückzahlungs-Bedingungen. Ertheilt Kredite im Portefeuille und Personalkredit Vereinen bis zur Höhe von 20,000 fl. und gibt Vorschüsse auf Werthpapiere. 50544



Fehér János
Klavier-Salon.
Gegründet 1846.
Mein seit 24 Jahren
4. Bez., Deák-gasse 5, be-
findliches Geschäft verlege ich am 1. November l. J. Budapest, S. Bez., Kerepeserstr. 11 (Ecke Esterházygasse, Gebäude der Josephstädter Sparkasse). Gleichzeitig empfehle die besten Klaviere, Harmoniums und Pianinos sowohl zum Verkauf als auch in Miethe zu den billigsten Preisen. — Klavier-Stimmungen und Reparaturen werden bestens besorgt. 50959

TRIEURS

für alle Getreidearbeiten bei
Hugo Graepel,
Maschinen-Fabrik,
Budapest, V., küles-
váci ut 46.
Bei Einleitung von
10 kg Getreidemüller
werden Spezial-
rietzen angefertigt.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 13.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 23. Oktober 1892.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 12.

NEMZETI SZÍNHÁZ.

27. Abonnement suspendu.
Thermidor.
Dráma 4 felvonásban. Irta Sardou
Labussière Nádai
Martial Mihályi
Pupin Zsolt
Bérillon, bádigos Gabányi
Marteau Szegedi
Tavernier Császár
Jollibon, fodrász Latabár
Chatenil Hetényi
Wolf Pál
Simonet Földi
Libaud Gemes
Rouchard Abonyi
Gáspár Nagy I.
Brault Pinter
Fabienne Lecoulteux Márkus
Jacqueline Holvay

Françoise Vízváriné
Pierre Magyar
Kedde 7 órakor.

Magy. kir. operaház
Havi bérlet 16. szám.
Mari, az ezred leánya.
Vig opera 2 felv. Szerzette Do-
nizetti.
Magglovehio Benzer
Hortensio Danoki
Sulpice Hegedüs
Mari Bianchi
Toni, svajci úr Kiss
Torpi grófó Doppler
A párisi festők
czimú balladivertisement első
képe. Összeállította Mazzantini.
Kedde 7 órakor.

Der Theaterzettel für das Festungstheater und Volkstheater, sowie das Repertoire befindet sich auf Seite 13.

Erstes hauptstädtisches ORPHEUM.

Grosse Feldgasse 17.
Heute:
„Apollo's Brautfahrt“
mit neuer Besetzung und dekorativer Ausstattung. Venus:
Fr. Carola. Jupiter: Herr Rüd. Amor: Fr. Frihi
Georgette.
Ferner Auftreten des WILLY-TRIO, Wiener Walzer-
tänzer. Auftreten der preisgekrönten Schönheit Miss
Victoria Belling und ihres Bruders Mr. Thomas
Belling als Doppeljongleure.
Auftreten der Picardy-Truppe, Salon-Mitrobaten, Harry
Siecle, komischer Kollischhäuser, Brothers Stelling,
Exzentrique Faches Red, Mr. EDWARD, Drahtklingel-
ler, Les 3 Waltors Thopys, Exzentrique-Pantomimi-
sten, der ungarischen Sängerin Fr. Szederkényi, des
Hederjägers Herrn A. Sussin und aller engagirten
Kunstkräfte.

Herzmann's Orpheum

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Amüsantes Vergnügungs-Etablissement. Ausge-
zeichnetes Programm.
Grand succès: Riesiger Beifall!
Auftreten des einzigen, unerreicht dastehenden französi-
schen Exzentrique-Quartetts

Les Dièz's.

Nur sehr kurzes Casspiel.
Erstes Auftreten des
Franz Gvatter,
Kunstpfeifer-Produktion auf dem Cypheblatt, aus dem
Etablissement Ronacher in Wien.
Ferner Auftreten der reizenden Duettistinnen Schwestern
Lucilla, des kleinsten Gesangskomikers Prinz Kolibri,
der ungarisch-deutschen Sängerinnen Horváth Teruzsila
und Perczel Ella, des lustigen Komiker-Trifoliums
Müller, Friedrich, Eisenbach, der Chanionetten Rita
Schönan, Stefanie Frühwald, Alexandrine Jung-
wirth, des Hederjägers Emil Várady und aller übri-
gen engagirten Kunstkräfte und Spezialitäten. Die Ko-
mödien: „Fische Geister“, „Ein falscher Bräutigam“
und „Tarara Bum di Ah“. — Morgen, Montag, zum
1. Male das Ausstattungs-Singspiel

„Roulette“

von A. Groß, Musik von J. Schindler.
Voranzeige. Freitag, den 23. Oktober 1892:
Große Wohlthätigkeits-Vorstellung
mit gewähltem Programm, unter Mitwirkung hervor-
ragender Dilettanten und vorzüglichsten neuen Nummern,
zu Gunsten der durch die Cholera Nothleidenden. Der
Rein-Ertrag wird der Central-Epidemie-Kommission zur
Verfügung gestellt.
In Anbetracht des humanen Zwecks sind zu dieser Wohl-
thätigkeits-Vorstellung die Preise erhöht, und zwar:
Eine Loge, 1. Reihe 10 fl. Entrée . . . 60 fr.
Ein Logenitz, 2. „ 2 fl. Balkon-Entrée . . . 40 fr.
Relevierplatz 1 fl.
Solche Karten sind von heute im Café Serzmann neben
dem Orpheum zu haben.
Uebersetzungen werden dankend angenommen und in
diesem Blatte veröffentlicht.

Citation's-Sundmachung.

Alle Gegenstände, die bis Ende Juli 1892 fällig
gemein, werden am 28. Oktober l. J. im Beisein eines
königl. Notars veräußert; es werden somit die p. t. Par-
teien aufmerksam gemacht, die bis dahin fälligen Posten aus-
zulösen, da keine weiteren Prolongationen angenommen
werden.
Ignatz Kohn,
Erste Budapester Pfandleih-Anstalt, 17. Neudorfgasse
und Gilttergasse Ecke.
NB. Dasselbst sind auch sämtliche Einrichtungen
wie auch die feuerfesten Kassen zu verkaufen. 51070

Folies Caprice.

Heute:
Romeo Kohn u. Julie Lewi
VON CAPRICE.

„IMPERIAL“

váci körút 48.
Auftreten des russisch-deutsch-jüdischen Gesangs-Trios
Gebrüder Joseffy.
Sensationell! Sensationell!
Die sprechende Geige.
Novität! Novität! Novität!
Ein musikalisches Haus.
Zum Schlusse:

Bankier v. Goldenberg.

Schön J. Nemzeti Kávéháza.

Van szerencsém a nagyérdemű közönségnek becses
tudomására hozni, hogy mai naptól kezdve

RACZ GUSZTI
Nagy-Kanizsai zenekara kávéházamban naponta hangver-
senyezni fog.
Kiváló tisztelettel
SCHÖN J.
NEMZETI KÁVÉHÁZA.
Váci-körút 45.
Ma 4 órától kezdve délutáni hangverseny.

Grand Café Frühauf,

S. Bez., Kevepesterstraße 75.
Erlaube mir, die höfll. Mittheilung zu machen,
daß ich zur Bequemlichkeit meiner g. Gäste und eines
p. t. Publikums, ohne Kosten zu scheuen, über meinem Kaffee-
haus im 1. Stock einen mit aller Eleganz ausgestatteten
Les- und Billard-Salon
einrichtete und denselben am 22. d. M. eröffnet habe.
In demselben stehen dem hochverehrten Publikum die
besten Billardtische u. in- u. alle ausländischen Zeitungen u.
Zeitschriften zur Verfügung. Eleganter Treppenan-
gang vom Kaffeehaus. — Um zahlreichen Zuspruch
bittet Hochachtungsvoll
51041 **J. Frühauf, Caféier.**
Täglich National-Musik. Kaltes Buffet.

M. Grünhut'sche Möbel-Transport-Anstalt

ausschließlich Königsgasse Nr. 92 (Halte-
stelle der elektrischen Bahn). Uebernimmt Ueber-
redlungen loco, als auch in der Provinz in
gedeckten Möbeltransportwagen, per Bahn
und Schiff zu den äußerst billigsten Preisen.
Garantie für jeden Schaden! 49974

FRANZ SWADLO'S

Bau- u. Kunstschlosserei, Ofen- u. Holz-Baden-Fabrik,
BUDAPEST.

Füll-Öfen

in allen Größen, einfach, verziert, auch
mit Email-Mantel;
**Central-Heizungs-
Anlagen**
zur Beheizung mehrerer Räume durch
einen Ofen.
Fabrik und Niederlage:
VI. Bez., Lehel-utca Nr. 8,
nähe der Ferdinand-Brücke.



CONCERTS POPULAIRES

(20 Abende 18 Gulden)
unter Mitwirkung nachbenannter berühmter Künstler:
Louis Diémer
Demeter Dinico
Ilona Eibenschütz
Amalie Friedrich-Materna
Alfred Grünfeld
Adele aus der Ohl
Theodor Reichmann
Moriz Rosenthal
Sapelnikoff
Emil Sauer
Rosa Sucher
Cesar Thomson
Damenquartett Tschampa
Gustav Walter
Hermann Winkelmann
Verein der Musikfreunde
mit Direktor C. Volkovits und diernmal die
Quartett-Gesellschaft

Krancsevics.

Karten bei
Rózsavölgyi & Comp.
Das sicherste Mittel gegen Cholera
und andere ansteckende Krankheiten ist das „Antisepticon-Mundwasser“, weil konstatiert wurde, daß die
Ansteckung durch den Mund stattfindet. Das Antisepticon-
Mundwasser tödtet sofort den Cholera-Bacillus, bewahrt
den Mund vor Ansteckung, ist von angenehmem Ge-
schmack und von vorzüglicher Wirkung für Mund und
Zähne. — Preis eines Fläschchens mit Gebrauchsan-
weisung 70 kr. — Zu haben in jeder Apotheke und bei
dem Erfinder **Karl Hazslinszky**, Apotheker, Budapest
VII., Sandorplatz. Das Antisepticon-Mundwasser ist
von der **Epidemie-Kommission** angenommen und für
die im Cholera-Spital beschäftigten Aerzte und Kranken-
wärter sogleich eingeführt worden.

Budapester Handels- u. Gewerbe- bank-Aktien-Gesellschaft,

Andrássystrasse 6,
übernimmt Einlagen auf Spareinlagebücher gegen
4 1/2 %ige, auf Cheque-Conto gegen 4 %ige Verzinsung
zu den coulantesten Rückzahlungs-Bedingungen.
Ertheilt Kredite im Portefeuille und Personalkredit
Bereinen bis zur Höhe von 20,000 fl. und gibt Vor-
schüsse auf Werthpapiere. 50544



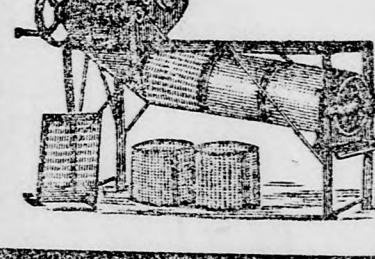
Fehér János

Klavier-Salon.
Gegründet 1846.
Mein seit 24 Jahren
4. Bez., Deák-gasse 5, be-
findliches Geschäft verlege ich am 1. November l. J.
Budapest, S. Bez., Kevepesterstraße 11 (Ecke Ester-
házy-gasse, Gebäude der Josephstädter Sparcasse).
Gleichzeitig empfehle die besten Klaviere, Harmoniums
und Pianinos sowohl zum Verkauf als auch in Miethe
zu den billigsten Preisen. — Klavier-Stimmungen und
Reparaturen werden bestens besorgt. 50959

TRIEURS

für alle Getreidega-
tungen bei
Hugo Graepel,
Mashinen-Fabrik,
Budapest, V. külső
váci ut 46.
Bei Einbindung von
10 Kgr Getreidemüller
werden Spezial-
rieturs angefertigt.

Die Fortsetzung des Theater- und
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf
Seite 13.



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Várszínház.

Phaedra.
Szomorujáték 5 felvonásban.
Irta Raouine.
Theosus király Szacsavay
Phaedra, hitveso Jázay
Hippolyt Nagy I.
Ariola Hegyesl
Theramen Pintér
Oenone Felekiné
Panop Ujházi
Ismene Boér
Kezdete 7 órakor.

Népszínház.

A sarga csikó.
Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv. Irta Osepreghy F.
Bakaj András Szabó
Erzsike, a leánya Blaha
Csorba Márton Lubinazky
Ágnes a felesége Pártényiné
Laci, a fiok Kiss
Gelecséri Németh
Peti, a fia Bórozi
Harasztos, kántor Síntha
Boitos lozig Soymosi
Csárdás gazda Horváth
Kezdete 7 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 20) „A hol unatkozni“ — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 21) „Cifra nyomorúság“ — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 22) „Constantin abbé“ — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 23) „Phaedra“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 24) „Erdemkereszt“ — „Egy ábránd“ — „A muzsa“ (Szun erien Máté) — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 25) „Erdemkereszt“ — „Egy ábránd“ — „A muzsa“ — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 26) „Erdemkereszt“ — „Egy ábránd“ — „A muzsa“
Reperitoire der k. u. g. Oper. Montag (Abonnement suspendu Nr. 11) „Parasitbecsület“ — „Sylvia“ — Gastspiel der Frau Gemma Bellincioni und des Herrn Robert Stagno. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 17) „Aida“ — Gastspiel des Herrn Wilhelm Ved.

Franz Kommer's

Restaurant „z. Blumenstöckl“,
József-tér 1.
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
lichtes

Culmbacher Bier

vom Zapfen. **Export-Flaschen-Biere.**
Jeden Sonn- und Feiertag
Culmbacher Bock-Bier.
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine
1885 großes Ehrendiplom.

Gasthaus-Eröffnung.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich meine Gasthauslokalitäten im Gustav Gutwillig'schen Palais, Kerepeserstrasse Nr. 88, Ecke der Szévetéggasse (vis-à-vis der Slovafischen Straße), am 22. d. Früh eröffne.
Nach vielfährigen Erfahrungen ist es mir gelungen, ein dem jetzigen Zeitgeiste entsprechendes Gasthaus einzurichten, womit ich die Gunst des p. t. Publikums zu erwerben hoffe. Vorzügliche ungarische Küche, exquisite künstlicher Weine und Dreher'sches Märzenbier besser Qualität werden bei sorgsamster Bedienung verabfolgt. — Gleichzeitig meinen innigsten Dank für den zahlreichen Besuch in meinen früheren Lokalitäten und bitte ich, diese Gunst meinem neuen Unternehmen zuzuwenden zu wollen. — Abonnements mit 15% Rabatt.
Täglich Konzert der berühmten Kapelle des Johann Alenburger, unter dessen persönlicher Leitung. Hochachtungsvoll **Markusz Mozeszko**, Eigenthümer der Wein- und Bierquelle der Haupt- und Residenzstadt.

Goriup's Görzer Weinessig

als vorzüglichster Gesundheits-Gegiß rühmlichst bekannt, ist mit Wasser verdünnt ein sehr angenehmes und wohlschmeckendes Getränk, welches ärztlicherseits als

Schutzmittel gegen die Cholera

empfohlen wird.
Sie haben in allen Spezerei- und Delikatessenhandlungen.

3 Ziehungen schon 31. Oktober und 1. u. 5. November

Zu diesen mit großen Treffern reich ausgestatteten Ziehungen empfehlen wir folgende Gruppe:
1 Ungar. Kreuz-Los
1 Italien. Kreuz-Los
1 Serbisches Tabak-Los
1 Jó sziv-Los
Ziehungen mit 46 Gewinn-Haupttreffern 1 Million Gulden während der Einzahlung.

Alle 4 Lose gegen 45 Monatsraten à fl. 1.—
13. Bodentredit-Los 11. Gem. gegen 42 Monatsraten à fl. 3.—
Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Ertrag der ersten Rate.
Jedes Los muß gezogen werden.

Wechselstube WERNER & CO., Wien,
I. verlängerte Wipplingerstrasse Nr. 39.
Ziehungen gratis und franko. — Brovingsaufträge werden umgehend erledigt.

Gegen Cholera
ist der beste Schutz die Erhaltung einer ungestörten Verdauung. Diese befördert in vorzüglicher Weise das beliebte Speisepulver 51084

Magenschutz.
Sie beziehen nur echt mit Schutzmarke durch Apotheker **Dr. Wiesmann** in Wien-Benzing und durch die größten Apotheken. Große Schachtel fl. 1, kleine 70 fr.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich auf der Andrássystrasse Nr. 64, Ecke Börösmarthgasse, ein den Anforderungen der Gegenwart entsprechendes, modern eingerichtetes

KAFFEHAUS zum „Künstlerhaus“

(a „mücsarnokhoz“) etabliert habe und dasselbe Samstag, den 22. Oktober, eröffnet habe.

Für sämtliche geleihene in- und ausländische Journale, exquisite Getränke und sorgsamste Bedienung ist bestens gesorgt. — Telephon und Meyer's Konversations-Regiton zur freien Benützung.
Um zahlreichen Zuspruch bitte
Ignatz Hoffmann.

Tanz-Institut Ludwig Mazzantini,

Balletmeister der k. u. g. Oper hat sein Tanzinstitut am 15. Oktober eröffnet. Schüler werden von 4-6 Uhr Nachmittags aufgenommen. Andrásystrasse 25, 2. St. 13 (Eingang Várszínház-utca 1.) Kinderkurs beginnt am 15. November.

Restaurant Wassermann

Karlsring Nr. 19.
In meinem

Prachtsaal, I. Stock,

übernehme ich mit dem feinsten Service ausgestattete Hochzeiten, Diners, Soupers, wie auch Kaffeehochzeiten. Die Saallocalitäten werden für

Bälle, Kränzchen, Festlichkeiten u. Versammlungen billigt überlassen

Most jelent meg a „Fogyasztási- Itál- és Italméresi-Adók Részletes Ismeretése“

a mely nemcsak az összes fogyasztási-itál- és italméresi-adótörvényeket felöleli, magyarázatokkal és útbaigazításokkal látja el, de azokat mindenkinek könnyen érthetővé is teszi. — E mű, — mely 400 oldalra terjed és útmutatóval van ellátva magában foglalja ezenfelül az érvényben levő összes fontosabb miniszteri rendeleteket és elvi határozatokat.
Írták: **Osváth Imre** pestvidéki kir. törvényszéki bíró és **Hoffmann Mihály Miksa** az (Italmérés) „Adóügyi Szaklap“ szerkesztője. — A teljes mű ára 2 frt, a melynek beküldése ellenében portomentesen küldetik az meg.
Megrendelhető: az (Italmérés) „Adóügyi Szaklap“ kiadóhivatalánál, Budapest, József-körút 44.
E mű össze nem tévesztendő oly hasonló művekkel, a melyek ismeretlen szerzők által irattak.

Neues rationelles Heilverfahren. Zeugnisse renommirter Aerzte. Unschädlich ohne Medicin.

Allen Nervenkranken

wärmstens empfohlen die in 21. Aufl. erschienene Broschüre von **Roman W. Frank**: Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss Vorbeugung und Heilung.

Unentgeltlich

zu beziehen durch die Buchhandlung **Paul Franke**, Budapest, IV., Hatvanergasse Nr. 2.

Zähne, Gebisse

und alle in dieses Fach schlagenden Arbeiten werden zu bisher noch nicht dagewesenen billigen Preisen gegen Garantie verfertigt bei

GROSZ LAJOS

Zahntechniker.
Atelier: Budapest, IV., Magyar-utca 1.
Gegründet 1878.
Seine Herren Aerzte, welche dieses Fach zu erlernen wünschen, erhalten bei mir gründlichen Unterricht. Näheres persönlich oder brieflich.

TEPPICH-ABTHEILUNG

Brüder Hirsch

Budapest, váczi utca 3

Smyrna-TEPPICHE

Beste Qualitäten. Echte Perser-TEPPICHE

auffallend billige Preise. Englische geschorene TEPPICHE

neueste Dessins. Echte Axminster TEPPICHE

bestes Erzeugniß. Brüsseler TEPPICHE

riesig großes Lager. Geeignete TEPPICHE

zum Ueberspannen ganzer Zimmer Englische Tapestry-TEPPICHE

dauerhafte Qualität. Echte holländische TEPPICHE

geeignet für Kinderzimmer. Salon- und Sopha-TEPPICHE

modernste Dessins. COCOS-TEPPICHE

in allen Breiten. Verschiedene Lauf-TEPPICHE

dauerhafte Qualitäten. Weisse, ecru und farbige Spitzen-Vorhänge

in großer Auswahl. Verschiedene farbige Stoff-Vorhänge

von den einfachsten bis zu feinsten Qualitäten. Chenillen- und Peluche-Vorhänge

modernste Dessins. Spitzen- und Tulle-Stores.

Tisch- u. Bettdecken.

Billigt festgesetzte Preise.

Brüder Hirsch

Budapest, váczi utca 3.
Reich illustrierten Preis-katalog auf Wunsch gratis und franko.

ger.

Seite 12.

PULAIRES

(Gulden)
erühmter Künstler:

erico
nitz
Materna
eld
Ohl
mann
hal

on
champa
er
mann
reunde
viermal die
schaft

vios.
Comp.
en Cholera
das „Antisep-
wurde, daß die
Das Antisepticon-
Bacillus, bewahrt
angenehmen Ge-
für Mund und
mit Gebrauchsan-
Apothek und bei
phiker, Budapest
n-Mundwasser ist
kommen und für
zte und Kranken-
orden.

Gewerbe-
schaft,
6,
ageblüher gegen
ige Verzünung
Bedingungen.
Personalfredit
und gibt Vor-
ere. 50544

her János
lavier-Salon.
gegründet 1846.
ein seit 24 Jahren
ex. Deák-gasse 5, be-
November 1. 3.
11 (Ecke Ester-
der Sparkasse)
e, Harmonium
s auch in Mische
Stimmungen und
50959

RS
e Getreidegatz-
n bei
Graepel,
inen-Fabrik,
est. V., külső
zi ut 46.
nwendung von
Getreidemuster
Spezial-
angefertigt.

heater- und
idet sich auf

Prima
preussische Salonkohle und Coaks
 empfiehlt
in Fuhren u. in plombirten Säcken
 ins Haus gestellt
 Verschleiss **Adolf Muhr'scher** preuss. Kohle.
 Bureau: V., Wurm-uteza 3.
 Niederlage am Westbahnhofe. Telephon.

COLUMBUS-
CIGARRETEN-HÜLSEN
 aus echtem
ungeleimten
 französischen Columbus-Cigarettenpapier sind nur dann echt, wenn jeder Carton zu 100 Stück mit einer Schleife versehen ist, auf welcher 5 Damenköpfe gemalt sind, die 5 Welttheile Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien kennzeichnend. Selbe sind in allen Trafiken unter dem Namen **echte Columbus-Hülsen** erhältlich.

P. T.
KAPITALISTEN!
 die antwort 3-3 1/2% Verzinsung doch
4 1/2% VERZINSUNG
 bei vollster Sicherheit des Kapitals (Verlust ausgeschlossen) haben wollen, empfehle ich den Kauf von 4 1/2%igen Pfandbriefen der Ia. Budapester Sparkassen, genau zum amtlichen Tageskurs, jetzt ca. fl. 100 zu haben bei
J. Wohl, Bankgeschäft
 Dianabad, neben „Mattoni“.

Sichersten Schutz gegen CHOLERA
 erreicht man durch Benützung von **Flanell-Bauchbinden**
 aus chemisch gereinigter Gesundheits-Wolle. Preise pr. Stück für Erwachsene fl. 1.60, für Kinder fl. 1.20. Angabe des Bauchumfangs. Versandt gegen Postnachnahme. Spitäler und Wiederverkäufer Rabatt. Verkaufsgeschäft von
Em. Mandl,
 Wien, I., Fleischmarkt Nr. 15.
 50878

Eichenstammholz-Verkauf.
 Am 22. November l. J. werden bei der **Domänen-Direktion der Munkács- u. Szentmiklóser Herrschaft** in 4 Waldstrecken und ebenjovielen Partien **6617 Stück Eichenstämme**, stehend am Stocke, im Offertwege verkauft werden.
 Die näheren Verkaufsbedingungen werden von der **Domänen-Direktion in Munkács** bereitwilligst mitgeteilt.

Viel Geld
 kann Jedermann mit kleinem Kapital (von 500 fl. bis 1000 aufwärts) an der Wiener Börse verdienen. Gewissenhafte Anleitung hierzu gibt ein vertrauenswürdiges Fachmann (Christ). Bedeutender Erfolg nachweislich.
 Anfragen, die kostenfrei beantwortet werden, befristet unter Chiffre **„A. Z. 3647“** Rudolf Drosche, Wien. 50519

Prämien für Fleiss
 (Christ) Unterrichts-Verfahren für die Kinder. (Christ) Unterrichts-Verfahren für die Kinder. (Christ) Unterrichts-Verfahren für die Kinder.

Double Manchettknöpfe mit Columbus-Mechanik
 zu kaufen gesucht. Geff. Offerte postlagernd Hauptpost Wien unter Chiffre „A. Z. 100.“ 51064

Regulir-Füll-Öfen,
 bestes und billigstes Fabrikat für Kohlen- und Coaksheizung empfiehlt die **Öfenfabrik Paschka Lajos utóda,** Budapest, VI., Aradi-utca 37.

Gummi-
 Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dhd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Superiorien zc. Ausführlicher Preis-Courant gratis und franko. Versandt diskret, zollfrei.
Ludwig Fischer,
 Gummivaren-Fabrik, Teplitz (Böhmen).

Böhmischer Granaten-Schmuck.
 Preis-Courant mit 1000 Abbildungen neuester Muster, gratis und franko.
August Goldschmid & Sohn,
 t. u. l. österr. Hoflieferanten, Prag (Böhmen), Berlin, Seltnergasse 16. Friedr.-Str. 176, 60624

Zarte, weisse Haut,
 jugendfrischen Teint erhält man sicher, **Sommerprossen** verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von **Bergmann's Lössmilch- Seife** von **Bergmann & Co., Dresden,** à St. 45 fr. bei: Ferd. Neruda, Patanergasse, Stefan Richter, Pestung.

Eine Tafelgarnitur Nur 1 Gulden.
 Etwas, was in der Geschichte des Kunsten-Weiens noch nicht da war, biete ich jetzt zum ersten Male dem P. Z. Publikum. Ich gebe nämlich eine prachtvolle hochfeine **Tafelgarnitur**, eisenbeinartig, mit Gold reich verziert, enthaltend: 1 prachtvolles Gefäß für Salz, 1 prachtvolles Gefäß für Pfeffer, 1 prachtvolle Senfmenage mit Deckel, 1 prachtvolles Gefäß für Essig und 1 hochleganter Menagetasche mit hohem, goldverziettem Griff. Alles in wunderschöner Form und Ausführung, 51093
das Ganze um bloß fl. 1.
 Diese Pracht-Tafel-Garnitur ist eine Zierde nicht nur für den Salon des Millionärs, sondern auch für die schlichte Wohnung des Mittelstandes, und muß sich Jeder diese Tafelgarnitur anschaffen, da dieselbe in keinem Haushalte fehlen dürfte.
Zur Beachtung:
 Schonen Sie die kleine Ausgabe nicht, und bestellen Sie schnellstens, ich habe nicht viel am Lager, und wenn Sie 1 solche Garnitur besitzen werden, so geben Sie sie selbst um fl. 20 nicht mehr her. Vererbung gegen Nachnahme. Adresse: Apfels Kommissionslager, Wien, Innere Stadt, Wolfengasse Nr. 1.

Verpachtung.
 Die der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörigen, auf der **Altöfner Werft** gelegenen **Ackerfelder und Wiesen** im Ausmaß von 123 Katastrals-Roth, welche sich besonders zur Küchengarten-Wirtschaft eignen, werden sammt den zugehörigen Gebäuden vom 12. Januar 1898 ab verpachtet.
 Der Pächter kann die Felder schon im laufenden Jahre bearbeiten.
 Auskunft über die näheren Bedingungen ertheilt die gefertigte Verwaltung, an welche die Offerte schriftlich mit 500 fl. Reuegeld versehen bis zum 5. November l. J. zu richten sind.
 Der Pächter hat das Reuegeld bei Abschluß des Vertrages auf die Hälfte der Pachtsomme zu ergänzen und während der Dauer des Vertrages als Kaution zurückzulassen.
Die Verwaltung der Altöfner Schiffswerfte.

Sensationell!
 Ich gebe Jedermann, der darum schreibt, um den kolossal billigen Gesamtpreis von nur fl. 7.20 eine für jeden Haushalt notwendige, ganz unentbehrliche, prachtvolle **Haushaltungsgruppe**, bestehend aus folgenden 45 Prachtstücken:
 18 Stück hochfeine Porzellan-Teller,
 4 " verschiedene Porzellan-Schüsseln,
 1 " hochlegante Suppen-Terrine m. Deckel,
 1 " prachtvolle Sauciere,
 1 " prachtvoller Sauciere-Untersatz,
 1 " schöner Salzbehälter,
 Alles aus feinstem, echtem Karlsbader Porzellan, ferner:
 6 Stück elegante Tafelmesser,
 6 " " Gabeln,
 6 " " prachtvolle Eßlöffel,
 1 " schwerer Suppenschöpfer,
 Alles aus feinem Britannia-Silber, welches immer und ewig schön weiß bleibt. — Diese Haushaltungsgruppe kostet sonst zumindest fl. 35 und ist bei mir, so lange eben der Vorrath reicht, zu dem fabelhaft billigen Preise von nur fl. 7.20 zu haben. Der Versandt per Nachnahme mit k. k. Post, vortheilhafter jedoch mit Bahn, bei Voraussendung des Betrages, Kiste und Heu dazu kosten 80 fr. und werden selbst franko zurückgenommen. — Adresse: **Apfel, Küchengärthe- und Porzellan-Magazin, Wien, I., Wolfengasse 1 N.** 51097

Der Selbst-Raseur.
Allerneuester Rasir-Apparat,
 womit sich Jedermann, selbst im hohen Alter und mit zitternden Händen, mit absoluter Sicherheit den härtesten Bart, ohne sich zu schneiden oder sich zu verletzen, gut, rein und schnell, ohne jede Vorbereitung, unbedenklich rasiren kann. Hunderte von Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen, welchen riesigen Anklang dieser Apparat in allen Schichten der Bevölkerung gefunden.
 Diplomirt auf der **Pariser Welt-Ausstellung 1889.** Ueber 40,000 Stück in Gebrauch! Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.90. — Bestellungen per Nachnahme. — Einzlig und allein beim Erfinder **Nicolaus Hirnbal, Wien, Alserstraße 43 J.**

Steilschrift-Federn
 Wir haben unserem Sortimente **6** für die **Steilschrift** besonders geeignete Formen entnommen und fabriciren dieselben unter besonderer Numer und in hellbrauner Farbe. Wir können diese Federn für genannten Zweck wärmstens empfehlen und bitten, dieselben durch jede Schreibrequisiten-Handlung zu beziehen.
 Die Numern der Steilschrift-Federn sind: **Nr. 84 F, Nr. 124 F, Nr. 405 F, Nr. 539 F, Nr. 547 F, Nr. 549 F.**
Carl Kuhn & Co. WIEN.

Möbel
 in stilgerechter Ausführung, als: **Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen** hält stets vorräthig zu mäßigen Preisen
VARGA LAJOS,
 Kunsttischler,
 Budapest, VIII. ker., Tömö-utca 26' 82

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon).

Praktikant
für ein hiesiges Getreidegeschäft wird aufgenommen. Offerte unter „C.“ an die Exped. 61018

Ein Kurz- und Herrenmodewaaren-Geschäft
am hiesigen Plage mit gegültem Kundenkreis ist wegen anderweitigen Unternehmens sofort zu verkaufen. Erforderlich 2000 bis 3000 fl. Wo? Jagt die Exped. 61014

Leinenbranche- Reisenden.
bei Privatkunden bereits eingeführt, sucht per sofort ein Fabrikhaus. Näheres in der Exp. 10435

Szervező ügynökök
helyben és vidéken kerestetnek, kik mint ilyenek vagy biztosítással működtek, előnyben részesülnek. Ajálatok „Szervezős” jelleggel „Központi hirdetés” irodához, Károly-körút 22, intézendők. 61054

Kurzes Klavier,
7 Oktav, überspielt, in sehr gutem Zustande, ist billigst zu verkaufen. Deakplatz 6, 2. Stock Thür 42. 61016

Gepülte Industrieherrin,
deutsch, sucht Stelle als Bonne. Adresse: Groschl, Lazarethgasse 1, 1. Stock, Graz. 10438

Takaréktűzhely
eladó. Czím a kiadóhivatalban. 61052

Egy intelligens családna 1-2 ur olesón ebédkosztot
kaphat. Czím a kiadóhivatalban. 61055

Tüchtig Agent
der Galanteriebranche wird per 1. November acceptirt. Adr. in der Exp. 61030

Augusta.
Geübte Herrenwäscherin sucht Arbeit in einem besseren Geschäft. Adr. in der Exped. 61051

Junger Kommiss
von welcher Branche immer wird sofort aufgenommen, die von der Papierbranche haben Vorzug. Adr. in der Exped. 61031

Reservoir
aus Kupfer oder Zinkblech, eines mit 20 oder zwei mit je 10 Hektoliter Rauminhalt, zu kaufen gesucht. Offerte zu richten an Joseph Zwack u. Komp., Ulloj-ut 19. 10441

Verf. Unterricht
in der englischen, französischen, deutschen und ungarischen Sprache. Konversation, Korrespondenz, Grammatik und Literatur ertheilt ein Fräulein. Adr. in der Exp. 61025

Gastzimmer
mit Alkov und separatem Eingang, eventuell mit Klavier u. Badebenutzung zu vermieten. Adr. in der Exped. 61053

Ein Magazinier,
welcher in großen Liqueur- und Cognacfabriken selbstständig große Flaschenexpeditionen geleitet, wird aufgenommen. Offerte mit Beilage der Photographie, Zeugnis-kopien u. Altersangaben sind zu richten unter „Hinf und tüchtig“ an die Exp. d. Bl. 61036

Die Restauration
in einem Budapest Hotel ist per 1. November zu verpachten. Adr. in der Exped. 61039

Kommiss
und ein Lehrling, der drei Landessprachen mächtig, werden sofort aufgenommen in der Spezeri- und Gemischtwaaren-Handlung des Wilhelm Rosenthal in Jászó. 61027

Samenschneiderin
empfiehlt sich zur Anfertigung von Damenkleidern nach neuester Fagon zu den billigsten Preisen. Christophplatz Nr. 2, 3. St. 7. 60985

Junger Mann,
verläßl., mit großer Lokalbekanntheit Agententaleut und guten Referenzen, auch zu einiger Kanzlei-Arbeit fähig, gegen Fix und Provision gesucht. Adr. in der Exped. 61038

Ein Klavier
(Piccolo) ist Abreise halber preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 61049

Bitte, Brief zu begeben.
61028

Ein oder zwei Gastzimmer
mit oder ohne Möbeln sind per 1. November zu vergeb. Waisnergasse 25, 1. Stock. 61009

Eleganter Bieber-Reisepelz
zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. d. Bl. 10434

Ein Praktikant
mit entsprechender Vorbildung wird für ein hiesiges größeres Agenturgeschäft mit Anfangsgehalt sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 61012

Spezerikommiss
(Hr.) wird in einem en gros- und en détail-Geschäft als Primär sofort aufgenommen. Aust. in der Exp. d. Bl. 61006


Für ein Tagblatt in der Provinz (deutsch) wird ein tüchtiger, gewandter Reporter,
der auch ungarisch spricht, per 1. November gesucht. Offerte unter „Provinz“ an die Exp. 10433

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter, jedoch in gutem Zustande sich befindender Batar,
womöglich mit zwei Eihen. Adr. in der Exp. 10442

Praktikant
mit guter Handschrift wird in einem Getreidegeschäft aufgenommen. Adr. in der Exped. 61008

Ein Lehrer
der deutschen Sprache wird aufgenommen. Briefe unter „Deutsche Sprache“ an die Exped. 60982

A. Lazkovits Herrenhemden-Spezialist *Waltnergasse 22.* **Grösstes Lager**
in Herrenwäsche, Kravatten, Handschuhen, Taschentüchern, Hemdknöpfen, Socken, Strümpfen, Unterkleidung in Seide, Fil d'écosse, Schafwolle und Baumwolle, Reiseartikeln, Kappen, Plaids u. Wagendecken etc. zu auffallend billigen Preisen.

KATHREINER'S Kneipp Malz-Kaffee
Nur echt mit dieser Schutzmarke. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Ueberall zu haben.


Ozonateur.
Neueste Erfindung. Luftreinigungs- (Desinfektions-) Apparat. Absorbt jeden schlechten Geruch und die Luft wird gesund und angenehm! Im Auslande findet man diesen Apparat in jeder Wohnung, Institut, Kasino, Hotels etc. — Kleine Apparate für Salons und Boudoirs.
Preis des Apparates 5 Gulden.
Gen.-Depot: Budapest, VI., Kemnitzerg. 30.
Ferner: Theodor Kertész, Dorotheagasse; Ferdinand Neruda, Hatvanergasse; F. L. Reiner, Königsgasse 41; P. Waltersdorfer, Kerepesierstraße 8.

Gebrannter Kaffee
tadellos gleichmäßig geröstet in unferen seit Jahrzehnten als leistungsfähig und solid bewährten **Patent-Rugel-Kaffeebrennern,** ist für jede Gemischtwaarenhandlung erfahrungsgemäß das beste, erfolgreichste Mittel zur Hebung des gesammten Waarenumsatzes.
Emmericher Kaffeebrenner, anerkannt beste Sicherheits-Röstmaschinen für 3, 6, 8, 10 bis 100 kg. Inhalt, auch vorzüglich brauchbar für **Malz, Getreide u. s. w.,** ergeben wesentliche Ersparnisse an Zeit u. Brennmaterial, sind daher im Betriebe höchst rentabel!
Mehr als 26,000 Stück geliefert,
Emmericher **Maschinenfabrik und Eisengleiserei**
Emmerich am Rhein.
Wiederholt prämiert auf Welt-, Fach- u. Landesausstellungen im In- und Auslande.

Desinfektionsmittel.
Dr. Eug. & Em. von Wagner,
chemische Fabrik,
Budapest, Soroksáregasse 96
Carbolsäure, stärkster fl. 12
Carbolwasser fl. 10
parfümirt fl. 20
Eisenvitriollösung fl. 5 etc.
Bei Bestellung für fl. 10 ins Haus gesandt.
100 Stkgr.

Bei CHOLERA
sowie bei allen ansteckenden Krankheiten ist eine ganz vorzüglich desinfizierende Seife Bergmann's **Creolin-Seife,** wirksamer als Carbol-Seife und von überraschendem Erfolg bei Hautkrankheiten. St. 45 fr. Hauptdepot: Apotheker v. Först, Budapest, Königsgasse 12.

Excellent-Zwirn

nur mit dieser Schutzmarke echt.

Villányer-Weine
garantirt naturrein, aus unserer eigenen Kellerei in Villány, Ungarn.
Weißweine: 1889 Tafelwein 24, 28, 30 fr. 1889 Burgweine 25, 28, 30 fr. 1889 Dessertwein 30, 35, 40 fr. 1887 Dessertwein 30, 35, 40 fr. 1888 Riesling 40, 45, 50 fr. 1888 Auslese 35, 40, 45 fr. 1888 Schillerwein 20, 24, 28, 30 fr. 1888 Kabinett 40, 50, 60 fr. per Liter.
Ausbrüche feiner alter Roth- und Weißweine fl. 1.— bis fl. 1.80 per Liter. Slivovitz, hochfein, 70 bis 80 fr. Treber-Branntwein 40, 50, 55 fr. per Liter.
Muster-Sendung von 50 Litern. Fässer auf Verlangen gegen Bahn-Nachnahme. Gebinde werden laut berechnetem Preise franko retourgenommen. Adresse ist zu richten an die **G. Reinold'sche Kellerei und Grossweinberg-Besitzung in Villány, Ungarn.**

Vortheilhafteste Bezugsquelle für Rum u. Thee
bei **Weisz Adolf, Budapest.**
Hauptgeschäft: Váci-körút 47. Filiale: Váci-körút 4.
Offerirt seinen vorzüglichsten prima Jamaica-Rum per Liter-Flasche von fl. 1.50 bis 4.50. Besten aromatischen Thee-Rum, 1 Liter-Flasche fl. 1.— Feinster Brasilianer Rum, 1 Liter-Flasche fl. —.80. Feinsten russischen Thee in Kartons und eleganten Blechdosen zu der billigsten Preisen, ferner meinen wirklich ausgezeichneten Kloster-Slivovitz, 1 Liter-Flasche fl. 1.30. Weiters empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Liqueur, Borowitska, französischen und ung. Cognac. 51102

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstänfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Ariston, Manoyon, sowie alle anderen Gattungen mechanischer Musikwerke, Klaviere, Harmoniums werden zur Reparatur und Stimmung angenommen und bestens ausgeführt bei Franz Hesse, Orgelbauer, V., Arpad-utca 9. 10144

Grundbesitz, 1200 Joch hochprima Ackerfeld, sammt Wirtschaftsgebäuden in der Theißgegend zu verkaufen. Näh. in der Exp. 61047

Fabrikgrund auf der äußeren Waignergasse billig zu verkaufen. Ahr. in der Exp. 61048

Wohnungen mit separirten Eingängen zu vermieten. Näheres l. Stock Thür 7. 61045

Agenten in allen größeren Städten Ungarns werden gesucht von der ersten ungar. Reitschmied-Fabrik H. Lurie. 61022

Wohnung, Vágargasse 13, 2. St., geräumig 3 Zimmer, frisch gemalt, per 1. November wegen Abreise billig zu übergeben. Dasselbst verschiedene Möbel abzugeben. 61041

Klaviere, neue, sowie überpielte, von den besten Meistern, darunter Bösendorfer, Schmeighofer, sind billig bei 5jähriger Garantie zu verkaufen. Stimmungen und Reparaturen werden gewissenhaft und prompt effectuirt. Paul Reitel, Waignergasse 12. 61042

Witwe, tüchtig in der Haushaltung und im Kleidermachen sucht passende Stelle. Derzeit als Hausrepräsentantin angestellt. Gest. Aufträge unter „Fleißig und Bescheiden“ an die Expd. 60948

Trockene Akazienstämme von 50 Ctm. Durchmesser aufwärts zu kaufen gesucht. Neueste Waignergasse 46. 60938

Briefmarken aller Länder kauft und verkauft H. Weiß, Briefmarken-Salon, Váci-körút 4. sz. 60989

Verfrachtung Unternehmung, welcher über 40 bis 50 Pferdegespanne disponirt, wird behufs mehrere Jahre andauernder Verfrachtung von Weichholz-Schnittmaterial auf einer ungefahr 50 Kilometer langen gut geschotterten Fahrstraße gesucht. Fahrlohn 2 fl. 50 fr. pro Kubikmeter. Näheres in der Exp. 60963

Dichtes, großes Hoflokal, 9 Fenster Front an der Andrassy-Strasse, billig zu vermieten. Ahr. in der Exp. 60922

Möbel, Schlafzimmer, Speisezimmer, auch einzelne Stücke, preiswürdig zu verkaufen bei Johann Rottenböcker, Tischlermeister, VIII., Kontingasse 42. 60997

Ein ungarischer Schriftlicher, der auch mit der Maschine gut umgehen und die Leitung einer kleineren Druckerei in der Provinz übernehmen kann, wird gesucht. Zu erfragen Rottenböcker-gasse 62, Kúvebi. 61019

Hausrepräsentantin, gesucht intell. Fräulein oder kinderlose Witwe für ein besseres hiesiges isr. Haus zu mutterlosen Kindern. Offerte unter Photographie-Beischluß mögen nur Jene stellen, die im Hausweien tüchtig sind und die Erziehung von Kindern zu leiten verstehen. Anträge nur gegen Insinerationschein unter Chiffre „D. V.“ an die Exp. dieses Blattes. 60990

Buchhalter von der Spiritus-, Wein-, Skowisz-, Produktens- u. Regalienpachtungsbranche. Gehalt 600 fl. pro Anno. Reflektirende haben unter „Tüchtig und verlässlich“ ihre mit Photographie und Zeugnißkopien, die wieder zurückgestellt werden, versehenen Offerte an die Exp. d. Bl. einzuliefern unter Chiffre „S. W. S.“ 10437

Russin, Hoffe sehnüchlich heute auf frohes Wiedersehen. 1000 süße Küsse. 61021

Ungar. diplomirte Kindergärtnerinnen mit langjährigen Zeugnissen, deutsche Bonne superieure die in Frankreich war, sehr geschickt in Handarbeiten, ungarische Bonnen mit bescheidenen Ansprüchen empfielt Frau Anna Gerson, Badapest, Andrassy-ut 21, Mezzanin. 10439

Klavier, sehr kurz, vorzüglicher Ton, ist um 150 fl. zu verkaufen. Waignergasse 12, beim Hausbesorger. 61043

Gassenwohnung im ersten Stock, bestehend aus 2 großen Gassenzimmern, Alkov, 1 Dienstbotenzimmer, Vorzimmer, Küche und Speis, ist am 1. November um 460 fl. zu beziehen Akazien-gasse 49. 61020

Englischer Sprachlehrer wird gesucht 2mal wöchentlich von 8-9 Uhr Abends. Ahr. in der Exp. 61023

Konkurs. Bei der Budapester Rascur-, Friseur- und Perrücken-Verfertigungs-Gewerbetörporation, der Budapester Rascurgehilfen-Unterstützungs-Kasse und Selbstbildungsverein, wie auch bei dem Budapester Rascur- und Friseur-Krankensicherungs- und Leichenbestattungsverein ist die Intassantenstelle vakant geworden und wird auf selbe der Konkurs ausgeschrieben. Diejenigen, welche auf diese Stelle reflektiren, müssen makelloser Vorleben und Gewandtheit in der ungarischen Sprache nachweisen, wie auch 250 fl. als Kaution erlegen. Gehalt 480 fl. und 40 fl. Kleiderpauschale. Die diesbezüglichen Offerte sind spätestens binnen 8 Tagen beim Korporations-Vizepräsidenten Herrn Majas Breitfeld (V., Doroty-utca 13) einzureichen. Das Präsidium. 60983

Gebrauchte Weinfässer zu verkaufen. Ahr. in der Expd. 60981

Nur fl. 4.60 ein Loden-Winterrod aus starkem, dickem, beinahe unzerstörbarem Loden, mit warmem, dickem Unterfutter, nach neuester Mode, fest und gut gearbeitet, mit Lungelegtragen und Händewärmer, auch Jägerfagen mit grünen Aufschlägen, in den Farben braun und grau, einfarbig. Diese Röcke sind staunend billig, werden en masse verkauft und sollte kein Leier verabsäumen, von demselben zu bestellen. — Als Maß ist Brustumfang u. Harnel-länge anzugeben. Die Verfertigung geschieht gegen Nachnahme. Adresse lautet: **Apfel's Kleidermagazin, Wien, I. Bez., Fleischmarkt 12.** 10421

Haus-Pachtung. Es wird ein ebenerdiges oder stochhohes Haus, wozüglich im 5. oder 6. Bezirk, ab 1. Mai oder auch früher zu pachten gesucht, in welchem sich ein reichliches Engros-Geschäft unterbringen läßt und welches für den Geschäftsinhaber eine schöne Familienwohnung bietet. Hofraum und ein Stall unbedingt erforderlich. Ahr. in der Exp. 60977

1/2 pferdefräftiger Dampfmotor, fast neu, ist billig zu verkaufen. Neueste, Friedhof-gasse 2, Karl Gajler. 80935

Baunternehmer, der in der Technik bewandert ist, wird zu einer bestehenden, gut eingeführten Metallwaarenfabrik, die verschiedene Artikel für Bauwerke erzeugt, als Kompagnon aufgenommen. Lediger bevorzugt. Offerte unter „Glückliches Unternehmen“ an die Exp. 60979

Native english lady want'd for conversation by a Gentleman. Letters c. o. „R. R.“ to the Expedition. 60978

Wer seine Erfindung am vortheilhaftesten patentiren lassen will; wer in irgend einer technischen oder industriellen Angelegenheit verlässliche Informationen wünscht, wende sich an das technische Bureau

Matrai u. Komp., dipl. Ingenieur, Josephring 25 — Telephon —, wo die Prospektüren

Patent-Rathgeber und technische und industrielle Informationen gratis und franco zu erhalten sind. Projektirung von allerlei Arbeiten des Ingenieurs, Maschinen-Ingenieurs und Architekten durch langjährige Praxis leistende sachkundige Kräfte. 61037

Wegen Ueberfiedlung von drei Zimmern verschiedene Möbel zu verkaufen, ein Kredenz, Vorhaus-Garberobe-Spiegel, Vorhänge und verschiedene Gegenstände, Königsgasse 44, I. St. 22. 61050

Sägeleiter, tüchtiger Fachmann in allen Hölzern, geprüfter Maschinist, Deutscher, spricht ungar. und kroatisch, 37 Jahre alt, verheirathet, besitzt gute Zeugnisse, sucht Posten mit bescheidenen Ansprüchen. Näh. in der Exp. 61011

Sichere Existenz. Eine seit 30 Jahren im besten Betrieb stehende Kleinhandlung ist Krankheit halber mit 1. November l. J. unter vortheilhaften Bedingungen zu übergeben. Näh. VIII., Sándor-utca 18, ajtó 7. Dasselbst auch ein vorzügliches Gasthaus zu erfragen. 60991

Ein intelligentes Fräulein (Christin) sucht Stelle als Verkäuferin oder Probier-Fräulein in einem Salon. Selbe ist groß, schlank und von angenehmem Neuen. Gefäll. Zuschriften unter „Soltó 100“ an die Exp. 60986

Großhandlung 1. Ranges sucht eventuell zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Komptoiristen. Schöne Handschrift u. vollkommene Kenntniß der ungar. und deutschen Korrespondenz Bedingung, serbisch Korrespondirende bevorzugt. Offerte unter „Verlässlich“ an die Exp. d. Bl. 10432

A kereskedő ifjak társulata „Helyeszközlő osztálya“ Gizellatér 2. sz. Kereskedő alkalmos egyének. Vidék: 7 fűszer, 6 fűszer- és vas, 3 vas, 2 fűszer, csomog, 1 vas, szerszám, 2 fűszer, rövid, kézmű, 1 fűszer, rövid, norinbergi, 1 norinbergi, 3 rövid, 2 kézmű, 3 vászon, 1 bőr, 1 gyögy, 2 papir- és 2 divatárú-szédéket, 3 irodistát, 1 könyvelő- és levelezőt, 2 segédkönyvelőt, 1 román levelezőt, 1 gyakornokot (vasgyári irodába.) Helyben: 2 magyar, német levelezőt, 1 könyvelőt, 1 irodistát, 1 utazót, 3 fűszer, 1 divat- és rövidárú, 1 magkereskedő-segédet. 10436

Damen können im Entbindungsfalle bei einer dipl. Hebamme in ihrer bequemen eingerichteten Wohnung Rath und Hilfe, ganze Verpflegung, aufmerksame Bedienung u. nöthigenfalls auch ärztliche Hilfe erhalten. Strengste Diskretion. Anna Kovács (Kohn), dipl. Hebamme, VII., Eljabethring 13, Parterre 3. 61001

Ausgabe Arxanger, tüchtiger, selbständiger Arbeiter, ferner ein tüchtiger Kommiss und ein Praktikant aus besserem Hause werden für ein Nürnberger Galanterie-, Wäsche- und Wirtwaaren-Geschäft am hiesigen Plage per 1. November engagirt. Offerte unter „A. K. 50“ an die Exp. d. Bl. 61015

Kaffeehaus, lebhafter Posten, mit oder ohne Inventar sofort zu übergeben. Näheres in der Expd. 61004

Sunde, 6 Wochen alt, echte Rasse Mops, preiswürdig zu verkaufen. Adresse: Franzensring Nr. 8, Th. 11. 60980

Ein Klavier, 7 Oktav, in sehr gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. Ahr. in der Exp. 61044

Gesellschaftliche Equipage zu kaufen gesucht. Anbote unter „M.“ an die Expd. 60837

Ein seit 30 Jahren auf ein und demselben Posten bestehendes, sehr gut eingeführtes Fettwaarengeschäft ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Agenten nicht ausgeschrieben. Adresse in der Expd. zu erfragen. 61017

Magyar királyi államvasutak. Aradi üzletvezetőség. 22849/I. szám.

Pályázati hirdetmény talpfák szállítása iránt. A magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetőségének vonalain az 1893. évben mintegy 28.200 darab I-ső és 11.800 darab II-od rangú talpfa fog szükségesnek lenni 1893. évi február hó 1-től, szeptember hó végéig egyenlő havi részletekben leszen beszállítandó.

Ezen talpfák szállítása a 129381/91. sz. alatti általános és a tölg, illetve bükk-talpfák szállítására nézve fenálló 21987/92. sz. különleges szállítási, valamint a részletes pályázati feltételek alapján eszközözendő, mely feltételek az üzletvezetőség I. osztályánál a hivatalos órákban megtekinthetők.

A részletes pályázati feltételek az üzletvezetőségétől díjmentesen, a szállítási feltételek pedig az összeg (25 és 15 kr.) előzetes lefizetése mellett a budapesti nyomtatványtártól megszerezhetők. Mind-egyik ajánlattevőről feltételeztetik, hogy az említett pályázati és szállítási feltételeket jól ismeri és azokat elfogadja.

A talpfák 10%-ának közlési, 90%-ának pedig küzbenső talpának kell lenni. Ajánlható tölg is telítetlen vagy telített bükkfalpfa. Ha telített bükkfalpfa ajánlatik, a telítési mód az ajánlatban pontosan körülírandó.

Az üzletvezetőség fen tartja magának a jogot, hogy szükségletét tétszése szerint tölg- vagy bükkfalpfával fedezhesse, hogy a kiirt mennyiséget 20%-al felemelhesse vagy leszállíthassa. Az ajánlatok legkésőbb 1892. évi november 15-én déli 12 óráig a magyar kir. államvasutak aradi üzletvezetősége I. osztályának főnökehez benyújtandók vagy posta útján beküldendők, a bánatpénz pedig f. évi november 14-ig az aradi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál teendő le. Arad, 1892. október hóban. 10410 Az üzletvezetőség.

Den billigsten und besten Thee, Rum, Cognac, Liqueur bekommt man bei

Joseph Reismann, Budapest, Trommelgasse 2, Ecke Karlsring. (Gegründet 1883.) Preis: 1 Literflache Rum sammt 1 Packet Thee 90 fr., 1 Flasche 1/10 Liter Rum 1 fl., 1 Liter guter Rum ohne Flasche 70 fr., feinste Sorten Rum per Liter 1 fl. und 1 fl. 20 fr., allerfeinster Jam-Rum von 1 fl. 50 fr. bis 3 fl. Beste Sorte russischer Thee, neueste Ernte, in Packeten á 20, 30, 40, 50 u. 70 fr. per Kilo und Defa zu den billigsten Engros-Preisen. Bestellungen von fl. 5 aufwärts, werden franco zugestellt. 10395

Fabrikverkauf. Eine auf 4 pferdefräftigen Gasmotor-Betrieb gut eingerichtete Fabrik, gegenwärtig auch in vollem Gange, ist eingetretener Verhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Offerte unter „Günstig“ an die Exp. erbeten. 60827

Legons de français à très-bas prix par des Demoiselles et un Monsieur professeurs de Paris. L'adresse à l'expédition. 60984

Radierer-Lehrlinge aus gutem Hause werden aufgenommen bei Gáspár Sleinfeld, Theresienring 20. 61008

A magyar kir. államvasutak budapest-dunabalti üzletvezetősége. 44481/92. sz.

Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak budapest-dunabalti üzletvezetősége a vonalir 1893. évben szükségesnek lenni 22600 darab II. rangú tölg-, telített vagy telítetlen bükkfalpfa szállítására, mely mennyiségből 15 százalék ütközési talpfa szállítandó, ezenel nyilvános pályázatot hirdet.

A talpfák 1893. évi febr. 1-től, szeptember hó 30-ig egyenlő havi részletekben szállítandók be. A részletes pályázati feltételek szerint szerkesztendő ajánlatok a legkésőbb 1892. évi november hó 15-én déli 12 óráig nyújtandók be az üzletvezetőség általános osztályának vezetőjénél (Teréz-körút 62. sz. I. 5. ajtó) a részletes pályázati feltételek értelmében letendő bánatpénz pedig 1892. évi november hó 14-én déli 12 óráig az üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál teendő le.

A részletes pályázati és szállítási feltételek az üzletvezetőségénél betekinthetők. A részletes pályázati feltételek a budapest-dunabalti üzletvezetőségétől díjmentesen a szállítási feltételek készpénz lefizetése mellett a budapesti nyomtatványtártól (Andrassy-ut 73. szám) megszerezhetők lévén, feltételeztetik, hogy ajánlattevők ezek teljes ismeretével bírn.

10387 Az üzletvezetőség.

Magyar királyi államvasutak szegedi üzletvezetősége. 23300/92. I.

Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak szegedi üzletvezetősége az 1893., esetleg az 1894. és 1895. évben saját vonalair részére szükséges

csepű, fagygy, jutefonal, 10431 szurokfáklya, kőolaj, tisztító ásványolaj, hengerkőolaj felpárolt ásványolaj, vulkánolaj, lepárolt ásvány kenőolaj, tisztított kender és rézgálicz

szállítását biztosítani óhajtván, ez iránt nyilvános pályázatot hirdet.

Az ajánlatok legkésőbb f. évi november hó 20-án déli 12 óráig nyújtandók be, a bánatpénz pedig f. évi november hó 19-én déli 12 óráig küldendő be. A szállítandó mennyiségek, valamint a pályázatra vonatkozó részletes feltételek valamennyi üzletvezetőségénél megtekinthetők, utóbbiak az alulirt üzletvezetőség által díjtalanul szolgáltatnak ki, esetleg kívánatra posta útján megküldetnek.

Az általános és különleges szállítási feltételek valamennyi üzletvezetőségénél szintén megtekinthetők, sőt a megállapított árak (általános feltételek) árá 25 kr., a különlegeseké 15 kr.) lefizetése mellett meg is szereshetők a magyar királyi államvasutak igazgatóságának nyomtatványtáránál. (Budapest, Andrassy-ut 73/75) Szeged, 1892. október hó. Szegedi üzletvezetőség.

Redaktion: Herrngasse Nr. 3, 2. Stock (Gemaltes Haus).
Administration: Herrngasse Nr. 3, ebenerdig (Gemaltes Haus).
Verkaufspreis: Monatlich fl. 1.70, Vierteljährig fl. 4.50, Halbjährig fl. 8.—, Ganzjährig fl. 15.—
Inserate werden billigst berechnet.

Grazer Tagblatt.

Nr. 266. Sonntag, 25. September 1892. II. Jahrgang.

An die P. L. Zeitungsleser und Inserenten!

Nach kaum zweijährigem Bestande ist es dem täglich zweimal erscheinenden „Grazer Tagblatt“ gelungen, sich zum angesehensten Organe der österr. Alpenländer emporzuschwingen.

Wer sich über die Vorgänge in Innerösterreich, insbesondere in Steiermark und Graz, rasch und richtig informieren will, abonniert und liest das „Grazer Tagblatt“, inseriert im „Grazer Tagblatt“.

Wir laden daher zum Besuche dieses Blattes, sowie zur fleißigen Insertion in demselben höflichst ein und erklären uns gerne bereit, Probenummern des „Grazer Tagblatt“ gratis zu versenden.

Das „Grazer Tagblatt“ wird auf den Rotationsmaschinen der eigenen Buchdruckerei hergestellt, die auch Druckaufträge prompt und billigst effektiert.

Aviso.

Das Reichs-Kriegs-Ministerium beabsichtigt für das Jahr 1893 den vierten Theil des Bedarfes an Bekleidungs- und Ausrüstungs-Gegenständen aus Leder für das Heer im Wege des Kleingewerbes zu beschaffen. Die vollinhaltliche Rundmachung, sowie das Verzeichniß dieser Artikel und das Offertmuster ist am 15. Oktober 1892 im „Budapesti Közlöny“ verlaublich worden.

Budapest, im Oktober 1892.

Von der k. u. k. Intendantz des 4. Korps.

Excelsior-Kaffee

Ist der beste gebrannte Bohnen-Kaffee, welcher bezüglich Kraft, Aroma und Ergiebigkeit selbst die vermöhntesten Ansprüche befriedigen muß.

Der Excelsior-Kaffee, nach eigener Methode gebrannt, ist eine Melange der allerfeinsten Sorten, bedeutend besser, als alle anderen im Handel vorkommenden Qualitäten, bietet gegen dieselben 25% Ersparniß und hält sich Monate lang, ohne Kraft und Aroma einzubüßen. Darum versuche jede praktische Hausfrau den Excelsior-Kaffee, um sich von den unübertrefflichen Eigenschaften desselben zu überzeugen.

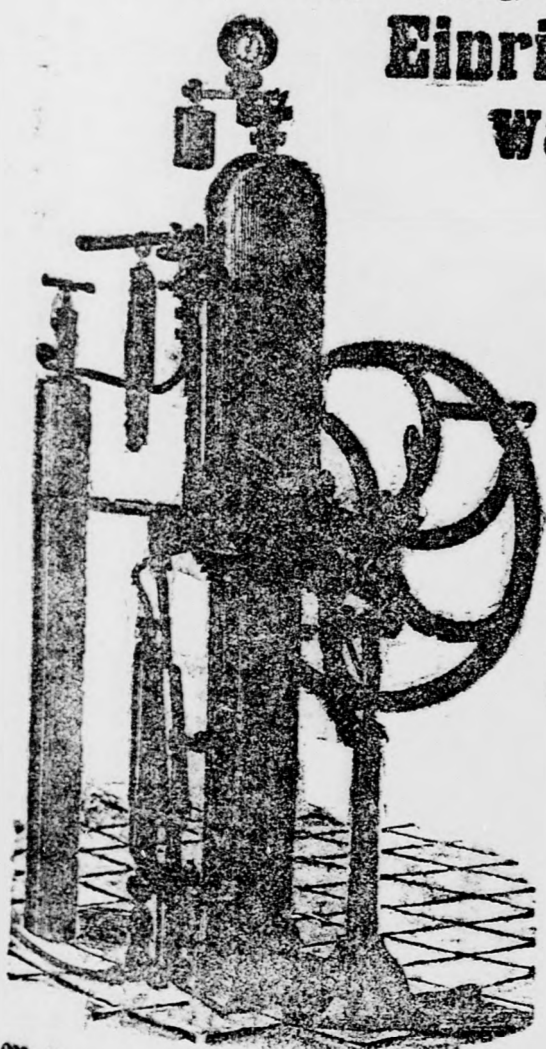


Muster auf Verlangen gratis und franko.
Preis der feinsten Sorte, Benennung Nr. 00 in Packeten zu 5, 1, 1/2 und 1/4 Kilo fl. 2.40 per Kilogramm. Gefächlich geschickt und mit Schutzmarke versehen.
Zu haben in allen besseren Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.
Erste ung. Dampf-Kaffeebrennerei der **Wertheimer & Frankl**, Budapest, V., gr. Kronengasse 11. Niederlage für Wien: I., Franz Josefs-Quai 5.

Dr. EUGEN & EMIL v. WAGNER,

chemische Fabrik,
Budapest, IX., Soroksárergasse 96.
Zweig-Anstalt: Wien, Währing, Wienerstraße Nr. 45. — Abtheilung:

Einrichtung von Soda-wasserfabriken.



Patentirte **Soda-wasser-Maschine** zur Fabrication mit chemisch reiner flüssiger Sodalanze. **Gesetzliche Patent-Siphons** mit 100%igen inneren Zinntopf.



Mehrere Hundert Zeugnisse von Apothekern und Sodawasser-Fabrikanten liegen zur Einsicht vor.
Ausführliche illustrierte Preislisten und Kostenüberschläge werden gratis und franko ausgedacht.

Wer modern und gute
Tuchstoffe
für
Herren-Kleider
Friedrich Brunner,

billig kaufen will, der wende sich vertrauensvoll an das Tuch-Exportgeschäft des
en gros Brunn, en detail
Zollhausgasse 17.
Nichtkonsumierendes wird anstandslos retournirt.
Muster gratis und franko.
NB. Einer jeden maßschneidenden Kleide enthalte ich, da die reelle und solide Handlungsweise in meinem seit dem Jahre 1850 bestehenden Geschäft bekannt ist.

Die Metallwaaren-Halle von
D. H. Pollak
Budapest, Wienergasse 5,
empfiehlt zur Saison ihre Erzeugnisse von Metallwaaren, Eisenmöbel und Stahlrohr-Matratzen.



- Stahlrohr-Matratzen fl. 7
- Waschtische fl. 3
- Kastenbetten fl. 12
- Patentbetten fl. 22
- Kinderbetten fl. 11
- Salonbetten fl. 12
- Kohlenkübel fl. 3
- Ofenvorleger fl. 5
- Ofenschirme fl. 6
- Badewanne fl. 15
- Schwämme fl. 6
- Badeaufentwurf fl. 15
- Zimmer-Beistuhl fl. 13
- Zimmer-Kloset fl. 30
- Küchenausstattungen . fl. 25
- Grablaternen fl. 5
- Grabfränge fl. 6
- Verbindungen nach allen Bahnhöfen per Nachnahme. Verpackung zum Kostenpreise. Preiscontourante mit 600 Abbildungen werden auf Verlangen gratis eingesendet. Bestellungen sind zu richten an die Metallwaaren-Halle, Wienergasse Nr. 5.

Schafe-Verkauf.

Bei der gefertigten Domänen-Direktion stehen
1000 Stück Mastschafe,
auf Weide vorgemästet, sodann 500 junge Zuchtmütter (Zusprieger), u. zw. Rammwoll-Rambouillet und Rammwoll-Southdown Halbblut zum Verkaufe.
Näheres bei der
Domänen-Direktion Munkács,
Bereger Komitat.
51045



Das einzige Mittel, welches die **WANZEN** und deren **Brut** unbedingt ausrottet, ist in Budapest in der **Stadthandlung, ferner in den meisten Apotheken u. Droguerien zu haben. Preis einer Dosis 50 fr.**



Wichtig für Uhrmacher und Uhrenhändler. Amerikanische Wecker,

fast 20 Ctmr. hoch, stehend oder hängend zu verwenden.
6 Stück franco Poststation Oesterreich-Ungarn fl. 11.—
Mit Kalender fl. 2/3, Prima-Qualität mit 50 fr. mehr.
Nachts leuchtende weitere 50 fr. theurer.
Novität! Viereckform, reichvergoldet und silber mit Schlagwerk 1/4 und 1/2 Stunde fl. 7.— prima fl. 8.—

Herren-Remontoir-Sackuhr,

massives Neusilber-Gehäuse fl. 4.—, doppelt gedeckt fl. 5/2, prima Qualität fl. 1 mehr.

Herren-Remontoir, Ankerwerk,

doppelt gedeckt, mit 15 Rubis fl. 9.—, prima Qualität fl. 1.— mehr.
Garantie 2 Jahre. Fabrikspreisblatt gratis.

Mayer's WIENER UHREN-INDUSTRIE,

Wien, Schottentring 33.

Automat. **Massenfänger**

für Ratten á fl. 2.—
für Mäuse á fl. 1.20
fänger und vernichtet zugleich 20-50 Stück Ratten und Mäuse in einer Nacht ohne Beschädigung, stellen sich von selbst und hinterlassen keine Spur. 12480



Calipse

beste u. sicherste Schwabensalbe, fängt bis 1000 Schwaben und Wespen in einer Nacht; nicht zu verwechseln mit werthlosen Fabrikaten. Preis per Stück fl. 1.20.
Erfolg überall garantiert. Tausende Anerkennungen. Verlangen gegen vorherige Geldeinreichung oder Nachnahme durch Klop-Vertrieb pat. Neuheiten in Brünn 7. Mähren. Wiederverkäufer gesucht.

Badewannen

jeder Gattung und Größe werden weggeborgt, Monatsleihegebühr fl. 1.50 bis 2.50, ferner Gaskuster u. Gistkästen billigst verkauft und eingetauscht.
Wollner M. H.,
Baujengler, Budapest, Arany János-utca 22.

GUMMI!

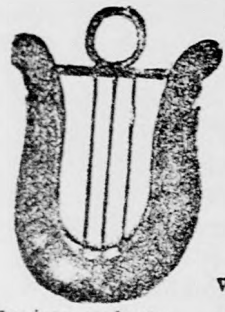
Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übererfüllend, per Dutzend fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, Dutzend amér. (kurz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damentüchlein fl. 2, fl. 3, 4 und 5, **Damenprosewats** nach Gasse fl. 2, nach Brusseffor Messinger fl. 2.50 per Stück, Suspensorien 2c. laut ausführlichem Preiscontourant. Verlangung die Freest.

J. Reil, Spezialist, Wien,
IV., Margarethenstrasse 7.
Praktische Musterkollektionen für Herren komplett fl. 6.

Große goldene Medaille: Paris 1889.
Große silberne Medaille: Gené 1889.

WARNUNG!

Nachdem die seit über 50 Jahren in der ganzen Monarchie rühmlichst bekannte



Apollo-Seife

von verschiedenen Fabriken mit dem Stempel „Apollo“, „Apollon“, „wie Apollo“, etc. in meist ganz minderwertiger Qualität verfälscht in den Handel gebracht wird, machen wir das p. t. Publikum aufmerksam, dass die

Apollo-Seife

nur echt ist, wenn jedes Stück mit der obigen Schutzmarke versehen ist.

Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.
Zu kaufen bei sämtlichen grösseren Herren Kaufleuten und Seifenhändlern

K. und k. Hof- und landespriv.

47914

Apollo-Kerzen-, Seifen- und Parfümeriewaaren-Fabriken,
WIEN, VII., Apollgasse 6.

KEIN RAUCH MEHR.

Mit Garantie.

Einzig sicher ist nur der erprobte

Non plus ultra Aufsatz

Pat. für Oesterreich-Ungarn für jede Heizung, speziell gegen Gegenwind, Wind u. Sonnenbrand. Per Stück von fl. 10 bis fl. 25 zu haben beim Erfinder

NICOLA LAJOS

Luftheizung, Marmorfamine, Sparherd-Erzenger und Kanabhilfs-Maschinen

Budapest, Lónyay-utca 7.

Übernimmt auch jede Reparatur für Luftheizung, Oefen, Marmorfamine und Sparherde, sowie auch die Aufrechterhaltung jedweder Heizung bei Herrschaften in der Stadt wie auch in der Provinz.



Für Komitats-Häuser, Sitzungssäle, Gemeinde- und sonstige Amtszwecken und Vereins-Lokale!

Oelgemälde-Portraits

Er. Majestät des Königs und Ihrer Majestät der Königin werden feinst und künstlerisch ausgeführt in meinem seit 1879 etablierten prämierten Kunst-Atelier. Das Oelgemälde-Portrait Er. Majestät in uniform. Kavallerie-Generals- oder in österr. Infanterie-Generals-Uniform in ganzer ebensgroßer Figur oder Brustbild, je nach Wunsch. Anfragen werden umgehend franco beantwortet.

Auch werden nach jeder beliebigen eingesendeten Photographie Portraits in Lebensgröße (Brustbilder, Kniehöfchen und ganze Figur) ausgeführt und eignen sich solche Portraits als schönste Zimmerzierde, als schönstes Hochzeits-, Namenstags-, Geburtstags- oder sonstige Feingebilde, (besonders an Verstorbenen). Die Photographie wird unbeschädigt zurückgegeben.

Für getreueste Neulichkeit strengste Garantie. Auch werden alle Arten Kirchenbilder übernommen und in verschiedenen Größen feinst und sorgfältig ausgeführt. Hunderte von schmeichelhaften Anerkennungs-schreiben liegen zur Einsicht auf. Preislisten auf Verlangen gratis und franko durch SIEGFRIED BODASCHER's prämierte Kunstanstalt und Atelier für Porträtmalerei, Wien, II., Große Pfarrgasse 6. — Etabliert seit 1879.

Zur Einwinterung

empfehle ich meine seit 10 Jahren am hiesigen Platze als vorzüglich bekannten

prima preussischen Salonkohlen

in Stück-, Würfel- oder Nußgröße, in plombirten Säcken und in offenen Fuhrten, ferner

das beste Brennholz

in jeder Sorte, im Ganzen oder im verkleinerten Zustande, und versichere das p. t. Publikum einer in jeder Weise vollständig zufriedenstellenden Bedienung.

Winter Hermann, Holz- u. Kohlen-Engros-Geschäft
Depot: Westbahnhof, Arenastrasse, neben dem israel. Spital.

TELEPHON 1062.



Die Verkaufsstelle der Fabrikate der ersten ungarischen Schuhfabrik

Aus der Gasse, Budapest, 7. Bez., Kerepeserstrasse Nr. 34, bei

S. STERN, empfiehlt ihr reich sortirtes Lager in

Damen-Stiefletten von fl. 2.50 bis fl. 4.80;

Herren-Stiefletten von fl. 3 bis fl. 5.50;

Mädchen-Stiefletten von fl. 1.80 bis fl. 3;

Knaben-Schuhe von fl. 2 bis fl. 3 in bester und dauerhafter Ausstattung u. modernster Façon. Preis-Courante gratis und franko. Briefliche Bestellungen werden promptest effectuirt.

Man sende 20 bis 50 Kr.

in Briefmarken und erhält hierfür sofort franco u. diskret ein dem gesandten Betrage entsprechendes Musterstück von feinsten Papier

Gummi

Spezialitäten sammt neuester Preisliste. 1 komplette Musterkollektion von 20 Stück kostet fl. 4.—, 1 halbe Musterkollektion von 10 Stück kostet fl. 2.— Sämtliche Sorten stets tabellos u. verlässlich. Preise von 1 fl. pr. Dyd. angefangen bis zu den allerfeinsten pr. fl. 7.— Beste Quelle für Wiederverkäufer.

Arnold Fürst, Gummiswaren-Niederlage, Wien, IX., Währingerstrasse Nr. 15.

Das größte Lager von Grab-Laternen

in verschiedenen Formen von fl. 6 bis 40 in der Niederlage des Selbst-erzeugers

Georg Kutschera,

Spengler, Budapest, IV., Goldene Gaudgasse 6.

Ebenso Metallkränze in allen Größen und Blumengattungen.

J. PRINDL,

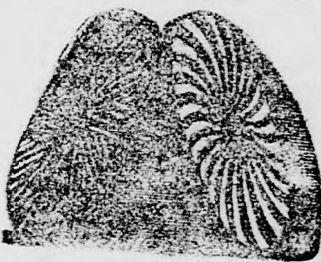
em. t. l. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

Geheime Krankheiten

stellt bekanntlich alle Gharren-Verbreitungen (Gonorrhoe) ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen fest. Geschlechtskrankheiten bei Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Seit-Methode.

Ordinet von 1/10-1 und von 2-4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher. Honorar mäßig, auch brieflich.



Mühlsteine

für alle Mahlzwecke empfiehlt die Mühlsteinfabrik **Kann & Heller,** Budapest, vaczi kört 62

Desinfectionsmittel

Chemisch reine Karbolsäure 100%,
Rohr (Schwarze Karbolsäure) 30%—60%,
Gelbe Karbolsäure 100%.

Dysol neuestes in Wasser lösliches Desinfectionsmittel

5% **Karbol-Desinfectionswasser** für Zimmer, Stiegenhäuser, Küchenausgüsse etc.

Karbolsäure für die Wäsche

Toilette Karbol-Seife für Hände

Citronensäure als Beisatz zum Trinfwasser, zu haben bei

Ferdinand Neruda DROQUIST,
Budapest, Halvani-utca 9.

Retorten-Regulir-Oefen.

Russfreie, sparsamste Heizung.

Unbeschränkte **Brenndauer.** Gleichmässige Wärme.

Dauerhafteste, elegante und billigste

Oefen.

Ventilations-, Emailmantel-, Kachelmantel, Centralöfen für Luftheizung, Sparherde, Chamotte- und Blechöfen von fl. 3 1/2 an.

Fabrik Max Bode & Co., Wien, I., Wollzeile Nr. 1.

Budapest, V., Gyapju-utca 11. Courante gratis.



THEER-SEIFE

durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Aupfernaese, Frostbeulen, Schweißjucke, Kopf- u. Wartschuppen. — Berger's Theerseife enthält 4% Goldtheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Hautauschlägen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgebildete Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet. — Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade-seife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 30% Glycerin enthält und feinst parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 Kr. sammt Brotschnee.

In Kartons à 3 Stück fl. 1.—, à 6 Stück fl. 1.90

Von den übrigen Berger'schen Seifen bedient man sich insbesondere beim Herangehen zu werden: **Benzoseife** zur Verhütung der Gicht, **Boraxseife** gegen Wimmerlin; **Carbolseife** zur Glättung der Haut bei Mitternerven und als desinfizierende Seife; **Berger's Fichtenadel-bade-seife** und **Fichtenadel-Toiletteseife**; **Berger's Kinderseife** für das zarte Kindesalter (25 Kr.); **Ichthyoseife** gegen Rheumatismus und Geschwürle; **Sommersprossen-seife** (Lehrwit'sham); **Tanninseife** gegen Schweißjucke und gegen Ausfallen der Haare; **Zahnpflege-seife** zur Zahneinigungsmittel. Wer sich aller übrigen Berger'schen Seifen bedienen will, achte auf die Schutzmarke. Man begehre stets

Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungsvolle Imitationen gibt

Fabrik u. Hauptversandt: G. Hell & Comp., Troppau. Prämiert mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1893.

En gros in Budapest: Dhallmayer, Seig; Friedr. Kochmeister's Nachf., Fr. Neruda, Molnár und Moser, Droguerie. En gros et en detail: Jol. von Lörök, Apotheker, Königsgasse, Friedr. Detsch, und Carl Detsch, Ungarn.

Becher's

Karlsbader Englischbitter, altbewährter, den Magen stärkender, die Verdauung befördernder Gesundheitsliqueur von

Joh. Becher, Liqueurfabrik, Karlsbad.

Gegründet 1807. Landesausstellung Prag 1891: Goldene Medaille. Das beste Präservativmittel gegen die

CHOLERA.

Zu haben in allen besseren Kolonial-, Delicatessen-handlungen.

50856 Probenendung in 3 Liter-Korbflaschen.

Allerlei.

Ueber die gefrigiten Panik im Wiener Carltheater wird noch gemeldet: „Der Vorhang hatte sich kaum gehoben, als ich den Geruch wie von verbranntem Papier spürte, auch schien es mir, als ob die Luft im Theater etwas rauchig würde. Ich sah vorsichtig um mich, ob ich mich etwa täusche oder ob auch Andere dieselbe Bemerkung machten. Da erhoben sich zwei Personen aus dem Parquet und gingen leise hinaus, gleich darauf folgten ihnen zwei Andere und dann wieder zwei. In diesem Momente sprang auch schon Alles von den Sitzen und mit dem Ausrufe: „Feuer!“ stürzten die Meisten hinaus. Glücklicherweise fanden sich auch besonnene Leute, die auf ihren Sitzen blieben und um Ruhe riefen. Die Herren Durry und Deletraz, die eben auf der Bühne beschäftigt waren, erhoben sich eiligst und trachteten das aufgeregte Publikum zu beschwichtigen. Bald füllte sich die Szene von den übrigen Schauspielern, auch Sarah Bernhardt erschien und suchte durch beruhigende Bewegungen verstehen zu geben, daß nicht die geringste Gefahr vorhanden sei. Bei Erscheinen der Künstlerin wurde applaudirt und der größte Theil der Anwesenden stellte seine überreizte Flucht ein. Man schaffte dann auch so weit Ruhe, daß Herr Direktor Blasel folgende Ansprache halten konnte: „Berehrtes Publikum! In Folge der schlechten Witterung wurde der Rauch im Kamin herabgedrückt, es ist keine Gefahr vorhanden, es ist nur der Rauch im Kamin, dafür können wir nichts.“ Die Ruhe war so weit hergestellt und das Stück „Fedora“ nahm seinen Fortgang. Wahrscheinlich war einigen Damen in Folge des erlebten Schreckens unwohl geworden und waren es besonders ängstliche Gemüther, kurzum, nach mehreren Minuten erhoben sich wieder einige Personen, diesmal aber ganz grundlos, denn es war keine Spur mehr von einem Brandgeruch, auch war die Luft vollkommen geklärt; doch war dieser ungerechtfertigte Ausbruch der Grund zu einer neuen Panik, denn wieder erhoben sich Viele und stürzten mit dem Ausrufe „Feuer!“ dem Ausgange zu. Diesmal befanden sich auf der Bühne Madame Sarah Bernhardt, die ganz ruhig auf ihrem Fauteuil sitzen blieb, sowie die Herren Angelo, Nebel, Albany und Durry, die sich wieder bemühten, das Publikum zu beruhigen. Auch Herr Direktor Blasel erschien wieder mit den anderen Künstlern und sprach aufs Neue beruhigende Worte. Meistens rief der größte Theil des Publikums selbst um Ruhe, ohne die Flucht der ängstlichen Gemüther zu theilen, die zum Glück für die Anderen nicht mehr zurückkamen, womit denn die Ruhe wieder hergestellt blieb. Trotzdem war die Aufmerksamkeit während des ersten Aktes eine getheilte, derselbe ging auch etwas gekürzt zu Ende. Merkwürdig war es, die Erregung zu beobachten, die sich des ganzen Publikums bemächtigt hatte, denn bei dem leisesten Geräusch, dem Knarren einer Thür, dem Klappern eines Stuhls u. s. w. sah Alles fluchtbereit um sich.“

(Zwei Frauen und ein Mann.) Aus K a r l s b a d wird dem „N. W. Z.“ geschrieben: Ein kleines Geschichtchen, welches hier kurz vor Thorschlus der Saison passirte, wird in eingeweihten Kreisen viel besprochen. Herr J., ein in Berliner Sportkreisen wohlbekannter Pferdehändler, theilte Mitte September seiner jungen, reizenden Gattin mit, daß er auf drei bis vier Wochen nach Ungarn zum Pferdeeinkauf reise. Das gute Weibchen fügte sich der Nothwendigkeit und nachdem der erste Trennungschmerz vorüber, dachte sie darüber nach, wie am besten die Strohmützenzeit zu verbringen wäre. Bald hatte sie erfahren, daß Herr v. G., eine Kundschaft ihres Mannes, mit welchem sie schon seit längerer Zeit zarte Beziehungen pflegte, in Karlsbad weile, und ohne lange zu bedenken, faßte sie den Entschluß, Karlsbad und ihren Freund zu besuchen.

Vor ungefähr zehn Tagen brachte nun die hiesige Kurliste die Notiz, daß Frau J. aus Berlin hier eingetroffen und im Hotel A. abgestiegen wäre. Die betreffende Dame machte während der ersten Zeit ihres Eintreffens in Karlsbad durch ihre eleganten Toiletten und insbesondere ihres reizenden Gesichtchens wegen unter den wenigen noch anwesenden Kurgästen viel von sich reden. Sie fand bald den Gesuchten. Er war überrascht und Beide freuten sich ihres Lebens und des ungarischen Pferdehandels. Inzwischen machte der Gemahl in Budapest die Bekanntschaft einer feurigen Ungarin, die nicht nur Jfa hieß, sondern auch ein sehr hübsches Mädchen war. Der gute Mann erklärte ledig zu sein und somit stand einer zärtlichen Liaison nichts im Wege. Herr J. beschloß, als seine Geschäfte abgemakelt waren, seinen Heimweg nach Berlin über Karlsbad zu nehmen, um hier noch mit seiner Jfa ungeführt einige angenehme Tage zu verbringen. Vor wenigen Tagen traf er mit seiner Geliebten Nachts in Karlsbad ein und stieg im Hotel A. ab, welches er schon vor Jahren mit seiner Frau besucht hatte. Ins Fremdenbuch schrieb er sich als Herr J. sammt Gattin ein. Zeitig am Morgen — J. schlief noch — begab sich Jfa, eigentlich Frau J. Nr. 2, in den HotelSpeiseaal, um hier zu frühstücken, da sie die Absicht hatte, die Morgenmusik unserer Kurkapelle anzuhören. Im Speiseaal befand sich schon eine Dame, mit welcher Frau J. Nr. 2, was bei Damen selbstverständlich, bald ins lebhafteste Gespräch gerieth. Schließlich stellte sich Jfa als Frau J. aus Budapest vor. Frau J. Nr. 1 (denn sie war es) war momentan von dieser Namensgleichheit so überrascht, daß sie vergaß, sich selbst vorzustellen, sondern nur erwähnte, daß sie „sehr nahe“ Verwandte besäße, die den gleichen Namen führten. Eben waren die Damen im Begriffe, ihre Ahnen herzuführen, um zu ergründen, ob sie nicht am Ende gar Blutsverwandte wären, als Herr J., der inzwischen Toilette gemacht, im Speiseaal erschien und sofort von Frau J. Nr. 2 mit den Worten: „Hier ist mein Mann“ vorgestellt wurde. (Tableau.) — Augenzeugen behaupten, das Mißspiel des Borgestellten solle überwältigend gewesen sein, trotzdem faßte sich Frau J. Nr. 1 bald und erklärte, daß es ihr ein besonderes Vergnügen wäre, die Bekanntschaft des Herrn J. zu machen. Herr J. versicherte wieder, daß das Vergnügen ganz seinerseits wäre. Am anderen Morgen war Herr J. sammt Gattin „plötzlich“ abgereist.

(Goldene Hochzeit in Weimar.) Man schreibt der „Schl. Ztg.“ aus W e i m a r: Von allen Seiten sind dem großherzoglichen Paare anlässlich der Feier seines goldenen Jubiläums Gaben dargebracht worden. Schier unzählig sind die Adressen in den Räumen des Schlosses, in denen jetzt eine Ausstellung der Gaben veranstaltet wird, aufgeschichtet. Nicht minder bedeutend ist die Zahl der Kunstgaben, die dort jetzt ausgelegt sind. Der hiesige Künstlerverein, die Maler, die früher in Weimar waren oder sonst zu dem Großherzog oder der Großherzogin in Beziehung stehen, haben prächtige Blätter, Aquarelle, Zeichnungen, sowie Freiherr von Gleichen — Nussbaum und Graf Leop. Kalkreuth kostbare Delgemälde verehrt. Kaiser Wilhelm hat einen großen Mosaikstein mit römischen Landschaften, die Kaiserin eine sehr schöne Vase aus bräunlich-rothem Porzellan mit goldenen Henkeln, die Kaiserin Friedrich ein goldenes Schaugerath gelendet. Aus der großen Zahl der fürstlichen Angebinde ist noch hervorzuheben ein reicher Tafelaufsatz von der Königin-Regentin der Niederlande, ein Ebenholzschränk mit prächtiger Metall-einlage von dem schwedischen Königspaar, eine große Schale aus grünem Gestein mit Schöpfgefäßen vom Großfürsten Wladimir, ein Brunkgefäß vom Grafen von Paris. Besondere Freude bereiteten dem Jubelpaar die Gaben seiner Kinder. Der Erbgroßherzog

schenkte die Porträts seiner beiden Söhne, vom Grafen Leop. Kalkreuth trefflich gemalt, die Prinzessin Neuwitz das Bild ihrer Tochter, von ihr selbst gemalt, die Herzogin Johann Albrecht ihre Marmorbüste, das Werk des Bildhauers Beerwald in Schwerin. Der Kaiser von Japan hat Anlaß genommen, dem Großherzoge von Sachsen-Weimar zu dessen goldener Hochzeit seine Glückwünsche durch den hiesigen Gesandten Comte Lott auszusprechen zu lassen. Beide Fürsten haben bereits in früheren Jahren ihre höchsten Orden ausgetauscht.

(Die Doppelausstellung Brüssel-Antwerpen.) In Ergänzung eines von uns gebrachten Telegrammes wird aus Brüssel den „Münchener N. Nachr.“ geschrieben: Kurze Zeit, nachdem in Antwerpen die Veranstaltung einer Weltausstellung für das Jahr 1894 beschlossen war, trat der Brüsseler liberale Abgeordnete Lemonnier mit dem Projekte einer im nämlichen Jahre in Brüssel zu veranstaltenden Ausstellung hervor und es entstanden nun in der Presse langwierige und ausführliche Erörterungen über die Frage, welche von beiden Städten die Ausstellung für sich in Anspruch nehmen dürfe. Die meisten Ansichten gingen dahin, daß den Interessen des Landes und denjenigen der Schwesterstädte am besten gebient wäre durch eine gleichzeitige Ausstellung in Brüssel und in Antwerpen, und diese Idee scheint auch bereits zur Reise gelangt zu sein. Der Abgeordnete Lemonnier veröffentlichte in der „Independance Belge“ eine Erklärung des Inhaltes, daß er auf sein erstes Projekt verzichte und sich nicht nur dem Plane einer Zwillingsausstellung anschließe, sondern im Vereine mit industriellen und Finanzgesellschaften bereits Schritte gethan hat, welche die Ausführung dieses Planes als gesichert erscheinen lassen. Die Hauptfrage, welche bei dem Projekte in Betracht kommt, nämlich diejenige einer schnellen und bequemen Verbindung zwischen beiden Städten, kann als gelöst betrachtet werden, da die Erbauung einer breitspurigen elektrischen Eisenbahn Brüssel-Antwerpen sowohl vom technischen als vom finanziellen Standpunkte aus gesichert ist. Es fehlt nur noch die Genehmigung der Regierung, welche auf keinen Fall ausbleiben wird. So wird Belgien des Ruhmes theilhaftig werden, die erste breitspurige elektrische Eisenbahn des Continents zu besitzen, welche auf dem Petersburger Eisenbahnkongreß als das Verkehrsmittel der Zukunft bezeichnet wurde. Eine Fahrt von hier nach Antwerpen wird dann ebenso bequem und ebenso rasch von Station zu Station gehen, als in Paris vom Marsfelde zu den Invaliden. Auf diese Weise wird es möglich sein, in Antwerpen die Kolonial- und exotische Ausstellung, die Marine-, Flußschiffahrt-, Militär- und Hygiene-Ausstellungen und in Brüssel die Industrie- und Handelsausstellung zu veranstalten. Schon in den nächsten Tagen wird ein Sonderauschuß zur Verwirklichung der Ausstellung Brüssel-Antwerpen zusammentreten und sofort seine Arbeiten beginnen. Der erforderliche Garantiefonds soll schon nahezu vollständig beisammen sein.

(Eine sprechende Uhr.) Das Luzerner „Vaterland“ schreibt: Das Wunderbarste auf dem Gebiet der Kunst schon an Erfindungen so außerordentlich reichen Uhrenmacherei ist eine Reperituruhr, welche die Zeitangaben, d. h. die Stunden und Viertelstunden, spricht, statt dieselben zu schlagen. Diese sprechende Reperituruhr ist soeben einem Genfer Uhrmacher vom eidgenössischen Amt patentirt worden. Die sprechende Uhr ist mit Zuhilfenahme des Phonographen konstruirt; in dem Gehäuseboden einer Taschenuhr befindet sich eine phonographische Platte, auf welche vor der Fertigstellung der Uhr die Stunden- und Viertelstunden-Zeiten hinaufgesprochen worden sind. Im Ganzen trägt die Scheibe 48 konzentrische Furchen, von welchen 12 die phonographischen Zeitangaben der Stunden, 12 diejenigen der Stunden und der ersten, 12 diejenigen der Stunden und

Gräfin Walden.

Roman nach dem Englischen von M. v. Weisenthurn.

2. — Wer in aller Welt ist das? fragte Ferrars, und die Frage mußte natürlich erscheinen, denn die junge Person sah sehr seltsam aus; sie hatte kurzes, gelocktes Haar, war sehr bleich, verfügte über ein nach aufwärts gestülptes Näschen und hatte ein paar saute, dunkle Augen; sie trug eine blaue togaartig gemachte Robe. — Seit Paris ein demokratischer Staat ist, muß der hiesige Geschmack sich um Wesentliches geändert haben, sonst würde diese seltsame Erscheinung gelächelt worden sein! — Die Manieren der Pariser haben sich verbessert und durch die Gewohnheit fangen sie an, sich mit den amerikanischen und englischen Künstlern zu befreunden. Eine junge Dame ist eine sehr gute Bekannte von mir, äußerst arm, würde sich aber trotzdem ganz gewiß nun und nimmer dazu verstehen, einen Mann zu heirathen, welchen sie nicht liebt! — Wie magst Du dessen gewiß sein, Claire? — Eine innere Stimme jagt mir das!

3. Nun, wo das Gefährliche seiner Erkrankung vorüber war, machte General Granard's Genesung rasche Fortschritte; er sehnte sich danach, bald wieder in seinem einfachen und hübschen Heim in der Nähe des Kensington-Gartens zu sein, in welchem eine alte, gestrenge Köchin und ein bärbeißiger, ehe-

maliger Korporal, der jetzt zum Range eines Kammerdieners erhoben worden war, das Regim entführte.

Die beiden Kinder des Generals, sein Sohn und seine Tochter, verlebten seinen Lebensabend nach Kräften, nebstwie schwebte er in der Ueberzeugung, daß alles Behagen, welches ihn umgab, nur die naturgemäße Belohnung seiner außerordentlichen Dienste sei.

Er hatte seine Lebenslaufbahn ziemlich mittellos begonnen, aber durch seine angenehmen Manieren sich eine Frau zu sichern verstanden, die über ein ziemlich namhaftes Vermögen verfügen konnte und ihrem Gatten nie auch nur die geringste Kleinigkeit in den Weg gelegt hatte, bis die Cholera sie dahintrastete und sie sich gezwungen sah, ihr kleines Mädchen seiner Obforge zu überlassen, noch bevor daselbe auch nur irgend wie für sich selbst Sorge tragen konnte.

Weibliche Freunde waren aber gerne bereit, dem interessanten Witwer nach Kräften beizustehen, und so geschah es, daß Claire in das deutsche Institut gebracht wurde, in welchem sie Frau Nepton's Bekanntschaft machte.

Als der General von Indien zurückkehrte, fand er in seiner Tochter eine lebenswürdige anmuthige Gesellschaftlerin; nach seinem Dahinscheiden war sie nicht hübsch, aber durch und durch vornehm; im zweiten Jahre nach ihrer Heimkehr in das Vaterhaus lernte sie den Grafen Walden kennen, er war die glänzendste Partie der Saison, der Repräsentant eines uralten Geschlechtes, jung, reich und vollkommen sein eigener Herr.

Ein undefinirbares Etwas an Claire fesselte ihn, er verliebte sich wahnsinnig in sie und nach einigen Monaten der glühenden Werbung gelang es

ihm denn auch, ihr Jawort zu erhalten; sie zählte damals achtzehn und er sechsundzwanzig Jahre.

— Merkwürdig, sehr merkwürdig! pflegte der General zu sagen, wenn er von dieser Hochzeit sprach; er hätte die besten Partien in England machen können und begnügte sich doch mit meinem kleinen Mädchen, ein Engel an Güte, aber keine Spur von Schönheit!

Von der Vermählung seiner Tochter an befand sich der General in sorgenfreien Verhältnissen; das Einkommen, welches er bis nun hatte mit ihr theilen müssen, stand ihm jetzt allein zur Verfügung und der hohe Rang seines Schwiegerjohnes umgab ihn mit einem gewissen Nimbus.

Zehn Tage, nachdem Ferrars in Paris eingetroffen, erteilte der Doktor dem General die Erlaubniß, abzureisen; während dieser ganzen Zeit hatte die Gräfin Walden an dem Vater eine große Hilfe gefunden — er war stets bereit, ihre Besorgungen zu machen, mit ihr spazieren zu gehen und auszufahren — in seiner ruhigen Weise, Alles für sie zu thun, was sie begehrte, so zwar, daß sie sich versucht fühlte, es hinzunehmen, als ob es seine Pflicht und Schuldigkeit sei.

In jüngster Zeit konnte der General sogar schon gemeinsam mit seiner Tochter speisen; Ferrars erschien sehr häufig bei diesen Mahlzeiten und blieb dann auch wohl im vertraulichen Gespräche mit der Gräfin noch eine Weile da, wenn der alte Herr sich längst zur Ruhe begeben; mitunter aber brachte er auch den Abend in irgend einem Klublokal.

Eines Tages saß Gräfin Walden mit irgend einer hübschen Handarbeit beschäftigt im Salon; sie war nicht allein, an ihrer Seite saß die junge Dame, welche für den General Blumen zurück-

der zweiten und 12 diejenigen der Stunden und der dritten Viertelstunden in sich tragen. Zeigt nun z. B. der Stundenzeiger auf dem Zifferblatt 12 1/2 Uhr, so gleitet eine feine Spitze in die entsprechende Furche ein und von der gleichzeitig rotirenden Scheibe wird dann die Zeitangabe zwölf und ein Viertel ertönen, gerade so, wie beim Phonographen von der rotirenden Walze die aufgesetzte hinaufgeschobene Worte ertönen. Der Rückendeckel der Uhr hat in der Mitte eine kleine Schallöffnung, ähnlich wie die natürlich bedeutend größeren Schallöffnungen beim Telephon. Wird die Schallöffnung der Uhr an das Ohr gehalten, so ist die gesprochene Zeit um so deutlicher vernehmbar.

(Eine chinesische Leichenfeier.) Man schreibt aus Sydney, 7. September: Ein hochinteressantes Schauspiel, das in seiner originellen Farbenpracht seine düstere Veranlassung ganz vergessen ließ, bot sich am vorigen Sonntag Nachmittag, als die indischen Ueberreste des reichen chinesischen Großkaufmanns Wang Key von Sterbehaufe nach dem Dampfer „Tsinan“ behufs Ueberführung nach China gebracht wurden. Im Sterbehause, wohin die Leiche des schon am 15. August Verstorbenen von der provisorischen Beisehungsstätte am frühen Morgen zurückgebracht worden war, ruhte der reich mit Silber verzierte Sarg aus Cedernholz auf einer Art Paradebühne, das von zahlreichen Wächtern umgeben war und vor welchem unaufhörlich Weihrauch angezündet wurde. Kurz vor dem Aufbruch des Trauergeleites fand eine religiöse Feier statt. An dieser nahmen nur die nächsten Verwandten des Dahingegangenen Theil, sein Enkel und Erbe, Wan Moo Way Key, die Mutter u. s. w. Ein chinesischer Priester, der „Reverend“ Young Chou, murmelte die vorgeschriebenen Gebete, wobei die Anwesenden sich unablässig auf die Knie warfen und der Fußboden mit dem Kopfe berührten. Dann ordnete sich die Prozession. Zuerst zahlreiche und meist sehr kostbare Banner aus Seide, auf denen Trauersprüche und dgl. eingestickt waren, dann ein Chineser, der Papierschnitzel austreute, welche Geld darstellen sollten, um damit die Seele des Verstorbenen in den Himmel zu bezahlen. Dann folgte eine Anzahl taubstummer Chinesen. Hinter diesen kam ein hiesiges Musikcorps, das den Trauermarsch aus Saul spielte. Dann wieder Banner, zuerst ein äußerst zierliches, das trotz seiner scheinbaren Leichtigkeit von zwei Männern getragen wurde und auf welchem der Geburts- und Sterbetag, sowie der Rang Wang Key's verzeichnet waren, dann etwa sechs weitere, mit Trauersprüchen versehene. Von einigen hingen auch geschnittene Figuren oder Zierathen herab. Hinter ihnen, die von nahen Freunden des Verstorbenen waren, trugen zwei besonders intime Freunde des Verstorbenen einen Tisch, auf welchem Weihrauch brannte, um der Leiche damit auf dem Wege in den Himmel zu leuchten. Dann kam ein kleiner Tisch mit einem heiligen Licht und einem Götzenbilde, hierauf ein Oelgemälde, welches den seligen Wang Key darstellte, eine Fahne und ein Räuchertrichter, der letztere als Symbol, daß es dem Todten auf seiner Himmelsreise nicht an Kühlung fehlen sollte. Die Himmelsreise folgte hinter einem über und über mit Blumen bedeckten Wagen der sechsspännige Leichenwagen und die offenen Trauerkutschen der Verwandten und Freunde, über zwölf an der Zahl. Den Beschluß machte das Musikcorps der freiwilligen Marine-Artillerie, etwa 3000 Chinesen zu Fuß und mindestens 250 Cav. Aus den letzteren schauten zum Theil die frechen Gesichter der von der Straße aufgestellten europäischen Gattinnen der bezopften Himmelssohne. Einen eigenthümlichen Eindruck machte auch der Enkel des Verstorbenen, der als Hauptleidtragender unmittelbar hinter dem Leichenwagen herschritt. Derselbe war in ein sackartiges Gewand aus weißer Leinwand gekleidet und hatte sich sämtliche Haare nach vorn über das Gesicht gestämmt. Am Landungsplatze angekommen, wurde der Sarg in einen Speicher gebracht, worauf Lische aufgestellt und mit Spanferkeln, Reis, Früchten, Spirituosen, einem ganzen Schaf und Konfekt beladen wurden. Auch zwei riesige Wachskerzen wurden angezündet. Dann begann das Gelage, bei dem die ganze Trauergesellschaft sehr aufgeräumt erschien.

Schließlich wurde der Sarg nach einer nochmaligen religiösen Ceremonie auf's Schiff gebracht und dort nicht etwa in einer der Luken, sondern auf dem zweiten Deck aufgestellt und mit Blumen bedeckt, ein Schauspiel ohne Zweifel äußerst angenehm gewesen sein muß. In den Sarg sollen 20,000 Mark gelegt worden sein als sein allerdings schon leichten Komute, da er sich im Laufe seiner vierzigjährigen Geschäftstätigkeit in Australien erworben hat. Thatsache ist, daß das Leichenbegängniß allein an 20,000 Mark gekostet hat, während ein noch feierlicheres in China stattfinden soll, wo der einzige Sohn des Verstorbenen sich aufhält. Zu diesem Zwecke sind auch sämtliche Banner u. s. w. dorthin expedirt worden. Wang Key, der 68 Jahre alt geworden ist, hinterläßt eine Witwe, welche sich ebenfalls mit dem „Tsinan“ nach China begeben hat.

(Die Taufe der neugeborenen Prinzessin in Berlin.) Paphenstellen bei dem neugeborenen Tochterchen des deutschen Kaiserpaars haben angenommen: die Königin von Großbritannien, die Kaiserin Friedrich, die Königin-Regentin von Spanien, der König und die Königin von Württemberg, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, die Großfürstin Katharina von Rußland, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, die Großherzogin-Mutter von Preußen und Prinzessin Leopold von Bayern, Herzog und Herzogin Karl Ferdinand von Schleswig-Holstein-Glücksburg. Die persönlich zur Taufe erscheinenden Herrschaften werden im Stadtschloße von Potsdam Wohnung nehmen. Die Königin von Großbritannien läßt sich durch den großbritannischen Botschafter Sir Edward Malet und dessen Gemahlin vertreten, nicht durch den Herzog von York, wie jüngst gemeldet wurde. Dieser wird erst zu den Festlichkeiten in Wittenberg erscheinen. Der König und die Königin von Württemberg, die wegen der schweren Erkrankung der Königin Olga der Tauffeier nicht selbst anwohnen können, haben mit ihrer Vertretung den Gesandten v. Moser beauftragt. Die Königin-Regentin von Spanien läßt sich durch ihren Botschafter Grafen Banoelos vertreten.

(Nus oder Minus.) Aus Wien meldet man folgende Gerichtsverhandlung: Richter (Bezirksgericht ihres Diensthofbuches angeklagt): Sie sind wegen Fälschung Ihrer Geburt 1859 in 1853 verwandelt. Haben Sie das gethan? — Angekl. (zögernd): Ja. — Richter: Warum haben Sie das gethan? — Angekl.: Ich hätte sollen an' guten Platz als Köchin kriegen, aber man hat mir gesagt, die Gnädige wird mich nicht nehmen, weil ich zu alt bin, sie will nur eine junge, und da hab' ich aus dem Meiner einen Dreier gemacht, damit ich um sechs Jahr jünger bin. — Richter: Dadurch, daß Sie Ihr Geburtsjahr 1859 in 1853 verwandelt, glaubten Sie sich jünger zu machen? — Angekl.: Ja. — Richter: Da haben Sie sich sehr schlecht verjüngt, denn Sie haben sich gerade um sechs Jahre älter gemacht. Die so schlecht verjüngte Köchin, die sie ihrer längeren Auseinandersetzung bedurfte, habe sie ihren Rechnungsrathum einjah, wurde aber freigesprochen, denn das Buch ergab, daß die Fälschung demnach verjährt war.

(Wolfschweif.) Man schreibt aus London: Vor Kurzem erbob eine hiesige Firma Anspruch darauf, Mittel und Wege entdeckt zu haben, mittelst elektrischer Lichter Buchstaben und andere Zeichen bis zu einer Entfernung von vielleicht 700 Meilen auf die Wolken zu werfen, eine Erfindung, die uns gewiß mit Interesse, aber auch wieder mit Bedauern erfüllen muß, da vorauszusetzen, daß dieselbe, wenn überhaupt von praktischem Nutzen, in allererster Reihe jedenfalls Neklamewerben dienen werde. Schon deshalb dürfte das Verlangen nach einem wolkenlosen Himmel leicht umso reger in uns werden. Indessen seither wird die Ehre dieser Erfindung von verschiedenen anderen Per-

sonen beansprucht und eine derselben macht sich gar anheißig, Inschriften selbst auf künstlich erzeugten Wolken hervorbringen zu können. Das fehlte auch noch gerade, uns nun auch noch den klaren Himmel — wenn wir einmal einen bekommen! — umschleiern zu wollen! Doch trösten wir uns nur, die Nachricht von der ganzen Erfindung der himmelschreibenden Neklamemittel ist wohl zunächst nichts als ein bischen Neklamé der Herren Wolkenstreiber für sich selbst, und die Erfindung ist — soweit ihre praktische Verwerthung in Frage kommt — rein erfunden.

(An Leo XIII.) Der Papst hat am Mittwoch den aus Neuguinea heimgekehrten Missionar P. Verpus empfangen, der ihm Geschenke und eine Adresse des Norovolk's dabeist überbrachte. Dieses war noch vor wenigen Jahren dem rohesten Kannibalismus ergeben, hat sich aber seitdem zum Katholizismus bekehrt und benannte eine neugegründete Hauptstadt zu Ehren des Papstes „Port Leo“. Die Geschenke bestanden aus drei aus den prachtvollen Federn des Vogels „Upi-Upi“ gebildeten Kronen, die zu einer Tiara vereinigt waren, aus von den Wilden angefertigten Waffen und Hausgeräthen, und schließlich aus einem Katechismus, einem Wörterbuch und einer Grammatik der Norovolk'schen Sprache, die alle in der genannten Hauptstadt Port Leo gedruckt worden waren. Die Adresse trug die Ueberschrift: „An Leo XIII., den großen Häuptling“, und war von den drei Stammeshäuptlingen Vera, Nauma und Obara unterfertigt.

(Selbstmorde in Monte-Carlo.) Nach Meldungen aus Ventimiglia fielen in Monte-Carlo in den ersten drei Tagen dieser Woche vier Selbstmorde vor. Einer derselben betraf eine reiche Dame aus Südrankreich, welche angeblich 800,000 Francs verloren hat. Die Zahl der Selbstmorde in Folge von Spielverlusten im Monate Oktober soll zwanzig übersteigen.

(Neue siamesische Zwillinge.) Aus Brüssel schreibt man: Seit einigen Tagen werden hier zwei vierjährige Mädchen zur Schau gestellt, welche das Interesse der Wissenschaft in hohem Grade in Anspruch nehmen. Die im Lebrigen vollständig wohlgeformten Kinder sind an der Brust durch einen starken Knorpel derart miteinander verwachsen, daß das eine Kind rückwärts gehen muß, wenn das andere vorwärts geht und umgekehrt. Die Zwillinge haben vollständig getrennte Nervensysteme; interessant ist, daß die eine Schwester sich vier Wochen lang jeder Nahrung enthalten kann, ohne Hunger zu verspüren, wenn nur die andere zu essen bekommt. Es ist deshalb anzunehmen, daß die Ernährung auf dem Wege des Blutes durch Abströmung vermittelt wird. Die aus Indien gebürtigen Zwillinge werden von hier aus eine Rundreise durch Europa antreten.

(Ein schöner Mensch.) Von Göttingen aus wird wegen Unterschlagung von 462 Mark ein 16jähriger Bursche steckbrieflich verfolgt, dessen Signalement wie folgt lautet: Aufgestülpte Nase, große Nasenhöhler, Auswuchs am Oberarm, linksseitiger Leistenbruch.

(Originelles Geschenk.) Eine Bowle aus Silber in Gestalt einer riesigen Husaren-Pelzmütze hat der russische Großfürst Alexis Alexandrowitsch dem Husaren-Regiment „Graf Götzen“ (2. sächsisches) Nr. 6, dessen Chef er ist, zum Geschenk gemacht.

(Blöthlich stumm geworden) ist in Berlin ein Restaurateur, als er eben mit Verzapfen von Bier beschäftigt war. Die in dem Lokal anwesenden Gäste bemerkten, daß er seine Arbeit unterbrach, ängstlich zu gestikuliren begann und schließlich durch Zeichen zu verstehen gab, daß er stumm geworden sei. Der sofort hinzugerufene Arzt glaubt, daß der Zustand des stets nüchternen Mannes durch eine Nervenlähmung hervorgerufen worden ist.

(Recht angenehm.) Kritiker (zu einem Schauspieler): „Sie sind eigentlich zu beneiden, lieber V.! Sie werden zweifellos ewig leben.“ — Schauspieler (gesmeichelt): „Weshalb, mein bester Doktor?“ — Kritiker: „Weil Sie sich gestern Abends unsterblich — blamiert haben.“

lassen an jenem Abende, da Ferrars zum ersten Male mit seiner Cousine spazieren gefahren. In diese Gedanken versunken, sah sie da, plötzlich aber sprach sie empörend:

— Es ist wohl sehr schlecht, wenn man sich an Dingen erfreut, welche Anderen Schmerz bereiten, aber die Krankheit des Generals war mir eigentümlich ein Glück! Ich hatte Gelegenheit, Dich heinab zu sehen; wäre er nicht krank gewesen, so würdest Du längst nach England zurückgekehrt sein und hättest meine Existenz vergessen!

— Unfinn, Lily! Vergesse ich Dich denn jemals? — Nein, vielleicht nicht in Dingen von Belang, obgleich Du lange nicht so an mir hängst, wie ich an Dir! Ich bin aber unvernünftig, Du hast Deinen Gatten, Deinen Vater, Deinen Knaben, lauter Menschen, die Du lieben kannst, ich habe Niemanden auf Erden als nur Dich allein!

— Du sagtest mir aber doch, Lily, daß Du eine Menge treuer Freunde habest! — Ja, was man so Freunde nennt, Dir allein aber kann ich jeden Gedanken sagen, der mein Herz bewegt! Ich wollte, Du hättest den Grafen Walden nicht geheirathet, denn es kommt mir dadurch vor, Du seist himmelweit von mir entfernt! Ich bin unvernünftig, das weiß ich, und ich gestehe auch, daß ich verstimmt bin, seit Herr von Ferrars hier ist.

— Was hat er gethan, um Dich zu verstimmen? — Seine ganze Existenz verdrückt mich! gestand das Mädchen lachend zu. Er ist stets hier und ich kann nicht ruhig mit Dir reden, wenn er in der Nähe weilt, nebstbei fühle und weiß ich ganz gut, daß er mich nach dem rothen Meere oder in irgend

eine andere gottverlassene Gegend hinüberwünscht; es freut mich auch nicht, wenn Graf Walden in Deiner Nähe weilt, aber er ist doch immer freundlich und guter Dinge!

— Ja, mein Mann ist stets in heiterer Laune! Aber, sage mir nur Lily, ist diese australische Dame, bei welcher Du lebst, denn nicht auch immer gut und lebenswürdig gegen Dich?

— Ja, aber wir sind so grundverschieden, daß ich ihr doch nicht mit vollem Vertrauen entgegen kommen kann; nebstbei lebe ich erst sechs Monate in ihrem Hause und gehöre nicht zu den Naturen, welche sich leicht an schließen!

— Nach Allem, was Du erzählst, scheint sie aber eine sehr kluge und amüsante Person! — Ja, aber sie ist doch nicht Du!

— Das läßt sich allerdings nicht in Abrede stellen! — Nun, Lily, wenn die Zeit der Ferien kommt, mußt Du mir einen langen Besuch abstatten, mein Bild malen und die Schönheiten von Beaumont auf die Leinwand zaubern! Wie herrlich unser Besitz ist, wie sehr ich ihn liebe und wie ich mich sehne, dorthin zurückzukehren, das kann ich Dir gar nicht sagen!

— Ich weiß nicht, ob ich mir gerade verlange, Dich dort zu besuchen; ich würde mich in einem Heim gleich dem Deinigen kaum behaglich fühlen, und meine Kleidung —

— Der läßt sich leicht nachhelfen! Ich glaube, es würde Dir bei uns sehr gut gefallen!

— Bei Dir gewiß, wenn ich in einer Deiner Waldhütterslogen wohnen könnte und von Früh bis Abends in einem Lodenwams herumlaufen dürfte! Zum Leben der vornehmen Herrschaften aber bin ich nicht geschaffen!

— Das wird sich ja noch zeigen, meinte Gräfin Walden lächelnd, und gerade in diesem Augenblick trat Stephan Ferrars unangemeldet ein.

— Du kommst spät, warum hast Du Dich den ganzen Tag über nicht blicken lassen?

— Ein Studiengenosse von mir war da und bedurfte der Auskünfte, welche ich ihm zu ertheilen hatte. Was meint der Doktor zur Reize?

— Wenn das Wetter nicht sehr stürmisch ist, können wir Donnerstag fahren — hat Dein Freund keine Nachrichten von zu Hause gebracht?

— Ja, er erzählte, daß sich in Beaumont Alles wohl befinde, die gegenwärtige wie die künftige Generation.

— Es ist spät, ich muß fortgehen, bemerkte Lily in diesem Augenblicke, sich erhebend.

— François wird Dir einen Wagen holen; bitte, Stephan, klinge doch, und hütle Dich gut ein, Lily; ich werde Dir morgen mit Herrn Ferrars einen Besuch abstatten, er ist ein großer Kunstverständiger!

Die Gräfin Walden begleitete ihre junge Freundin bis zur Thüre und kehrte dann wieder zu ihrem Better zurück.

— Welch vernünftige junge Person, weiß sie sich entfernt; man sollte meinen, sie ahne, daß ich eine ausgesprochene Vorliebe für das Alleinsein mit Dir habe!

— Jedenfalls weiß und fühlt sie, daß Du sie nicht magst; sie sagte mir erst vorhin, sie wisse, daß Du sie auf den Grund des rothen Meeres wünschst!

— O, jedes Meer wäre mir recht, es braucht nicht gerade das rothe zu sein!

(Fortsetzung folgt.)

Wir beehren uns, dem p. t. Publikum höflichst anzuzeigen, daß wir unsere Teppichlokali-
täten vom 1. November im Mezzanin bedeutend vergrößern und laden zur Besichtigung unserer
Lokalitäten, wo wir schon heute bedeutendes Waarenlager unterhalten, höflichst ein.

TEPPICHE,

echte Perser und Smyrna von fl. 9 per Quadrat-Meter aufwärts in schön-
sten und neuesten Ausführungen, ferner sonstige geschorene und unge-
schorene Teppiche, sowie Cocos-Läufer und Cocos-Matten,

MÖBELSTOFFE

für Salon-, Speise-, Herren- und Schlafzimmer neuesten Stils, ferner Bett-, Tisch-, Flanell-
Wagen- und Reisedecken, Vorhänge, Portieren, Ottomanüberwürfe,

TAPETEN

in bester Ausführung, feinsten Qualität zu billigsten Fabrikspreisen in grosser Auswahl bei

Philipp Haas & Söhne,
Budapest, Gisellaplatz 1.

Die Hauptkrankheit unserer Zeit ist die Nervosität

und Mutarmuth, wodurch zahlreiche andere Krankheiten entstehen
Das Sicherste aber gegen dieses Uebel ist der

China-Eisenwein.

1 Flasche fl. 1.20, 5 Flaschen franko zugewendet fl. 6.
Dieser Wein, mit dem besten von mir produzierten Weineser Cherrn
bereitet, überbietet an Chinin- und Eisengehalt alle gleichnamigen
Präparate.

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Gem. Arad.
Laboratorium in
Dasselbst zu haben: Serrail-Pomade gegen Sprossen. 1 Etiegel 70 Kr.
per Pott franko angefordert fl. 1.05. Pepsin-Wein gegen schlecht
Verdauung. 1 Flasche fl. 1.20, 5 Flaschen franko zugewendet fl. 6

Für Herren.

Die schönste Erfindung der Menschheit ist der k. k. priv. galvanoe-
lektische Apparat „Refektor“, der, am Körper unsichtbar trags-
bar, gegen sexuelle Schwäche (geschwächte Manneskraft), wenn
noch so veraltet, mit vorzüglichem Erfolge angewendet wird.
Der Refektor ist in allen Staaten patentirt und mit vielen gold-
benen und silbernen Medaillen ausgezeichnet. Schiem Prof.
Dr. Volta. Der Apparat, welcher garantiert unschädlich ist,
kann bequem in der Tasche getragen werden. Von Ärzten in
allen Staaten stets empfohlen. Prospekt mit Abbildungen
und Gebrauchsanweisung gratis (in geschlossenen Couverts gegen
10 Kr. Marke) zu beziehen vom k. k. Privileg.-Inhaber
3. Augenfeld, Elektro-Techniker, Wien, I., Schulerstraße 18.

st. l. priv. elastisches BRUCHBAND



von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgürtel und Bruchschüt-
zer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und er-
liegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht auf.
Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die kleinsten
Belastungen das Bruchband bestimmt verleiht und sogar
eine Gelähmung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern
bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abreibung von den
Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um
Angabe der Bruchweite und ob der Bruch sich rechts, links oder
beidseitig befindet. Preise: Einzelstück 6-10 fl., doppelt
10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und
franz. Stahlbruchbändern, Gessendhaltern, künst-
lichen Extremitäten, Irrigatoren und allen zur
Krankheitspflege nöthigen Gegenständen. Besondere Beachtung
auf die Hirschleder- und Gummi-Stra-
pensorten, welche jede Erweiterung verhindern, so auch an-
meine elastischen Bauchbinden und Nabelban-
dagen. — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

Moritz Pollitzer & Sohn,
I. l. priv. Bandagist,
Budapest, Franz Deakgasse Nr. 10.
Echt franz. und amerikanische Gummis und
Fischblasen (Präservativs) per Duzend fl. 3,
fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme,
per Duzend 4 fl. Damenpräservativs zu mehr
als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 250. Neu
erschiene: Anstrichter Preis-Courant mit Ab-
bildungen gratis.

Ren! Unentbehrlich! Ren!
BAROSKOP
(chemischer Wetter-
anzeiger) mit Reau-
murs und Celsius-
Thermometer. Zeigt
24 Stunden vorher
genau das Wetter
an. Eleg. u. praktische
Zimmerzierde. Gegen
Voreinschlag von fl. 1.40
inkl. jeder Poststation.

Echte
Schwarzwä-
lder
Weiskäse
in allen Stil-
arten. Gre-
mtenhäus-
chen à 90 Kr.
u. fl. 1.20, mit 2 Figuren von
fl. 1.40 bis fl. 2.

Mit unser „Komet“ Hochglanz
Gold- u. Silberkitturen
kann Jedermann jeden beste-
higen Gegenstand rasch, gut
und dauerhaft vergolden, resp.
ver Silbern. Unsere Kitturen
sind unerreicht in Glanz
u. Haltbarkeit. Versandt in
Flaschen mit Pinsel à 35 und
60 Kr. und fl. 1. Jll. Preis-
listen gratis und franko durch
Kederer u. Comp.,
Wien, I., Kollnerhofgasse Nr. 3/N.



Nur fl. 1
15.000 Stück große,
primafeine
Bett-Leintücher,
Leinwand ohne Naht,
von ausgezeichnetester le-
derfester Qualität, 2
Meter lang, 150 Centi-
meter breit, werden um
den nie mehr vorkom-
menden Spottpreis von
fl. 1 per Stück gegen
Postnachnahme verkauft.
Dieselben haben früher
fl. 2.10 gekostet. Adresse:
**Leinen-Waaren-
Abtheilung**
Fekete, Wien, V., Rädigergasse 1/P.

**Christbaum-
Schmuck-**
Fabrik von
Friedr. Roth,
Karlsruhe (Baden).
Auf Verlangen Preislisten
meiner Fabrikate in Glas-
schmuck, Tischhalter, Konfekt-
halter, Engel etc. gratis
und franko.

Ein sehr werthvolles
adeliges

GUT

Im Neograder Komitat,
im fruchtbarsten Cipelthal,
nahe der Bahn, mit aron-
dirten 563 Joch in aus-
gezeichnetester Kultur stehen-
dem Oekonomieland, wird
um 95,000 Gulden inkl.
Fundus instructus und
Viehstand verkauft. Hübs-
ches, im Park gelegenes
Herrenhaus, genügende
Wirtschaftsgebäude und
Stallungen, Alles im besten
Stand. Eigene Jagd und
Fischerei. Nur direkt an
Selbstbesitzer ertheilt
bereitwillig nähere Aus-
künfte **Richard Patz,**
Wien, Margarethenstraße
12. 51085

Zur Desinfizierung
des Mundes besterkanntes Mittel
Röbler's

Zahn-Mundwasser
ist unfehlbar das beste Mittel ge-
gen Zahnschmerz und dient gleich-
zeitig zur Erhaltung und Reini-
gung der Zähne. Dieses seit
Jahren bewährte und rühmlichst
anerkannte Mundwasser bestimmt
dem Munde vollkommensten
Geruch. 1 Flasche 35 Kr.

R. Tücher, Apotheker
(W. Röbler's Nachfolger)
Wien, I., Regierungsgasse Nr. 4.
Man hüte sich vor Nach-
ahmungen und verlange Röb-
ler's Zahnwasser nur aus der
Regierungsgasse 4 in Wien.
Hauptdepot bei Apotheker Josef
v. Löböl, Budapest. 51085

Spitzer Mór,
Budapest, IV., Marie
Valeriegasse 7, vis-à-vis
dem „Grand Hotel
Hungaria“.

empfehlte sein
eigenes Fabrikat
neuerer Kon-
struktion
Grablaternen
in elegantester
Ausführung. Her-
ner große Aus-
wahl in Metall-Blumen-
kränzen, Blumenkörben
auf Gräber in prächt-
vollster Ausführung.
Provinzaufträge werden
prompt gegen Nachnahme
effektuiert. Illustrierte Preis-
courante franko.

Maschinist
mit ungarischen Befähigungs-
Zeugniss versehen. Deutsche
Sprache erlernlich. Offerten
mit Zeugnisabschriften u. Gebüh-
renanprüchen befördert **Rudolf
Mosse,** Wien, unter F.
3760. 51085

Gut und billig

ist das allgemeine Verlangen von heute.
Diesem Wunsche entspricht ganz besonders die
renommirte Möbelfirma

Sárkány & Schütz,

Tapetierer und Dekorateur am Ezyetem-ter.
Die Möbelfirma hält stets eine reiche Auswahl von
allen Sorten Möbeln für Wohnungs-Einrichtungen,
Brautausstattungen und einzelne Möbelstücke jeder
Stilart von bester Qualität vorrätig und werden zur
Besichtigung derselben den p. t. Möbelkäufern am
Universitätsplatz
bestens empfohlen. 51089

Künstliche Augen.

Erfinder Prof. Boissonneau Vater,
Nachfolger **E. Robillard & Co.,**
Paris, Rue Vivienne Nr. 17, ordnirt
in Wien, Hotel Oesterreichischer Hof
15., 16., 17. November, in Budapest,
Hotel Hungaria 21., 22. November.
Künstliche Augen werden eingefügt ohne Operation
oder Schmerzen; für Arme mit ärztlichen Zeugnissen
zu sehr ermäßigten Preisen.

Weber'sche Gichtleinwand

Protokollirte von den ersten Medizinal-Kollegien
Deutschlands geprüft und von der hohen
Statthalterei in Ungarn wegen ihrer aus-
gezeichneten Verwendbarkeit konz., gegen
jede Art Gicht, Rheumat, Gliederreihen,
Brust-, Rücken-, Kreuzschmerzen, Gelenk-
schuß, Fußgicht, Hüftweh oder Schiäs etc.
Schutzmarke In Packeten mit Gebrauchsanweisung
à fl. 1.05, doppelt starke, erschwerte Leiden à fl. 2.10 à W.
Budapest in der Apotheke des Herrn Jos. v. Löböl,
Königsplatz Nr. 12; Wien: S. Mittelbach, Krebsapoth.,
Hoher Markt 8; Fischerhof, Apotheker, Singerstraße 15.

Die I. Szt.-Endreer Holzwaaren-Fabrik

empfehlte alle möglichen Transportwerkzeuge, als Schieb-
truhren, Handwagen, Sackfaren aus Holz und Eisen,
Perron- und Geschäftswagen, sowie alle in dieses Fach-
schlagende Artikel Bureau und Musterlager: Budapest,
Waisnering Nr. 66. 51113

NACH AMERIKA. FAHRKARTEN

bei der
Niederländisch-Amerikanischen
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
I. Kolowratring 9
IV. Weyringergasse 7a **WIEN.**
Prospekte u. Auskünfte promptest u. unentgeltlich.
Kürzeste, schnellste und billigste Reise.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Möbel.
Komplete Schlaf- und Speisezimmer, neuen gebrauchte, auch Garituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eis- tafeln, Eisen- u. Gartenmöbel sofort billigst.
Neuer Marktplatz Nr. 6. 10171

Es wird gesucht ein anständiges, einfaches Mädchen guten Gemüths zu zwei Kindern von 2 u. 4 Jahren in die Provinz. Adresse: B. C. Kádovin, Krassó-Szörényer Komitat. Poste restante. 60944

Tokaj-hegyaljai
1890. évi saját termésű szomorodi bort küld megrendelésre literes üvegekben egy forintért vagy hordonként (135 liter) olcsóbban Dr. Rik Gusztáv özvegye Sáros-Patak. 59581

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit Aufnahme zur Entscheidung bei **Abelheid Heidrich**, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Parterre rechts (nächtst der Andrássystraße). 60829

Kaufe Zettel vom **Berjakante!**
Silberbesteck verkaufe für baar: 12 echte massive Silber-Bestecke fl. 8.50, 6 Silberlöffel 11 fl., 13 Stk. Silber per Gr. 7³/₄ fr., Goldketten fl. 11.90, Gold-Nemontoiruhr fl. 12.50, Massiv-Goldbringe fl. 2.80 Silber-Nickelremontoiruhr fl. 3.35, **U. B. Grünbergr**, Stadthausplatz Nr. 9, I. St. Auch gegen Raten! 59556

Die höchsten **Geldvorschriften** zu coulantem Bedingungen auf **Loe** und andere Werthpapiere erhält man im **Bank- und Wechsel-Geschäfte Kormos Gyula** es társa, Budapest, Dorottya-utca 5. 10234

Herrschafts-Wohnungen
sodort zu vermieten. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 60863

Wederuhren
à fl. 2.65, Nickel-Taschenuemontoir à 4.50 bei **Albert Ellinger**, Kerepeserstraße Nr. 12, Lager von Juwelen, Gold-, Silber- u. Schweizer-Taschenuhren. 12026

Koicher-Karpathen-Schweizer-Käse
verkauft mit Hechler versehen in 20 Paketen gegen Nachnahme à 62 fr. per Kilo, größeren Bestellungen à 58 fr. **S. Pollatscher**, Szepes Ofalu. 59730

Ein Grund,
6. Bez., 216 Quadratlaster, 30-4 Klafier Gassenfront, elektrische Bahn in der Gasse, sehr geeignet für Baumeister u. Baunternehmer, ist wegen Abreise mit Priorität sofort zu verkaufen. Königs-gasse 7, 3. Stock 35, von 2-4 Uhr. 60587

Häztelek
közél a dunakeszi állomáshoz, igen jutányos áron azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 60849

Juwelen,
Gold- und Silber-Uhren gegen kleine Monatsraten bei **Ludwig Bartos**, Filiale: 6. Bezirk, Ober-Waldzeile 9, II. Stock. Nur für Loco. 61010

Geld auf Lose und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank- u. Wechsel-Geschäft**
Armin Kovács, Batvanergasse 4. Palais Dreher. 9199

A báró **Radvanszky** család, **Pomázi** amerikai szőlőtelepén, az **őszi ültetéshez** eladó **gyökerek**
vesszők:
Bujtva gyökerezettek.

- 1. Jaquez vörös bornak, ezre 50 frt.
 - 2. Othello vörös bornak, csemegezőlő, ezre 50 frt.
 - 3. Herbemont fehér bornak, ezre 50 frt.
 - 4. Cunningham fehér bornak, ezre 50 frt.
- Dugványokról gyökerezettek.**
1. A fentebbi 4 faj ezre 40 frt.
2. Riparia, Portalis, Sanvage és Tomentose vegyesen, alanyok ojtványokhoz, ezre 25 frt.

Az árak csomagolással a pomázi vasút-állomáshoz szállítva számítvak. Fajtisztaság és Peronosporamentes ép vesszőkért felelősség vállalattik.
Meddig a készlet tart,
az elszállítás a megrendelés sorrendjében történend. A megrendelésekor az összeg 50%-a beküldendő. Pomáz, 1892. október. **Takách Mihály**. 10422

Für Vangerüste ist ein geräumiger geschlossener Hof billig zu verlassen. Näheres **VII., Rosengasse Nr. 18 B.** 60789

Verchiedene **Cassien- und Hofwohnungen** und **Gewölbe** sind per November oder sofort zu beziehen:
VII., Elisabethring 5,
VII., Wesselenigasse 16,
VII., Wesselenigasse 46,
VII., Dembinzkygasse 4 und 6,
V., Leopoldring 34, Ede Wajnerstraße, im 4stöckigen Neubau. 60780

Spezereigeschäft,
Espotfen, billiger Zins, vortheilhaft zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 60994

Lakás
november 1-ére. Egy háromszobás utcza lakás, mindennel ellátva, földszint, családi körülmények miatt butorral vagy butor nélkül olcsón kiadó. **VIII., gyöngygyűk-utca 9. szám.** Bővebbet a házmasterél. 61007

Buchhalter:
Posten sucht ein intelligenten junger Mann 29 Jahren, u. ausgezeichneten Referenzen, der gegenwärtig in einer Dampfsmühle in gleicher Eigenschaft konditionirt. Gest. Anträge sind unter Chiffre „Buchhalter“ an die Exped. erbeten. 60996

Gärtner,
ledig, beider Landessprachen mächtig, sucht einen Posten. **Adr. in der Exp. d. Bl.** 60976

Klavier,
Bösendorfer, Gasluster zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 60975

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchsfähige Kassen
offerirt billigt **Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Wien, 1. Bez., Salzthorgasse 4.** Preis-courante gratis und franko. 60580

Ungarische Glasversicherung-Gesellschaft,
Budapest, váczi-körút 31. versichert Spiegelgehäusen für Portale und Glaswerthe in ganzen Bauten bei billigsten Prämien und constantester Regulirung. Bei mehrjähriger Versicherung bedeutende Begünstigungen, auch **Transportversicherungen.**
Schneidige Agenten werden gesucht. 10197

Imperial-Käse
nach französischer Methode bereitet, in 9 Defagr.-Stücke per Dhd. franko fl. 1.30. Verkaufserlönsprechend billiger. **Speise-Kartoffel,** beste Tafelorte, gelbe, 2 Wagon. **Eudener Gänse,** weiße, 6-7 Agr. Lebendgewicht, Prachtstiere, per Stück 5 Gulden bei Gustabehrer **Andreas Mayer** in Kéty, Tolnauer Komitat. 10124

Leichte Zahlungsmodalität!
Elegante, billige Eisenmöbel, Kinderbetten, Kinderwagen, elastische Stahlbrat-Bereitungen, Afrikanische und Köpfer-Matrasen, Decken, Stoffvorhänge, Bett- und Tischdecken-Garnituren, tapetezierte Holz-möbel, Spiegel, Hängelampen zu beziehen bei **Bápay & Máthán, Fabrikanten, Budapest, VI., Andrássy-ut Nr. 2, Fenciere-Palais.** Auch gegen Ratenzahlungen für loco und Provinz, ohne Preis-erhöhung. Preis-tabelle gratis und franko. 9678

Lüchtiger Ziegelschmann,
selbstständiger Leiter, energisch, stets tüchtlern, mit allen in das Ziegelfach einschlagenden Arbeiten gründlich vertraut, sucht für 1. Januar 1893 anderweitig Stellung. Selber ist gelernter Maschinenbauer, gepr. Maschinist und leitete Maschinen-Ringofen und Verblendstein-Betrieb mit bestem Erfolg. **Adr. in der Exped.** 60340

Házhely eladó
jutányos áron, egészen vagy részben a központi pályaudvar mellett. Bővebb értesítést a kiadóhivatal ad. 60148

Agenten,
benen daran gelegen ist, sich durch Fleiß eine einträgliche und dauernde Stellung zu erwerben, finden gegen Fix und hohe Provision Beschäftigung. **Adr. in der Exped. d. Bl.** 9888

Baumaterialien.
Dach- und Dippelholz, Stein- und Holzfenster, Fenster und Thüren, Cementplatten, Parquetten, eiserne Keller- u. Fenster-Thüren billigt **Temesváry K., Kohary-utca 8, vis-à-vis dem Justiz-Palais.** 61013

Lotto-Spielern,
welche noch nie gewonnen, garantireicheren Gewinn sowohl im kleinen als auch im größten Spiel. Briefe mit Retourporto an **W. Bernold, Wien XI., Schönbrunnerhauptstraße 46.** 60911

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Meider.
Reparatur, **Putz- und Kleider-Leih-Anstalt** bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, I. St. 59931

Patent- und technisches Bureau
Clemér v. Kompéry dipl. Ingenieur. **(C. v. Benedek und Co.)** Budapest, **Kerepesi-ut 34.** Ministeriell empfohlen. 10209

Wegen Zurücktretung
ins Privatleben verkaufe ich meine seit mehr als 25 Jahren bestehende, im besten Betriebe befindliche, mit höchstem Kundenkreis am Hauptplatz einer kleinen Provinzstadt gelegene, im Sommer und Winter gehende Gemüthswaaren-Handlung zu annehmbaren Bedingungen. Näheres in der Exp. 10312

Reines, unaufgeschüttetes Wasser-Meterzenthner per Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzenthner à 10 fl. Näheres die Exped. 61026

Kaufe Zettel vom **Berjakante,**
Uhren und Juwelen. Verkauf für Baar: Gold 95 fr., Silber 7³/₄ fr. per Gramm. Goldene Remontoir-Uhren fl. 12¹/₂, Silber-Uhren fl. 3.50, Nickel-Remontoir-Uhren fl. 2.40, 12 massive 13löh. Silber-Uhren fl. 8¹/₂.
Auch auf Raten. Jede Uhr = Reparatur nur 80 fr., 2 Jahre Garantie. **S. Fuchs**, Wajnergasse 10, I. Stock 6, Budapest. 61026

Wichtig für Möbelkäufer.
Wegen Ueberhäufung meines Vorrathes verkaufe ich sämtliche bei mir erzeugten Schlaf- und Speisezimmer auch stückweise unter dem Erzeugungspreis. **Reich Mór, VII., Izabella-utca 29.** 61046

Bureaudiener
wird gesucht. Derselbe muß der deutschen und ungarischen Sprache mächtig und in Bureauarbeiten, Kopiren u. bewandert sein. **Nebst** Bezahlung erhält er auch freie Wohnung. Schriftliche Offerte sub „**Merkur**“ an die Exp. 61006

Elegant möblirtes, separirtes **Cassenzimmer,**
Hochparterre, für einen Herrn oder solide Dame sofort oder 1. November zu vermieten. **Altgasse 43, Th. 1.** 61012

Medegewandte junge Leute
werden in einer hiesigen Besen- und Bürstenfabrik als Agenten aufgenommen, bei Verwendung mit firmem Gehalt. **Adr. in der Exp.** 61000

Sofort wird acceptirt ein tüchtiger **Kommiss**
der Schnitt- und Kurzwaaren-Branche. Slavisch Sprechende werden bevorzugt. Näheres in der Exp. 61040

Prof. S. Bloch,
em. Handelschulprofessor diplomirt u. prakt. Buchhalter (Königs-gasse 34), bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen kön. ungar. Ministeriums vdo. 10. Nov. 1877 Z. 28698 vollkommen fürs Komptoir aus, u. zw. in der einf. u. dopp. **Buchführung,** Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben, mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Büchereinrichtungen u. Abschlüsse (Bilanzirungen). **Damen** erhalten separaten Unterricht, Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet u. erhalten ganze Verpflegung. **Abendkursen** fortlaufend. Brieflichen Unterricht in der Buchführung besorge ich prompt. 61024

Lohnender Verdienst
für zu gewinnen durch den Vertrieb eines großangelegten literarischen Unternehmens, welches gegen ganz kleine monatliche Raten abgegeben wird und sich in allen **Abnahmestellen** in allen **Ständen** hat. Stellenlose junge Kaufleute, pensionirte Beamte oder momentan beschäftigungslose anständige Männer finden hierdurch vortheilhafte Gelegenheit zu einem höchst lukrativen Erwerb. **Große Provisionen** werden gewährt. Offerte zu richten unter „**X. 100**“ an die Exp. 10366

Crème Sirène.
Einziges verlässliches Mittel zur Pflege der Haut, von ärztlichen Autoritäten empfohlen, beseitigt in kurzer Zeit jede Unreinlichkeit der Haut, sowie **Röthe, Wimmerln, Mitesser, Leberflecken** u. Die Haut wird glatt und samtartig fein und wird ihr eine besondere jugendliche Frische verliehen, gleichzeitig ausgezeichnetes Mittel gegen **Nervenreizen. Poudre Sirène** mit Crème Sirène angewendet, macht die Haut weich und paralytirt die schädliche Wirkung der Kälte, Sonnenstrahlen und Zeitveränderung. Bereitet durch **J. Süßtrunk**, Parfumeur in Zürich. In Budapest Lager bei **Herrn M. Lueff, váczi utca 28. „Zur Minerva“**, neben der **Rippel'schen Spielwaarenhandlung.** 61035

Gaslustres
zwei- und dreierzig für **Salon u. Speisezimmer** sind billigt zu verkaufen. **Adr. in d. Exp. d. Bl.** 60998

Tischler-Möbel!
Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtung und 3thürige Spiegel-Kästen bei **Tischlermeister Artbauer, IV., Leopoldgasse 40.** 60999

Lehrjunge,
ChristwirdineinerSpezereigeschäft in Budapest sofort aufgenommen. **Adr. in der Exped.** 60994

Modellstecher-
Gehilfe für **Arad** wird gesucht. Näheres in der Exp. 10414

Billige Wohnung.
2 Zimmer, Küche, Boden, Keller um 160 fl. jährlich, ebenerdiges **Haus** inklusive Garten, auch ist ein Stall für 1 Pferd zu vermieten. **Elisabethstadt, Dembinzky-gasse 23.** 61029

Kitünö gesztönyefa
I. rendű 5 kilo 1 irt 30 kr.
II. „ 5 „ 1 „ 20 „
Kilozsámra 17 és 15 kr.
széküldi minden irányban bérmentve **Fait Angusz-tin Roveredo.** 60892

Schönheit
durch **Weizenmilch und Crème.**
Diese äußerst lieblich parfümirte Milch u. Crème beseitigen Wimmerln, Fleckchen, Sommerprossen, Mitesser, Nasenröthe, braune Gesichtsflecke, Runzeln, Narben und alle sonstigen Teint-Unschönheiten. Weizenmilch-Präparate machen das Gesicht zart und fein wie Sammt und verleihen ein rosiges, jugendlich frisches Aussehen. 1 Flasche Weizenmilch fl. 1.-, 1 Tiegel Weizenmilch-Crème fl. 1.-, 1 St. Weizenmilch-Crème fl. 50 kr. **Mein echt zu haben bei M. Lueff, Parfumerie „Zur Minerva“, Budapest, váczi-utca 28, neben der Rippel'schen Spielwaarenhandlung.** 61034

Haarfärbung
durch **Ruß-Saft.**
Dieses unergleichen, aus den grünen Rußschalen ausgepreßte Färbemittel gibt ergrauten Haaren ihre ursprüngliche schwarze, braune oder blonde Farbe in natürlich, Schönheit sehr dauerhaft wieder. Die Anwendung dieses von der Natur selbst gebotenen, einzig wirklichen unschädlichen Färbemittels ist höchst einfach. Erfolg sicher. 1 Kart. à 6 Fläschchen Ruß-Saft fl. 3.-, 1 Drig.-Flacon Ruß-Saft fl. 2.-, 1 Probe-Flacon Ruß-Saft fl. 1.-, 1 Flac. echtes Rußschalen-Deo fl. 70 fr., 1 Stange Ruß-Wachs-Bomade 40 fr., 1 Tiegel echte Ruß-Bomade fl. 1.-. **Mein echt zu haben bei M. Lueff, Parfumerie „Zur Minerva“ Budapest, váczi-utca 28 neben der Rippel'schen Spielwaarenhandlung.** 61033

Schickmal,
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, sowie die Charaktereigenschaften und Geistesfähigkeiten einer jeden Person werden auf Grund der Phrenologie, vertriehen, gleichzeitig ausgezeichnetes Mittel gegen **Nervenreizen. Poudre Sirène** mit Crème Sirène angewendet, macht die Haut weich und paralytirt die schädliche Wirkung der Kälte, Sonnenstrahlen und Zeitveränderung. Bereitet durch **J. Süßtrunk**, Parfumeur in Zürich. In Budapest Lager bei **Herrn M. Lueff, váczi utca 28. „Zur Minerva“**, neben der **Rippel'schen Spielwaarenhandlung.** 61035

C. Wilhelm, Phrenolog, Physiognom, Grapholog und Chiromant.
IV., Leopoldgasse 49. 61032

Als Korrespondent
in einem größeren Hause, womöglich Weinhandlung, sucht ein junger Mann, welcher deutsch, italienisch und französisch korrespondirt und die Buchhaltung führen könnte, Engagement. Gest. Anträge unter „**Korrespondent 909**“ an die Exp. 60992

Unternehmer,
der eine 4-5 gatterige Dampfmaschine behufs Verschneit von Fichtenholz gegen fixen Schnittlohn zu bauen geneigt wäre, wird gesucht. 8 Jahre Betrieb garantiert. Näheres in der Exp. 60964

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigt **Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 60916

Előnyös törlesztéses kölesön
földbirtokokra a birtok becsülés szrinti tényleges értékének háromnegyed részéig 25-50 évi törlesztésre. Csekely kamat fizetéssel a tőke is törlesztetik. Fennálló adósságok kifizettetnek, a többletet készpénzben birtokos kapja meg. Beküldendő a telekkönyvi kivonat és kaasszeri birtokiv (ha hiteltelstelenül is). Felvilágosítást díjmentesen ad az Ingatlan és Jelzálog-Forgalmi intézet. Budapest. Váci-körút 39. 10264

Alcesamen
kauft zu den höchsten Preisen **Edmund Wauthner, Budapest, Andrássystr. Nr. 23.** 10182

Stabile Dampfmaschine,
8-10 Pferdekraft, neu hergerichtet, sammt Kessel und Bormwärmer, billigt abzugeben. C. Kaiser, Maschinenwerkstätte, Neufas. 60845

Ernstes Seirathsantrag.
Ein Fabrikant, Christ, 38 Jahre alt, Vater zweier Kinder von 8 u. 12 Jahren, mit schönem Exterieur, vermögend, in einer großen Stadt Ungarns, sucht ein vermögendes Mädchen oder Witwe behufs Verehelichung. Gef. Anträge mit Photographie-Befchluss unter Chiffre „Fabrikant 5000“ an die Expd. dieses Blattes erbeten. Discretion Ehrenfache. 10412

Nehány igen szép lakás,
valamint tejelde, hentes vagy bordély üzlethez alkalmas **bolthelyiség,**
Vörösmarty-utca 15. szám, kiadandó. 60871

Tüchtig Kommiss
der Kurzwaaren-Branchen wird für eine hiesige Großhandlung aufzunehmen gesucht. In Knöpfen verfertigt werden bevorzugt. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „K. C. 23“ an die Expd. 60885

Buchhalter,
der deutschen und ungar. Sprache und Korrespondenz fähig, wird in ein Provinz-**Mannfactur-Geschäft** sofort acceptirt. Gehalt 35 fl. bei freier Station. Adresse in der Exp. 10416

Ein im besten Gange schon 5 Jahre bestehendes **Modistengeschäft,** mit Damenschneiderei verbunden, ist sofort Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Zu erfragen Josephstadt, Sonnengasse 3. 60868

Gebrauchte Möbel,
jedoch gut erhalten, ganze Wohnungs-Einrichtungen, so auch einzelne Stücke kaufe ich zu jeder Zeit. Komplette Schlaf- u. Speisezimmer in Barock, englischem u. altem deutschem Styl billigt zu haben. 2 Stück Seifert'sche Billards um jeden Preis bei Epiker Lipót, Mohrergasse 11 (Dobler-Bazar). 10238

Wer will bauen?
dem baue ich ohne Geld, mit dem allerbilligsten Kapital. Abdr. in der Expd. 60943

Nett möblirtes Zimmer,
reparirt, in unmittelbarer Nähe der Ringstraße und des Westbahnhofs ist bei einer kinderlosen Familie für einen Herrn oder solide Dame mit oder ohne Menage per 1. November zu vermieten. Abdr. in der Exp. 10200

Altes Eisen (Gußbruch)
kaufe ich zum Preise von 5 fl. per 100 Kilo ab Abgabestation. Offerte unter „J. L.“ an die Expd. des Blattes erbeten. 60772

Deutscher Korrespondent,
starker Arbeiter, der deutsch und ungar. Sprache vollkommen mächtig, wird für ein größeres Agenturgeschäft gesucht. Französisch bevorzugt. Offerte unter „M. W.“ an die Expd. 60725

Korrespondent,
deutsch-ungarisch, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Dauernder Posten. Offerte unter „J. C. 5455“ an Haafenstein u. Vogler (Saulus u. Komp.) Budapest. 10403

Ezondhagasse 37/b, Ecke Szegengasse, ist ein bis zur Wölbung verschaltetes, sehr trockenes Fruchtmagazin sofort od. vom 1. November zu vermieten; selbes ist **sehr licht, sehr kühl,** daher auch zu einer **Werkstätte** jeder Art geeignet. Näh. in der Exp. 59793

Kommiss
der Herren- und Damenmode-Branchen gesucht. Vorzusprechen von 12-1 Uhr Mittags. Wo? sagt die Expd. 10415

Landwirthschaftliche Spiritusbrennerei
im Szabolcser Komitat, den modernen Anforderungen vollkommen entsprechend eingerichtet, ist für die diesjährige Brennperiode, eventuell auch für längere Zeit zu verpachten. Abdr. in der Exp. 60881

Schadchen,
welche in besseren Häusern Zutritt haben, lofs oder in der Provinz, werden er sucht, ihre Adresse abzugeben unter „Discret 1892“ an die Exp. 60734

Wanted
a finished english lady with french knowledge and excellent moral conduct as companion of a young girl for the afternoons. Inquire in the expd. 60974

Wohnung.
2 schön möblirtes Gassenzimmer, dritter Stock, sind per 1. November l. J. für einen oder zwei Herren zu vermieten. Auskunft in der Expd. 60867

Erzieher.
der die ersten 4 Normalklassen im Ungarischen u. Deutschen zu unterrichten befähigt ist und auch im Hebräischen Unterricht ertheilen kann, wird mit 1. November zu 5 Kindern acceptirt. Derselbe muß aber auch die ersten 2 Bürgerchulen absolvirt haben. Gehalt 180 fl. jährlich nebst freier Station. Abdr. in der Exp. 60854

Első emeleti nagy lakás
az utczára, 5 szoba, konyha, előszoba stb. erkélyvel; továbbá bolt, pincze, raktár kiadó Ersebet-körút 34. 60747

Abendkurs.
Mit 1. November beginnt wie alljährlich ein Abendkurs für französische und englische Sprache, separat für Anfänger und Vorgeschriftene, á 3 fl. monatlich. Antr. unter „Sprachkurs“ an die Exp. 60873

Herrschafthauswohnung, Hochparterre, Andrássystr. Nr. 62, bestehend aus 2 großen Gassenzimmern, 2 großen Hofzimmern, schönem Badezimmer, Küche u. Nebenräumen, für sofort oder per 1. November billig zu vermieten. Näheres daselbst Thür Nr. 1. 60894

Bei einem Versicherungs-Institute 1. Ranges finden **Komptoiristen** sofortige Anstellung und dauernde Verwendung. Unerläßliche Erfordernisse: Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache, Absolvierung einer Handelsschule, eines Obergymnasiums oder einer Oberrealschule, Alter nicht über 25 Jahre. Selbstgeschriebene Offerte in beiden Sprachen mit Angabe des Geburtsortes, Alters, Konfession, Schulbesuches und bisheriger Verwendung sind unter Beilage von Zeugnisabschriften zu richten unter „Strebsamkeit“ an H. V. Goldberger, Waignergasse Nr. 9. 10402

Streicher-Fügel und Piano von Bösendorfer, überspielt, neue und überspielte Stutzfügel und Pianinos, vorzügliche Fabrikate, billigt zu verkaufen oder auszuleihen bei Albert Rohm, Schlangengasse 6. 60812

Rath und Hilfe finden Damen und Können unter Verschwiegenheit entscheiden bei einer seit 30 Jahren praktischen Seebau- u. Bodmaniczgasse Nr. 79, 1. Stock, in Budapest. 60026

Praktikant wird aufgenommen. Absolvirte Handelsschüler erhalten den Vorzug. Gehalt monatlich 10 fl. Deutsch und ungarisch geschriebene Offerte sind zu richten an Kereskedők és iparosok bank-társasága, Budapest, Deák-ter 6. 60777

Per 1. November beziehbar: elegante Gassenzimmer, Hochparterre, mit allem Komfort ausgestattet, 3 Gassen, 1 Hof, Badezimmer u. preiswürdig zu vermieten, 5. Bez., Szohomgasse Nr. 16, nächst dem Justizpalais. 60822

„Berndl“ Infanterie-Gewehre mit Bajonnet u. Bajonnettscheide in tadellos gutem Zustande, auffallend billig zu haben bei **M. M. Kohn, Eisen- u. Metall-Engros-Geschäft, Budapest, mozsar-utca 9.** 10333

Gutzgeschäft, seit 42 Jahren am Platze bestehend, ist wegen Todesfalls sehr billig zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 10330

Ebenerrdige, sehr lichte kleine **Werkstätte,** geeignet für Holzbildhauer, Drechsler u. VII., Futu-utca 22, zu vergeben. 60779

Eine Leichenbestattungs-Anstalt mit schöner Einrichtung ist wegen Familienverhältnisse zu verkaufen oder zu verpachten. Adresse in der Expd. 60107

Nur echte von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande, feinst und allerbilligt 4. Bez., **Univerzitátsplatz 5, Hofmagazin 1. Auch Kleider-Leihanstalt.** 10211

Tüchtige Agenten, die sich mit dem Verkaufe von geleslich gestatteten Loosen auf Raten befassen wollen, erhalten hohe Provision, bei Verwendbarkeit festes Gehalt. Offerten an das Bankhaus **J. Löry, Budapest, IV., Sávabnergasse 15.** 10409

Junger Kaufmann, verheirathet, mit guten Referenzen, 500 fl. Kaution, wünscht als Aufseher, Magasinier, Inkaassant oder Kassier mit kleinen Ansprüchen ehestens unterzukommen. Gef. Antr. unter „Fleißig 50“ an die Exp. 60895

Geldvorschüsse auf **Rose,** Renten, Aktien, Bankpandscheine ertheilt zu mäßigen Zinsen das **Bank- und Wechsel-Geschäft Schleginger J., 5. Bezirk, Götterplatz Nr. 2, vis-à-vis dem Götter-Monument.** 10400

Gesucht wird ein im Maschinen-Geschäft verfertiger junger Mann, der auch Bureauarbeiten versehen kann, zum baldigen Eintritt. Offerte nur mit guten Referenzen unter „Maschinen“ an die Exp. erbeten. 60955

Adeliger Besitz 1250 Joch sammt Kastele und Park an der Eisenbahn im Somogyer Komitat ist zu verkaufen. Näheres beim Rechtskonsulenten des Eigenthümers **Georg v. Mátyás Deákgyasse 15, Budapest.** 60862

Weinreben habe ich von allen Sorten, **amerikanische und europäische,** mehrere tausend zu verkaufen. Briefe werden beantwortet. **Karl Rudolf in Groß-Maros.** 60893

Ein altschöner Kasten, schwarz, ebenso eine fast neue **Badewanne,** sehr groß, wegen Raummangels sofort zu verkaufen. Abdr. in der Expd. 60878

Kupferfärberei für Treberbrennerei geeignet, sehr billig zu verkaufen. Abdr. in der Expd. 10413

Maschinist, womöglich ledig, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur solche Reflektanten wollen sich melden, die in der Provinz eine langjährige Praxis nachweisen können. **Szentseker Walzmühle.** 10419

Segéd izr., ki a füzzer, festék és rövidáru szakmában jártas, azonnal alkalmasást nyer. Ajánlatok arczképpel Hochmann Miksához, Miskolczra intézendők. 10420

Photographie. Positiv und Negativ-Netouche, sowie Kopiren und Satiniren der Bilder wird angenommen und bei billigsten Preisen feinstens ausgeführt. **St. Rezniker, Photograph, István- és Deák-utca sarkán, Upest.** Provingaufträge werden schnellstens effektuir. 60937

Zu verkaufen 1 Equipagen-Pferd, 5jährig, **1 offener, gelblackirter, vierstücker Wagen** in gutem Zustande und **1 eleganter Landauer,** nur wenig benützt. Näheres in der Exp. d. Bl. 10417

Schöner Schmuck und Möbel werden sofort billig verkauft. **Andrássystr. Nr. 62, Hochparterre Nr. 1.** 60895

An English Lady from London has stijl some hours free. Grammer, conversation and literature. Address. **Victoria 1892-** to the office of this paper. 60920

An English Lady with music has still some hours to dispose of. Offerte unter „K. J.“ an die Exp. 60917

Größte Verkaufsstelle von alten Billards und kompletten Kaffee- und Gasthaus-Einrichtungen; äußerst billig in größter Auswahl zu haben bei **MinRotmann, Dob-utca 80.** 10204

Selcherei sammt Einrichtung, **Ab-schwerfstaße** sammt Requiriten, großer Keller und Eisgrube, Stall für zwei Pferde ist wegen anderer Unternehmung per 1. November preiswürdig abzulösen. Abdr. in der Expd. 60918

Seltener Gelegenheitskauf. Ein Kaffeehaus auf frequentestem Posten, renomirtes, solides Geschäft, komplet eingerichtet, billiger Zins, trägt jährlich 8000 fl., ist gelegentlich wegen größerer Unternehmens preiswürdig zu verkaufen. **ErnstNefektanten** ertheilt Auskunft.

Kaffeehanf und Milchhalle, brillantes Geschäft, billiger Zins, so auch eine vortheilhafte große Milchhalle, auch mehrere kleine Milchhallen, geeignet für alleinlebende Damen, billigt abzugeben. **Näheres Waisnerboulevard 44, 1. Stock 12. J. Hans.** 60927

Konservatorium der 6. Klasse ertheilt Klavierstunden in und außer dem Hause. Näheres in der Exp. 60919

Eine große Feuerfeste **Bücherfasse** wird zu kaufen gesucht. Offerte unter Chiffre „M. R.“ an die Exp. 60941

Elisabethring 22 ist eine schöne **Gassenzimmer,** mit allem Komfort ausgestattet, per November zu vermieten. 60936

Ein im besten Betriebe befindliches **Kocher-Selchwaaren-Geschäft,** verbunden mit **Restaurations,** Tageslohnung 70-80 fl., auf dem lebhaftesten Platze von Budapest, ist krankheitshalber zu übergeben. Näheres in der Exp. 60947

Restaurations, Junger flotter **Korrespondent,** deutsch-ungar., welcher kleinere Kostenvoranschläge verfassen kann, wird gesucht. Solche, die bereits bei elektrischen Firmen thätig waren, erhalten den Vorzug. Offerte und Gehaltsansprüche unter „S. u. H.“ an die Exp. 60896

Bekanntschafft. **Alteinstehender Herr,** 46 Jahre alt, wohlhabend, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft einer begehrennen, verständig christl. Dame im Alter von 30 bis 40 Jahren mitentsprechendem Vermögen. Antragssteller in ehrenhaften Charakter und beider ältere Damen nicht anonyme Zuschriften mit Photographie vertrauensvoll zu richten für **K. M. 46 poste restante** Budapest. Größte Discretion zugesichert. Photographie wird rekommandirt zurückgegeben. 60623

Kaffeehaus mit leichten Bedingungen billig zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 60754

Echte Billanxyer Weine verjende von 50 Liter aufwärts per Radnahme: **Roß 20, 24, 28, 32, 40 fr. Weiß 23, 26, 30, 35 fr. Schiller 16, 20, 24 fr. Riesling 40, 50 fr.** Fässer berechnen zum Kostenpreis und nehme selbe franko retour. Für Echtheit wird garantirt. **Kramer Matyas, Villány, Weinbergseiger.** 10242

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 22. Oktober.

(Austausch von Goldmünzen.) Der Finanzminister hat folgende Kundmachung erlassen:

Um den Austausch eines Theiles der auf Grund des G. N. XVII: 1892 geprägten Zwanzig-Kronen-Goldstücke gegen andere Goldmünzen möglich zu machen, habe ich bis auf weitere Verfügung und bis zur Höhe des Vorrathes das Budapester Hauptpunzungs- und Metall-Einlösungsamt mit der Einlösung betraut, deren Modalitäten die folgenden sind: I. Zum Austausch werden angenommen: die auf Grund des G. N. VII: 1868 geprägten sogenannten Kremlicher Dukaten; österreichische kaiserliche Dukaten; Zwanzig-, Zehn- und Fünf-Francs-Stücke (u. zw. ungarischer, österreichischer, französischer, italienischer, schweizerischer, belgischer, monastischer, rumänischer und serbischer Prägung); 20, 10 und 5 deutsche Reichsmark; englische Sovereigns. II. Der Austausch erfolgt im nachbezeichneten Verhältniß: die ungarischen und österreichischen Dukaten per Kilogramm Grudogold mit 3224,041 Kronen; die Francs-Stücke per Kilogramm Grudogold mit 2944,762 Kronen; die englischen Sovereigns per Kilogramm Grudogold mit 3024,54 Kronen. III. Zum Austausch werden nur solche Posten angenommen, welche wenigstens 100 Gramm per Münzartung wiegen. IV. Ausgleichtsbeträge unter 20 Kronen sind in österreichischer Währung zu bezahlen, die Krone mit 50, den Heller mit 1/2 Kreuzer österreichischer Währung gerechnet. V. Der Austausch nimmt am 22. Oktober seinen Anfang.

(Kroatisch-slavonische Hypothekbank.) Wie wir vernehmen, ist die Emission der Aktien der kroatisch-slavonischen Hypothekbank für die Mitte des Monats November in Aussicht genommen, vorausgesetzt, daß bis dahin die Choleraepidemie abgeklungen ist.

(Internationaler Geldmarkt.) Nach der vorgestern beschlossenen Zinsherabsetzung mußte man mit Recht auf eine namhafte Verschlechterung des Status der Bank von England gefaßt sein. In der That zeigt der heute vorliegende Wochenanweis eine Zunahme des Wechsel-Portefeuilles um 302,000 Pfund Sterling und eine Abnahme des Metallschatzes um 866,000 Pfund Sterling, so daß einem Notenumlaufe von 28,565,000 Pfund Sterling ein Vorrath von 25,220,000 Pfund Sterling gegenübersteht. In der Zwischenzeit wurden über der Bank von England neuerdings größere Goldbeträge entnommen. Bei der Bank von Frankreich hat der Goldvorrath um 9,61 Millionen Francs zugenommen, der Silbervorrath jedoch um 1,27 Millionen Francs abgenommen. Das Portefeuille hat sich um 5,16 Millionen Francs verringert. Der Notenumlauf erscheint mit 91,64 Prozent metallisch bedeckt.

(Die Bester Vaterländische Sparkasse) eröffnet am 25. d. im VII. Bezirk, an der Ecke der Glia- und Kerepeserstraße und der Kerepeserstraße in ihrem neu erbauten Hause eine Filialkassa.

(Offert-Ausschreibungen.) Im Bureau der Budapester Handels- und Gewerbe-Kammer liegen folgende Offertauschreibungen zur Einsicht auf: Die Kundmachung des bulgarischen Finanzministeriums auf den Bau des Handelshafens von Burgas. Präliminare für Wasserbauten 5,067,100 fl., für den Bau von Getreidespeichern 2,486,800 Fres. Detailpläne sind gegen Ertrag von 20 Francs in der hydrotechnischen Section des genannten Ministeriums erhältlich. Die Licitation findet am 7. Dezember, die Superlicitation am 8. Dezember 1892 statt. Offerte können abgefordert für die Wasser- wie auch für die Hochbauten eingereicht werden. Ferner die Kundmachung des selben Ministeriums auf den Ankauf des heurigen Getreidezehents. Licitation 27. Oktober, Superlicitation 2. November 1892. Weiters die Ausschreibung der Direktion der Budapester Maschinenfabrik und des Döbögöder Eisenwerkes der kön. ung. Staatsbahnen auf die Lieferung von Steinkohlen, Coaks, wasserdichten Deckelkern und Maschinen- und Drehtreibern, und der Segediner Betriebsleitung derselben Bahnen auf die Lieferung von Schmier-, Beleuchtungs- und Reinigungsmaterialien und Kupfervitriol pro 1892.

(Neuer Personen- und Gepäckstarif auf der Brassó-Háromhegyes Lokalbahn.) Am 1. November l. J. tritt auf den Linien der Brassó-Háromhegyes Lokalbahn ein neuer Personen- und Gepäckstarif ins Leben, wodurch der bisherige Tarif samt den Nachträgen außer Kraft gesetzt wird. Auf Grund des neuen Tarifes werden in der Folge auch Fahrkarten I. Klasse zur Ausgabe gelangen, außerdem werden die Fahrpreise auf der als Straßenbahn betriebenen Brassó-Hofbuzfaluer Flügelsbahn in unseren Relationen herabgesetzt. Ferner gelangen auf dieser Linie von dem genannten Tage an 25 und 50 Fahrkarten enthaltende Biletts, sowie Schülerabonnementskarten mit einmonatlicher Gültigkeit zur Ausgabe. Die im Nachtrage VIII des ostdeutschen-österreichisch-ungarischen Verbandsartikels Theil II, Heft I enthaltenen Frachttarife für Dingenmittel-Transporte ab Temesvárs-Josephstadt kommen auch für die in Temesvár-Fabrik zur Aufgabe gelangenden und jene von Budapest für die in den Stationen Kőbánya alsó- und felső-pályaudvar aufzugebenden dieser Transporte zur Anwendung.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 22. Oktober. Im Produktenhandel unseres Platzes verhindert die herrschende Cholera noch immer eine lebhaftere Entwicklung des Verkehrs, da eine große Reihe von Artikeln vom Verkehr auf Eisenbahnen und Dampfschiffen ausgeschlossen ist. Im Manufakturwaarengeschäft herrscht anhaltende Stille, das Inkaßo bleibt ganz unbefriedigend. Der Geldstand unseres Platzes bleibt schwach, der Zinsfuß war unverändert. Die Witterung war die ganze Woche

hindurch vorherrschend trüb, die Temperatur war Anfangs der Woche noch ziemlich mild, die im Laufe der Woche im ganzen Lande gefallenen Regen hatten aber ein rasches Sinken der Temperatur zur Folge, so daß an manchen Orten bereits schwache Nachfröste, an anderen Orten Schneefälle vorkamen. Da im größten Theile des Landes der Herbstanbau bereits beendet ist, so werden die ziemlich bedeutenden Niederschläge dem Gedeihen desselben nur zum Vortheil gereichen.

(Getreidegeschäft.) An den ausländischen Getreidemärkten machten die Preise im Laufe der Woche nur geringe Schwankungen durch, aber auch der Verkehr blieb beschränkt, da sich nirgends eine lebhaftere Geschäftslust zeigt. In Amerika blieben die Zufuhren an den Binnenmärkten ungewöhnlich groß und die Spekulation macht vergebliche Anstrengungen, um die Preise zu halten. In Newyork ist Weizen auf nahe Termine um 1 Cent, auf entferntere um 2 Cents zurückgegangen. In England war die Tendenz Anfangs der Woche fest, zum Schluß abgeklüftet. An den französischen Märkten schließt Weizen ganz unverändert, Mehl um 1/2 Franc höher als vor acht Tagen. An den deutschen Plätzen hat Weizen unter geringen Variationen seine Preise ziemlich unverändert behauptet, während Roggen um 2 Mark niedriger schließt.

Am hiesigen Platze war das Geschäft in Weizen auch diese Woche ausschließlich auf die Ankäufe der Mühlen beschränkt, und da der Nachfrage derselben auch genügendes Angebot gegenüberstand, so blieben die Preise die ganze Woche hindurch ziemlich unverändert; nur für feine Sorten wurden mitunter einige Kreuzer mehr bewilligt. Der Wochenumsatz betrug ca. 200,000 Meterzentner, wovon ein Theil auf nahe Lieferung verkauft wurde. Auch in serbischen und walachischen Weizen fand ziemlich Verkehr statt. Der Export blieb mäßig. In Ulanzweizen auf Termine war schwacher Verkehr. Herbstweizen verfolgte Anfangs matte Tendenz und wich von 7 fl. 62 kr. bis 7 fl. 39 kr., erhobte sich in Folge von Deckungskaufen auf 7 fl. 50 kr. und blieb heute Abends 7 fl. 47 kr. G., 7 fl. 48 kr. W., Frühjahrsweizen variierte zwischen 7 fl. 89 kr., 7 fl. 76 kr. und 7 fl. 88 kr. und schloß 7 fl. 83 kr. G., 7 fl. 85 kr. W.

In Roggen war das Geschäft in der abgelaufenen Woche weniger lebhaft; bei schwachem Angebot und mäßiger Kauflust gingen circa 8000 Meterzentner theils an Konsumenten, theils für Wiener Rechnung aus dem Markte, wobei die Preise eine Einbuße von 10 bis 15 kr. erlitten. Wir notiren 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 65 kr. Herbst-Roggen wurde ebenfalls schwach verkehrt, da der größte Theil der Engagements bereits abgewickelt ist. Weniges wurde zu 6 fl. 65 kr. gemacht.

Futtergerste war in minderer Waare ziemlich gut offerirt, Konsumenten befanden für diese Sorten nur wenig Kauflust und fanden nur circa 4000 Mtr. Abzug, welche schwach behauptete Preise von 5 fl. bis 5 fl. 15 kr. erzielten, während für grobkörnige Waare volle Preise von 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 70 kr. bezahlt wurden. Von Malz- und Braugerste waren Theilhabungsprovenienzen total vernachlässigt und ganz ohne Verkehr, während von leichter guter Nordbangerste Einiges in der Preisliste von 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 25 kr. verkauft wurde. Auch ab Südbahn- und Döbögöder Stationen war einiger Verkehr; es gingen circa 10,000 Mtr. zu unveränderten Preisen für Zimnauer Rechnung aus dem Markte, und zwar Merkantil- zu 5 fl. 20 kr. bis 5 fl. 40 kr., gewählte Merkantil- zu 5 fl. 60 kr. bis 6 fl., Herrschaftswaare zu 6 fl. 40 kr. bis 7 fl.

Maiz erhielt sich bei äußerst geringem Verkehr im Preise unverändert. Es wurden circa 10,000 Mtr. für Maßzweck zu 4 fl. 76 kr. bis 4 fl. 78 kr. verkauft. Auf Lieferung per Oktober kamen nur wenige Schlässe zu 4 fl. 89 kr. bis 4 fl. 82 kr. vor. Neuer Maiz per Mai-Juni variierte zwischen 5 fl. 8 kr., 5 fl. 10 kr., 5 fl. 3 kr. und 5 fl. 11 kr. und blieb 5 fl. 7 kr. G., 5 fl. 8 kr. W.

In Hafer waren die Zufuhren mäßig, die Nachfrage für Konsum hielt an, die Preise blieben unverändert; bei einem Umfange von 6000 Mtr. notiren wir heute 5 fl. 30 kr. bis 5 fl. 95 kr. je nach Qualität und Reinheit. Herbsthafer variierte zwischen 5 fl. 50 kr. und 5 fl. 42 kr., Frühjahrshafer zwischen 5 fl. 74 kr., 5 fl. 68 kr. und 5 fl. 70 kr., ersterer schließt heute 5 fl. 44 kr. G., 5 fl. 46 kr. W., letzterer 5 fl. 69 kr. G., 5 fl. 71 kr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for Qual., Banater, Heiß, Weizenburger, and Bäcksaer, listing prices for various wheat grades.

Roggen, Gerste, Futter, Hafer, Maiz, Banater, Kohlraps, Hirse

Table listing prices for various grains and products like Roggen, Gerste, Futter, Hafer, Maiz, Banater, Kohlraps, Hirse.

Table titled 'Termine:' listing prices for Weizen per Herbst, Maiz per September-Oktober, Hafer per Herbst, and Spiritus, Röhrlin, Raffinirt.

Table titled 'Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:' listing quantities and prices for various grain types.

Table titled 'Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:' listing quantities and prices for various grain types.

Table titled 'Mehl' listing quantities and prices for different flour types.

Table titled 'Mehl' listing quantities and prices for different flour types.

Table titled 'Durchschnittspreise:' listing average prices for various flour types.

Kolonialwaaren. (Bericht von Mautner es Wilczek.) Ungeachtet des bereits eingetretenen Herbstes ist der für diese Zeit regelmäßig erwartete stärkere Verkehr bisher nicht eingetreten, daher mit Zuversicht darauf zu rechnen ist, daß der bessere Geschäftsgang in den nächsten Wochen eintreten werde.

Die Rohzuckerfabriken und mit ihnen natürlich die Raffinerien erhöhten ihre Notirungen sprunghaft zu Folge des nun bereits allgemein konstatirten Ausfalles des Zuckergehaltes der heurigen Röhre. Es ist auch eine weitere Advance kaum mehr zweifelhaft, so daß der Uebergang von der alten Campagne auf die neue heuer in den Preisen kaum einen Ausdruck finden wird. Wir notiren: Raffinade 37 fl. bis 36 fl. 50 kr., Würfel 38 fl. bis 37 fl. 75 kr., Pilles 35 fl. 50 kr. per 100 Kilogramm ab hier, ohne Konsumsteuer. — Kaffe. Die hohen Preise der letzten Wochen behaupteten sich, wozu einerseits die Besserung der Kurse in Brasilien, wodurch der Werth des Artikels nicht unbedeutend gehoben wurde, andererseits auch die Ausfüllen der heurigen Maccotta, die nur ein bescheidenes Quantum veripricht, beitrug. — Gewürze. Die günstige Meinung für Pfeffer hat weitere Fortschritte gemacht und dürfte der Preis bis zur nächsten Ernte im Januar noch weiter anziehen. Piment, Cassia, Ingwer sind auch höher.

Süßfrüchte. Auch während der jüngstverfloffenen Woche konnten die Umsätze in Folge schwachen Exportes keinen nennenswerthen Umfang annehmen und hielten sich die Preise auf dem Niveau der Vorwoche. Wir notiren: Große weiße und runde Bonnen 6 fl. bis 6 fl. 50 kr., braune 7 fl., buntfarbige 5 fl. 25 kr., Zwergbohnen 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 75 kr. (Alles Frachtbasis Budapest.) In Linien war das Geschäft beschränkt, mindere bis 9 fl., bessere und wippelreie Sorten, die jedoch seltener vorkommen, 15 fl. Erbsen begegneten nur geringer Kauflust von 7 fl. 50 kr. bis 9 fl. 50 kr., ungarische geschälte 13 fl. 50 kr. Röhre Hirse unverändert von 4 fl. 50 kr. bis 5 fl. Hirsebrein bei normalem Abzug von 9 fl. 25 kr. bis 10 fl. 25 kr. sammt Saft. Moh'n, grauer von 28 fl. bis 29 fl., blauer von 32 fl. bis 34 fl. (Alles per 100 Kilogramm netto gewogen.)

Desfaaten. In effektivem Kohlraps war auch diese Woche kein Geschäft, die nominellen Preise sind mit 10 fl. 75 kr. bis 11 fl. 60 kr. zu notiren. Kohlraps per Januar-Februar notirt 11 fl. 90 kr. G., 12 fl. W. Von neuem Kohlraps per August-September wurden einige Schlässe von 12 fl. 15 kr. bis 12 fl. 5 kr. gemacht; heute ist 12 fl. 5 kr. G., 12 fl. 15 kr. W. Gedrückt bedingt 5 fl. 25 kr. bis 5 fl. 75 kr., Müll 8 fl. 50 kr. bis 9 fl., Leinsamen 10 fl. 75 kr. bis 11 fl. 50 kr. Müll 31 fl. G., 32 fl. W. Repetischen 5 fl. 50 kr. frei Bahn. Pflanzenmus. Diese Woche fanden mehrseitig Deckungs- und Meinungskäufe statt, der Verkehr war

dabei lebhaft, Preise fester. Von prompter Waare wurden 4000 Mtr. abgesetzt; man zahlte gute Waare 80-85 Stückige bosnische und serbische mit 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. 25 fr., 95-100 Stückige mit 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. 25 fr., 120 Stückige bosnische mit 11 fl. 25 fr., serbische Waare mit 10 fl. 50 fr. bis 11 fl.; bei fechter Waare sind die Preise je nach dem Grade der Beschädigung sehr verschieden; 80-85 Stückige wurden mit 11-13 fl., 95-100 Stückige mit 10 fl. 75 fr. bis 11 fl. 50 fr., Wancawaare mit 9 fl. 75 fr. bis 10 fl. 50 fr. verkauft. Auf Lieferung per Oktober-November wurden 8500 Mtr. geschlossen, und zwar: 80-85 Stückige bosnische mit 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. 50 fr., serbische mit 12 fl. 25 fr. bis 13 fl. 50 fr., 95-100 Stückige mit 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. 62 1/2 fr., serbische mit 11 fl. 25 fr. bis 12 fl. 50 fr., Wancawaare, bosnische und serbische mit 10 fl. 75 fr. bis 11 fl. 50 fr. Die Preise sind per 56 Kilogramm zu verstehen. Die Tendenz schließt fest.

Wanmenmus. Von prompter Waare wurden 2000 Mtr. verkauft und slawonisches mit 20 fl. 50 fr. bis 21 fl., serbisches in Transito mit 19 fl. 25 fr. bis 19 fl. 50 fr. bezahlt. Auf Lieferung per Oktober wurde slawonisches mit 23 fl., serbisches in Transito mit 19 fl. 75 fr. bis 20 fl. geschlossen; heute notirt slawonisches 22 fl. 10 fr. Geld, 23 fl. Waare, serbisches 20 fl. Geld, 21 fl. 50 fr. Waare.

Honig. Von neuer Waare wurden kleine Partien zugeführt, wofür man 36 fl. verlangte; es kam aber zu keinem Geschäft, da Respektanten nicht mehr als 35 fl. anlegten.

Wachs blieb geschäftslos.

Rüsse. Von Walnrüssen trafen 200 Mtr. Stebenbürger ein; Hochprima wurden mit 31 fl. bis 32 fl., Prima mit 25 fl. bis 26 fl. verkauft. Andere Qualitäten fehlen.

Weinstein. Es wurden kleine Posten zugeführt und mit 45 fl. bis 54 fl. je nach Gradhaltigkeit abgesetzt.

Paprika. Die dieswöchentlichen Zufuhren betrugen nur 6 Mtr.; wir notiren: Hochprima 55 fl. bis 56 fl., Prima 46 fl. bis 48 fl., Sekunda 34 fl. bis 45 fl., Tertia 15 fl. bis 18 fl., Schoten 42 fl. bis 44 fl.

Küchliche wurden in kleinen Posten mit 25 fl. bis 26 fl. gehandelt.

Schweinefett. Die Kaufkraft hat sich diese Woche gebessert, die Preise haben sich befestigt; hiesiges Stadt- fett wurde sammt Fasch mit 52 fl. 50 fr. bis 53 fl., ohne Fasch mit 50 fl. bis 51 fl. 50 fr. gehandelt. Auf Termine war kein Geschäft.

Speck war vernachlässigt, der Verkehr still; weißer Tafelspeck, vierstückiger kostet 47 fl., dreistückiger 47 fl. 50 fr. bis 48 fl., gewächter 51 fl. bis 51 fl. 50 fr., Landispeck 42 fl. 50 fr.

Unschlitt. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 35 fl. 50 fr. notirt.

Vorkornvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorkorn-Steinbruch, 21. Oktober. Das Geschäft war gegen Wochenabschluss angenehmer. — Wochenein- durchschmittspreise: Ungarische sortirte Waare 320-380 Kilogramm schwere 44 1/2 bis 45 fr., 280 bis 300 Kilogramm schwere 44 1/2 bis 45 fr., alte über 300 Kilogramm schwere 41 fr. bis 42 fr., Landisweine 41 fr. bis 46 fr., serbische 41 fr. bis 43 fr. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt unvoll. — Hiesiger Viehstand: Am 14. Oktober sind verblieben 125,560 Stück. Zutrieb: vom Inland 13,302 Stück, von Serbien 2784 Stück, zusammen 16,086 Stück, Totale 141,646 Stück. Abtrieb: Budapest Konjum (1.-10. Bez.) 32-32 Stück, nach dem Inland 1246 Stück, nach Wien 373 Stück, nach Böhmen, Mähren und Schlesien 2502 Stück, nach Deutschland 11,719 Stück, nach anderen Ländern 162 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet 101 Stück, zusammen 19,385 Stück. Verbleibt Stand 122,261 Stück. — In den Aktien-Szállásen lagern 22,996 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Szállásen verblieben am 14. Oktober 7893 Stück. Zugesührt wurden serbische 2786 Stück, zusammen 10,679 Stück, abge- führt wurden 3535 Stück, verbleibt Stand 7144 Stück, und zwar 7144 Stück serbische. Bei der Sanitätsbejahung wurden vom 1. Januar bis heute 1300 Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Heringe. (Originalbericht von Gebrüder Neumann, Wien.) Die Bedarfsfrage für schottische Heringe ist während der ganzen Woche sehr rege gewesen und hat eine wesentliche Verstärkung durch die Auf- hebung des österreichischen Einfuhrverbotes für Heringe erhalten. Die Verladungen von Stettin und Hamburg nach Oesterreich-Ungarn haben bereits in umfangreicher Weise wieder begonnen und werden in nächster Zeit voraussichtlich sehr beträchtlich bleiben. Unter diesen Umständen waren letzte Woche größere Umsätze in allen Gattungen zu verzeichnen und Preise erfahren eine weitere, zum Theil sehr bedeutende Steigerung. Es wurden für Crownstills gestempelte Taf-Marken für 4 Tonnen bis 33 Mark, ungestempelte Vollheringe bis 30 Mark cif Stettin oder Hamburg per Masse 14 Prozent Skonto bezahlt. Die Kalkulationen für 1/2 Tonnen gestempelte Crownstills ergaben bis 31 fl., für 1/2 Tonnen 33 fl. verzollt ab Bahn Wien-Budapest per Klasse 2 Prozent Skonto.

Schweine. (Bericht von Edmund Mautner.) Notiz über die Verhältnisse in der verflohenen Woche eine weidende Tendenz, welche zur Folge hatte, daß die Preise nach dem Auslande eher Mendiment boten, und waren auch die Transaktionen im Vergleiche zur Vorwoche bedeutend reger. Wir begiffen den Wochen- umsatz auf circa 800 bis 900 Meterzentner. Es kon- veniren hauptsächlich jene guten und mittel- guten Sorten, welche auf 63 bis 65 fl. Basis Budapest erhältlich waren, wogegen jene Partien, für welche noch die enormen Preise von 68 bis 70 fl. der vorhergegan- genen Hauffperiode gefordert wurden, keine Beachtung gefunden haben. Die Preise stellen sich auf 62 bis 66 fl. für gute und sehr gute Qualitäten. — Uzerne neuer Ernte war hier am Platze wenig ausgeboten, aber es war auch die Nachfrage eine sehr geringe, wo-

gegen an den Stationen einige hundert Meterzentner schöne, helle, großkörmige Waare zu 50 bis 51 fl. ge- schlossen worden sind. — Nebenjamem. Indem wir betrefis dieses Artikels für die neue Saison den ersten Bericht geben, müssen wir gleich mit Bedauern konstatiren, daß jene glänzenden Ausfichten, welche sich noch Anfangs August gezeigt haben, durch die später aufgetretene enorme Hitze und Dürre so ziemlich zu- nichte gemacht wurden. Die Druckarbeiten sind näm- lich jetzt im Zuge und ergeben die Halme einen um 25 bis 35 Prozent minderen Ertrag, als die Produzen- ten erhofft haben, was nur auf erwähnte Umstände, nämlich Hitze und Dürre, zurückzuführen ist. Die Preise lassen sich jetzt noch nicht genau normiren, doch werden diese ungeachtet des minderen Ergebnisses unbedingt niedriger sein als jene, welche die vorjährige Misere hervorgerufen hat, können aber bei weitem noch immer nicht jenes normale Niveau erreichen, welches wir von früheren Jahrgängen her gewohnt sind. — Espar- jette wurde zu 13 fl. bis 13 fl. 50 fr. geücht.

Spiritus. Bei unveränderter Haltung notirt: Rohspiritus für Raffinerie 14 fl. 75 fr. Geld, 15 fl. Waare, verfeuerte Raffinade für Großhändler 51 fl. 50 fr. Geld, 52 fl. Waare. Preßhefenspiritus 52 fl. bis 52 fl. 50 fr.

Schafwolle. Nachdem die erhofften Erleichterun- gen in den Expeditionen dieses Artikels theilweise ein- getreten sind, wurde dem Wollgeschäft der Markt wieder eröffnet und es fand ein Absatz von circa 800 Meter- zentnern zu bisherigen Preisen statt. Wie wir jedoch zu unserem Bedauern erfahren, wurden in den letzten Tagen wahrscheinlich durch falsche Auffassung der Erlasse oder aber durch Nichtbeachtung der neuesten Ver- ordnungen den Aufnahmen von gewachener Wolle (Rückenwäshen) wieder Hindernisse in den Weg gelegt, was die bedauerlichsten Nachteile für den ohnehin ge- schädigten Wollmarkt befürchten läßt. Da die Aus- legungen der Verordnungen von den betreffenden Bahn- ämtern öfter willkürlich oder irrtümlich sind, wäre es schon Zeit, daß klare Bestimmungen betreffs der erlaub- ten Expeditionen erlassen werden. Die Preise der ver- kauften Wolle sind per 100 Kilogramm: Bessere Stoff- wolle 140 fl., bessere Rannwolle von 107 fl. bis 112 fl., mittlere Stoffwolle von 94 fl. bis 97 fl., Wätscher von 91 fl. bis 92 fl., weiße Gebirgs-, Winter- und Sommer- wolle von 103 fl. bis 105 fl., geringe Winterwolle von 115 fl. bis 106 fl., geringe Sommerwolle von 85 fl. bis 88 fl.

Schaffelle. Die Stimmung in Schaffellen, be- sonders in leichter Waare ist eine anhaltend gute und es wurden während der jüngsten Tage circa 20,000 Stück verkauft. Man zahlte für deutsche Klappenfelle alte Waare 37 fl. bis 39 fl., neue Waare 40 fl. bis 42 fl., Wätscher Schaffelle 48 fl. bis 50 fl., serbische 68 fl. bis 70 fl., froatische 65 fl. per 100 Kilogramm 2 Prozent.

Lammfelle. Von solchen wurden nur circa 15,000 Stück schwere Stogofelle zu 100 fl. bis 125 fl. per 102 Stück verkauft, die sich nach Gewicht auf circa 60 fl. per 100 Kilogramm kalkuliren. Zu diesen Preisen finden anlangende Zufuhren prompte Käufer.

Rohfelle. Es wurden einige Röhstchen Handschuh- felle zu 55 fl. bis 60 fl. per 100 Stück verkauft. Für Schupflich liegen Dvres zu 100 fl. bis 105 fl. vor.

Trockene Häute. In trockenen Häuten war sehr schwacher Verkehr, Käufer waren keine anwesend; es langten nur einige dresische Aufträge ein. Es kosteten schwere Ochsenhäute 84-88 fl., ungarische Kuhhäute 82-85 fl., deutsche Kuhhäute je nach Qualität 82 fl. bis 88 fl., Pittlinge 90-95 fl., Prima Siebenbürger Kneipen 125-133 fl., Alles per 100 Kilogr.

Gearbeitetes Leder. Auch in gearbeitetem Leder ist schwacher Umsatz, Käufer kommen auch nur sporadisch und bestellen Provinzhändler das Nöthigste; der Markt ist auf 14 Tage verschoben, bis dahin dürfte größerer Bedarf eintreten und das Veräumte nach- holen. Preise sind vorwöchentliche.

Wien, 21. Oktober. (Bericht von Eigmund Giebel.) Schon zu Beginn dieser Woche stellte sich eine flauere Tendenz ein und gingen die Preise der Bauernwaare um 1-1 1/2 Stück per 1 fl. zurück, während Kisteneier zu unveränderten Preisen bezahlt wurden. Seit gestern ist die Stimmung wieder fester, da die erwarteten großen Zufuhren ausgeblieben sind und das Geschäft auf den ausländischen Märkten lebhaft ist. Hier verkehrten: Bauernwaare zu 31 bis 31 1/2 Stück per 1 fl., Kisteneier Hochprima zu 42 fl. 50 fr. bis 43 fl., Prima zu 40 fl. bis 41 fl., Sieben- bürger Prima frisch zu 39 fl., mindere zu 37 fl. bis 38 fl. per Kiste brutto. Kaffee 39 bis 41 Stück per 1 fl. — Butter. Der Konjum hat sich sehr belebt, da die Zufuhren den Bedarf reichlich decken. Es ver- kehrte: Molkereibutter bis 120 fl., Prima Landbutter bis 100 fl., mindere bis 65 fl., Restbutter zu 60 fl. bis 65 fl. per 100 Kilogramm netto ein Gros.

Steinbruch. 22. Oktober. (Original-Tele- gramme.) Bericht der Vorkornviehhändler- galle in Steinbruch. Das Geschäft ist unver- ändert. — Vorrath am 20. Oktober 122,261 Stück, am 21. Oktober wurden 2617 Stück abgetrieben und 1805 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 22. Okto- ber ein Stand von 123,073 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alle schwere- schwere von 44 1/2 fr. bis 45 fr., mittlere von 41 1/2 fr. bis 45 fr., leichte von 45 1/2 fr. bis 46 1/2 fr. Un- garische Bauernwaare, schwere von 41 fr. bis 42 fr., mittlere von 43 fr. bis 43 1/2 fr., leichte von 45 bis 46 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Driginal (Stache), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische schwere von 42 bis 43 fr., mittlere von 42 fr. bis 43 fr., leichte von 42 1/2 fr. bis 43 1/2 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Wanc- leben-Gewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von vier Prozent vom Kauf- preise zu Gunsten des Käufers.)

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 22. Oktober. Die Börse eröffnet heute in flauer Tendenz, da von den auswärtigen Bör- sen ungünstige Berichte vorlagen. Internationale Werthe gingen zurück, erholten sich aber wieder etwas. Besal- papiere unverändert.

Vormittags wurden gehandelt: Oester- reichische Kreditaktien zu 309 bis 310.30, vierprozentige ungarische Goldrente zu 111.87 1/2, bis 111.95, Rima- Murányer zu 189 bis 189 1/2, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 289 1/2, bis 288.75.

An der **Mittagsbörse** kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 100 bis 100.05, Kommerzial- bank-Aktien zu 999, „Fonciere“-Assicuranz-Aktien zu 86, „Concordia“-Mühle zu 513, walerländische Sparkasse- Aktie zu 8225 bis 8250, „Pallas“-Buchdruckerei-Aktien zu 217, Neustifter Ziegelei zu 324 bis 327, Asphalt- Aktien zu 200 bis 203, internationale Elektrizitäts- Aktien zu 227. — Auf Lieferung wurden geschlos- sen: Vierprozentige ungarische Goldrente zu 111.82 1/2, bis 111.95, ungarische Papierrente zu 100.50, ungarische Kreditaktien zu 356.25, österreichische Kreditaktien zu 309.10 bis 310, österreichisch-ungarische Staatsbahn- aktien zu 288.50, Rima-Murányer zu 188 1/2, bis 189 1/2.

— Zur **Erlösungszeit** notiren: Oesterreichische Kreditaktien 309.60, vierprozentige ungarische Goldrente 111.85. — Prämiengechäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 fr., auf acht Tage 5 fl. bis 5 fl. 50 fr., auf einen Monat 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. 50 fr. — Liquidationssurje: Oesterreichische Kreditaktien 310, ungarische Kreditbank 357. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Francs-Stücke 9.51 bis 9.55, Reichsmark 58.75 bis 58.90, London 119.80 bis 120.30.

An der **Nachbörse** war die Tendenz auf höhere Berliner Notirungen wesentlich fester und wurden bei lebhaftem Verkehr österreichische Kreditaktien zu 309.60, 310.80 und 311.20, vierprozentige ungarische Gold- rente zu 111.97 1/2, bis 112.02 1/2, österreichisch-ungari- sche Staatsbahn-Aktien zu 288.75 gehandelt. — **Schluss:** Oesterreichische Kreditaktien 311.10.

Geldbegehrt. Das Ausgebot in Weizen war heute gut, die Kaufkraft rege, die Stimmung fest, es wurden 40,000 Meterzentner umgekehrt und flott zu vollen Tagespreisen bezahlt. In anderen Körnern war der Verkehr unbedeutend, Tendenz und Preise blieben unverändert. Verkauf wurden:

Weizen, I bei 5: 600 Mtr. 79.5 R. zu 8 fl. 30 fr., 600 Mtr. 79.5 R. zu 8 fl. 25 fr., 1200 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 20 fr., 200 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 15 fr., 300 Mtr. 77.5 R. zu 8 fl. 5 fr., 700 Mtr. 77.3 R. zu 8 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 100 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 95 fr., 100 Mtr. 76.5 R. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 7 fl. 80 fr., Alles per drei Monate. — **Wetter Boden:** 100 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 5 fr., 100 Mtr. 77.8 R. zu 8 fl., 200 Mtr. 77.8 R. zu 8 fl. 10 fr., 100 Mtr. 77.5 R. zu 8 fl. 5 fr., 100 Mtr. 77.3 R. zu 8 fl. 5 fr., 1200 Mtr. 75.3 R. zu 7 fl. 72 1/2 fr., Alles per drei Monate. — **Wanater:** 100 Mtr. 78.4 R. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 85 fr., 100 Mtr. 78 R. und 100 Mtr. 76.4 R. zu 7 fl. 60 fr., 3000 Mtr. 76 R. zu 7 fl. 75 fr., 1300 Mtr. 74.8 R. zu 7 fl. 50 fr., Alles per drei Monate. — **Wätscher:** 3500 Mtr. 76.6 R. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 75.5 R. zu 7 fl. 80 fr., 1000 Mtr. 74.8 R. und 700 Mtr. 73.7 R. zu 7 fl. 65 fr., 2200 Mtr. 73 R. zu 7 fl. 40 fr., Alles per drei Monate. — **Wätscher:** 2300 Mtr. 76 R. zu 7 fl. 85 fr., per drei Monate. — **Wätscher:** 1200 Mtr. 75.3 R. zu 7 fl. 45 fr., 450 Mtr. 74.3 R. zu 7 fl. 42 1/2 fr., Weides per drei Monate. — **Magazinwaare:** 5000 Mtr. 75.5 R. zu 7 fl. 60 fr. per drei Monate.

Hafers: 100 Mtr. zu 5 fl. 95 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 82 1/2 fr., 200 Mtr. zu 5 fl. 60 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 50 fr., Alles per Kaffe.

Wais: 300 Mtr. zu 4 fl. 82 1/2 fr., 100 Mtr. zu 4 fl. 85 fr., Weides per Kaffe.

Terminne gegen bei schwachem Verkehr etwas an Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 7 fl. 44 fr., 7 fl. 50 fr., Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 81 fr., 7 fl. 89 fr., 7 fl. 87 fr., Wais per Mai-Juni zu 5 fl. 10 fr., 5 fl. 7 fr., Hafers per Herbst zu 5 fl. 45 fr., 5 fl. 49 fr., 5 fl. 47 fr. und Hafers per Frühjahr zu 5 fl. 69 fr., 5 fl. 71 fr. — **Nachmittags** wurde Weizen per Herbst mit 7 fl. 47 fr., Weizen per Früh- jahr mit 7 fl. 86 fr. und 7 fl. 84 fr., Wais per Mai-Juni mit 5 fl. 8 fr., Hafers per Herbst mit 5 fl. 46 fr. und 5 fl. 45 fr., Hafers per Frühjahr mit 5 fl. 70 fr. geschlossen. — **Abends** blieben: Weizen per Herbst 7 fl. 47 fr. bis 7 fl. 48 fr., Weizen per Frühjahr 7 fl. 83 fr. bis 7 fl. 85 fr., Wais per Mai-Juni 5 fl. 7 fr. bis 5 fl. 8 fr., Hafers per Herbst 5 fl. 44 fr. bis 5 fl. 46 fr., Hafers per Frühjahr 5 fl. 69 fr. bis 5 fl. 71 fr.

Auszug aus dem „Rözlöth“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Eugen Herzkovits, Kaufmann in Großwar- dein. Konkurskommissär Richter Stefan Jelentzki, Massverwalter Dr. Josef Róz. Anmeldungsstermin 12. November, Liquidationsverhandlung 23. November. — Gegen Jakob Karl Holub (Firma J. C. Holub), Gemischtwaarenhändler in Kaschau. Konkurskom- missär Richter Dr. Edmund Hornyay, Massverwalter Gustav Aranyossy. Anmeldungsstermin 20. Dezember, Liquidationsverhandlung 9. Januar 1893.

Konkursaufhebungen. Des Gabriel Medvoeg in Gyula; — des Ignaz Domany in Erlau.

Lottoziehungen vom 22. Oktober.

Wien	29	15	34	47	19
Graz	41	10	33	12	54
Lemberg	46	71	4	50	34